



Technischer Bericht 2013/14

UEFA Champions League 2013/14 – Technischer Bericht



UEFA
ROUTE DE GENÈVE 46
CH-1260 NYON 2
SWITZERLAND
TELEPHONE: +41 848 00 27 27
TELEFAX: +41 848 01 27 27
UEFA.com UEFA.org

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Inhalt

Einleitung.....	2	Flanken.....	39
Der Lockruf Lissabons.....	4	Diskussionspunkte.....	40
Das Endspiel: Was wäre, wenn?.....	12	Laufdistanz.....	43
Der siegreiche Trainer: Carlo Ancelotti.....	17	Angriffsspiel.....	44
Technische Analyse.....	18	Disziplin.....	46
Pässe.....	26	All-Star-Team.....	48
Toranalyse.....	28	Ergebnisse.....	50
Der wichtige erste Treffer.....	37	Mannschaftsprofile.....	52
Torabschlüsse.....	38		





Spielverständnis

Der Saisonrückblick zur 22. Saison der UEFA Champions League umfasst die nunmehr 15. Ausgabe des alljährlichen technischen Berichts sowie die finanziellen, kommerziellen, Vermarktungs- und Broadcasting-Aspekte, welche zum Erfolgsrezept der Königsklasse des europäischen Klubfußballs gehören. Parallel dazu wird der Technische Bericht für den erlesenen Kreis der europäischen Spitzentrainer auch als eigenständige Fachpublikation herausgegeben.

Wie gewohnt bietet der Technische Bericht eine vollständige Analyse der Champions-League-Saison 2013/14 mit ihren 125 Spielen, wobei bei der Präsentation der Daten und Fakten besonders viel Wert auf eine hohe Leserfreundlichkeit gelegt wird. Da die bloßen Zahlen heutzutage mit wenigen Klicks im Internet – u.a. auf der Website der UEFA – zu finden sind, wurde bei der diesjährigen Publikation verstärkt Wert auf die Interpretation dieser Daten und die Einschätzung der technischen Beobachter

der UEFA gelegt, die alle 29 Partien der K.-o.-Phase bis hin zum Finale in Lissabon, das zum zweiten Mal in Folge von zwei Vereinen aus demselben Nationalverband bestritten wurde, genau unter die Lupe genommen haben. Diese Mischung aus Fakten und Bewertungen soll informieren, aber auch zur Analyse, zum Nachdenken und zur Diskussion anregen. Wir wünschen uns, dass die Trainer diese als Anstoß

für eigene Überlegungen zu den aufgezeigten Trends im Profi-Klubfußball verstehen. Gleichzeitig erhalten Juniorentainer wertvolle Hinweise darauf, welche Qualitäten sie den Nachwuchsspielern und -trainern mitgeben müssen, die die UEFA Champions League der Zukunft prägen werden.



Das technische Team der UEFA beim Endspiel (von links nach rechts): Graham Turner, Ioan Lupescu, Thomas Schaaf, Sir Alex Ferguson, Roy Hodgson, Jorge Jesus, Mircea Lucescu und Frank Ludolph.

Gruppe A



Bayer 04
Leverkusen
(LEV)



Manchester
United
(MU)



Real Sociedad
San Sebastián
(RS)



Schachtar
Donezk
(SHK)

Gruppe B



Galatasaray
Istanbul
(GAL)



Juventus
Turin
(JUV)



FC Kopenhagen
(KOB)



Real Madrid
(RM)

Gruppe C



RSC Anderlecht
(AND)



Benfica
Lissabon
(BEN)



Olympiakos
Piräus
(OLY)



Paris
Saint-Germain
(PSG)

Gruppe D



FC Bayern
München
(BAY)



ZSKA
Moskau
(CSKA)



Manchester
City
(MC)



Viktoria
Pilsen
(PLZ)

Gruppe E



FC Basel
(BSL)



FC Chelsea
(CHL)



FC Schalke 04
(SCH)



Steaua
Bukarest
(STE)

Gruppe F



FC Arsenal
(ARS)



Borussia
Dortmund
(DOR)



SSC Neapel
(NAP)



Olympique
Marseille
(MAR)

Gruppe G



Club Atlético
de Madrid
(ATL)



Austria Wien
(AW)



FC Porto
(POR)



Zenit
St. Petersburg
(ZEN)

Gruppe H



Ajax
Amsterdam
(AJX)



FC Barcelona
(BAR)



Celtic Glasgow
(CEL)



AC Mailand
(ACM)

Die hier aufgeführten Abkürzungen der Vereinsnamen werden auf den Seiten 52-85 verwendet.

Der Lockruf Lissabons

Die Madrider Lokalrivalen setzten bereits in der Gruppenphase ein Zeichen, als sie auf ihrem Weg zum ersten Stadtderby in einem Europapokalendspiel nur je zwei Punkte liegen ließen.

Eine der zahlreichen Herausforderungen für die Trainergilde ist die, dass die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit die Wahrnehmung von Erfolg und Misserfolg verzerren kann. Erfolg in der UEFA Champions League kann heißen, überhaupt in der Königsklasse dabei zu sein, europäisch zu überwintern oder als erster Vertreter des Landes das Viertelfinale zu erreichen. Bei einigen illustren Vereinen sind die Erwartungen an Bilder geknüpft, die den Kapitän beim Stemmen der Champions-League-Trophäe zeigen, und für manche Klubs,

die als Mitfavorit in die Saison gestartet sind, endete die Kampagne trotz einer mehr als beachtlichen Saison in einer bitteren Enttäuschung. So galt der FC Bayern München beispielsweise als heißer Kandidat für die erstmalige erfolgreiche Titelverteidigung in der Königsklasse, nur um dann im Halbfinale eine ebenso deutliche Niederlage zu erleiden, wie er sie in der Vorsaison dem FC Barcelona zugefügt hatte. Dies ist nur eine der dramatischen Drehungen und Wendungen, die den weltweit bedeutendsten Klubwettbewerb ausmachen.





Philipp Lahm kam auf seiner neuen Position im Bayern-Mittelfeld bestens zurecht.



Zlatan Ibrahimović erzielt beim 5:0-Sieg von PSG in Anderlecht einen seiner vier Treffer.

Die ersten Dramen spielten sich bereits im Herbst ab, auch wenn die Ergebnisse zunächst nichts Ungewöhnliches vermuten ließen. So endete die Hälfte der 96 Gruppenspiele mit einem Sieg für das Heimteam. Demgegenüber fiel auf, dass die Gastmannschaft in 25 dieser Partien ohne Torerfolg blieb. Thesen über „mühsame Gastauftritte“ konnten jedoch rasch widerlegt werden, nämlich anhand einer weiteren Besonderheit der Gruppenphase: In nicht weniger als 31 Begegnungen gewann das Auswärtsteam. Die Zahl der Remis fiel auf einen Tiefststand von 18, wobei in den Gruppen D und F kein einziges Spiel unentschieden ausging. Ein Vergleich mit der Vorsaison, in der 51 der 96 Gruppenspiele nicht vom Heimteam gewonnen wurden, lässt vermuten, dass die Auswärtsteams eine offensivere Gangart an den Tag legten. Insgesamt endeten gerade einmal sechs Partien torlos (4,8 % aller Spiele) und nur eines davon war ein K.-o.-Spiel, nämlich das Halbfinalhinspiel zwischen Atlético Madrid und dem FC Chelsea.

Die Faustregel, wonach zehn Punkte für den Einzug in die K.-o.-Phase des Wettbewerbs reichen, wurde einmal mehr in Frage gestellt. So schied Benfica Lissabon – im zweiten Jahr in Folge Finalist der UEFA Europa League – trotz zweistelliger Punktzahl aufgrund des schlechteren direkten Vergleichs als Gruppendritter hinter Olympiakos Piräus aus, während die Griechen mit dem Erreichen der

K.-o.-Phase die Erwartungen übertrafen. Noch tragischer war es für den SSC Neapel, der vier seiner sechs Partien in der Gruppe F gewann und trotz 12 Punkten nur Rang 3 belegte. Im krassen Gegensatz dazu standen Galatasaray Istanbul und Zenit St. Petersburg, die beide mit weit weniger Punkten Gruppenzweite wurden. Die Türken gewannen das letzte Gruppenspiel gegen Juventus, das aufgrund starken Schneefalls um 24 Stunden verschoben werden musste, und qualifizierten sich mit nur sieben Zählern und einer Tordifferenz von minus sechs. Mit diesem 1:0-Sieg in Istanbul warfen sie die „Bianconeri“ aus dem Turnier. Der italienische Meister hatte bereits zuvor an Boden verloren, nachdem er in den ersten fünf Gruppenspielen drei Mal nicht über ein Unentschieden hinausgekommen war.

Am selben Spieltag sicherte sich Zenit trotz einer 1:4-Klatsche in Wien gegen die Austria Rang 2 in der Gruppe G. Der Champions-League-Neuling aus Österreich erntete bei seinem ersten Sieg in der Königsklasse viel Lob. Die Russen zogen dank der Auswärtsniederlage des FC Porto bei Atlético mit minimalen sechs Punkten und einem einzigen Sieg auf dem Konto in die K.-o.-Runde ein. Mit Benfica, Porto, Juventus, Steaua Bukarest, Olympique Marseille, Ajax Amsterdam und Celtic Glasgow war für sieben ehemalige Europapokalsieger bereits in der Gruppenphase Endstation.



Milan-Stürmer Mario Balotelli.



Olympiakos hat zum ersten Mal seit 2009/10 im Wettbewerb überwintert.



Wesley Sneijder schießt Galatasaray ins Achtelfinale.



Arsenal konnte in der hart umkämpften Gruppe F auf einen Aaron Ramsey in bestechender Form zählen.



Trotz zehn Punkten schied Benfica in der Gruppenphase aus.



Ryan Giggs hat mit 151 Einsätzen in der UEFA Champions League für eine neue Bestmarke gesorgt (Qualifikationsspiele mitgerechnet). Raúl González hält mit 142 Einsätzen den Rekord für die meisten Spiele ab der Gruppenphase.

Ein weiterer vermeintlicher Widerspruch war, dass einige Entscheidungen in den acht Gruppen trotz erheblicher Punkteabstände zwischen dem Erst- und dem Letztplatzierten nicht bereits vor dem letzten Spieltag gefallen waren. Der Rückstand des Viertplatzierten auf den Gruppensieger variierte zwischen neun und 13 Punkten – beträchtliche Unterschiede für einen Modus, bei dem maximal 18 Punkte möglich sind. Die Punktedifferenz zwischen Rang 1 und 2 reichte von null (in den Gruppen D und F) bis zehn Punkten in der Gruppe D, in der Atlético – wie Stadtrivale Real in Gruppe B – in sechs Spielen nur zwei Zähler liegen ließ.

In einigen Gruppen sorgten eher einzelne Überraschungssiege für Aufsehen als konstante Spitzenleistungen. In der Gruppe E beispielsweise überraschte der FC Basel mit seinen Siegen über Chelsea zu Hause und in der Stamford Bridge – gegen die übrigen Gruppengegner blieb er jedoch sieglos. Ein ähnliches Schicksal erlebte Schachtar Donezk: In der letzten Saison noch eine Macht, fuhren die Ukrainer lediglich gegen Real Sociedad zwei Siege ein, wobei die Basken bei ihrem ersten UCL-Auftritt seit zehn Jahren mit lediglich einem Punkt auf dem Konto enttäuschten. Galatasaray fuhr vier seiner sieben Punkte gegen Juventus ein, während Zenit sich vier seiner sechs Zähler gegen Porto, den Champion

von 2004, sicherte. In der Gruppe H schaffte es Milan mit nur einem einzigen Sieg (gegen Celtic) auf Platz 2.

Die Gruppe F war an Dramatik nicht zu überbieten. Da Marseille alle sechs Spiele verlor, entbrannte um die ersten beiden Plätze ein Kampf zwischen den Schwergewichten Dortmund, Arsenal und Napoli, die sich alle je einmal besiegen konnten. Dank eines späten Siegtors im Stade Vélodrome ging der Gruppensieg schließlich an den deutschen Silbermedaillengewinner von 2013, während das Team von Rafael Benítez trotz eines 2:0-Heimsieges über Arsenal hauchdünn ausschied. Napolis Ausscheiden bedeutete, dass Milan der einzige italienische Vertreter in der nächsten Runde sein sollte.

Nachdem sich die Aufregung etwas gelegt hatte, konnte Bilanz gezogen werden: Je vier Vereine aus England und Deutschland, drei Teams aus Spanien und je eine Mannschaft aus Frankreich, Griechenland, Italien, Russland und der Türkei standen in der K.-o.-Phase. Kaum jemand hätte wohl damit gerechnet, dass im Februar – als der Ball wieder zu rollen begann – so viele Begegnungen bereits nach dem Hinspiel so gut wie entschieden sein würden. Oder dass sich auf dem Weg ins Viertelfinale alle acht Gruppensieger gegen die Gruppenzweiten durchsetzen würden.



Neymar war eine wertvolle Bereicherung für das Barça-Angriffsspiel.



Diego Costa (links) und Koke feiern den zweiten Treffer für Atlético bei Chelsea.



Dortmund, der Finalist von 2013, schaltete im Achtelfinale Zenit aus.

Endstation K.-o.-Phase

In den Achtelfinalhinspielen siegte in sechs Duellen das Auswärtsteam, wobei fünf davon mit zwei oder mehr Toren Abstand gewannen und sich dank der Auswärtstorregel eine komfortable Ausgangslage für das Rückspiel verschafften. Real Madrid besiegte Schalke 04 in Gelsenkirchen mit 6:1 und Paris Saint-Germain setzte sich in Leverkusen mit 4:0 durch. Dortmund war nach dem 4:2-Sieg in St. Petersburg ebenso klarer Favorit und wurde dieser Rolle auch gerecht, wenngleich sich Zenit mit einem Sieg in Dortmund ehrenvoll aus dem Turnier verabschiedete. Nur in zwei Begegnungen gab es keinen Auswärtssieg: Galatasaray erreichte zu Hause gegen Chelsea nach Rückstand noch ein 1:1, musste nach einer 0:2-Niederlage in der Stamford Bridge jedoch die Segel streichen. Olympiakos gewann sein Hinspiel gegen Manchester United zwar 2:0, konnte seine Negativserie von elf Niederlagen in ebenso vielen Spielen auf englischem Boden jedoch nicht stoppen und ging im Old Trafford 0:3 unter.

Die Mannschaft von David Moyes traf in der nächsten Runde auf den Titelverteidiger aus München. Nach einem 1:1 in Manchester verloren die „Red Devils“ das Rückspiel trotz aufopferndem Kampf mit 1:3. Stadtrivale Manchester City zog mit Barcelona ein hartes Los, und so endete der bis dahin äußerst erfolgreiche UCL-Auftritt der „Citizens“ nach Niederlagen im City of Manchester Stadium und im Camp Nou im Achtelfinale. Im Viertelfinale musste das Team von Gerardo Martino zum einzigen nationalen Duell antreten. Ein sehenswerter Weitschuss von Diego sicherte Atlético in Katalonien ein 1:1-Remis; im Rückspiel geriet Barça früh in Rückstand und war danach nicht mehr in der Lage, sich zurückzukämpfen.

Real Madrid behielt in der Neuauflage des letztjährigen Halbfinals gegen Dortmund

ebenfalls mit dem knappsten möglichen Vorsprung das bessere Ende für sich. Mit einem überzeugenden Auftritt hatte sich das Team von Carlo Ancelotti ein beruhigendes 3:0-Polster verschafft, doch das Rückspiel in Deutschland wurde zur Zitterpartie, nachdem Jürgen Klopfs Mannschaft früh zwei Tore erzielte. Die „Königlichen“ retteten das 0:2 über die Zeit und zogen mit Ach und Krach ins Halbfinale ein. PSG schien sich im heimischen Prinzenparkstadion gegen Chelsea einen komfortablen Vorsprung erarbeitet zu haben, nachdem Javier Pastore in der Nachspielzeit das 3:1 erzielt hatte. Trotz eines Gegentreffers in der ersten Halbzeit wiegten sich die Franzosen im Rückspiel einigermassen in Sicherheit – bis in der 87. Minute ein Diagonalpass in den Strafraum bei Demba Ba landete, der den Ball zum 2:0 über die Linie spitzelte und die Londoner dank der Auswärtstorregel eine Runde weiter brachte.

Zur Belohnung ging es für die „Blues“ nach Madrid, wo ein ausgeglichenes Duell gegen Atlético mit dem einzigen torlosen

Unentschieden der K.-o.-Phase endete. Wieder ging Chelsea in der ersten Halbzeit des Rückspiels in Führung. Diego Simeones Team verfügte jedoch über die nötige mentale und physische Stärke, um die Partie zu drehen. Kurz vor dem Pausenpfiff gelang Adrián López der Ausgleich. Diego Costa per Elfmeter und Arda Turan, der den Abpraller nach seinem Lattenkopfball gleich selbst abstaubte, sorgten dann dafür, dass Atlético erstmals seit 40 Jahren wieder ins Finale der europäischen Königsklasse einzog.

Auch das andere Halbfinale hielt eine Überraschung bereit, zumindest im Rückspiel; das Hinspiel hatte Real Madrid zu Hause mit 1:0 gegen Bayern München gewonnen. Im Wissen um die bescheidene Bilanz der Madrilenen bei Gastspielen in Deutschland hielt sich der Optimismus vor dem Rückspiel jedoch in Grenzen. Umso größer war die Überraschung, als das „weiße Ballett“ nach nur 20 Spielminuten 2:0 in Führung lag. Zwei Mal war Innenverteidiger Sergio Ramos nach Standardsituationen per Kopf erfolgreich gewesen und die Bayern waren danach zu keiner Reaktion mehr imstande. Mit seinem frech verwandelten Freistoß in der letzten Spielminute zum 4:0-Endstand sorgte Cristiano Ronaldo dafür, dass die erste erfolgreiche Titelverteidigung in der UEFA Champions League weiter auf sich warten lässt und dass sich im Endspiel um den Champions-League-Titel erstmals überhaupt zwei Klubs aus der gleichen Stadt gegenüberstehen würden.



Vor beiden Halbfinalpartien wurde eine Schweigeminute zu Ehren von Tito Vilanova und Vujadin Boškov abgehalten.



André Schürrle im Zweikampf mit Alex in der Stamford Bridge.

Was wäre, wenn?

Das Ausgleichstor von Sergio Ramos in den Schlussekunden der regulären Spielzeit stellt das gesamte Endspiel auf den Kopf

„Der Ausgleich war der Siegtreffer.“ Damit fasste Sir Alex Ferguson die entscheidende Szene treffend zusammen: In der dritten von vier Nachspielminuten schlug Luka Modrić einen Eckball von der rechten Seite in die Mitte. Die Spieler von Atlético Madrid wussten, dass es insbesondere einen Mann genau zu bewachen galt: Sergio Ramos, der Titelverteidiger Bayern beim Halbfinalrückspiel in München mit zwei Kopfballtreffern nach ruhenden Bällen praktisch im Alleingang aus dem Wettbewerb befördert hatte. Und dennoch hatte der Real-Abwehrspieler genügend Platz, um sich im Atlético-Strafraum hochzuschrauben und die Kugel mit der Präzision eines Billardspielers am ausgestreckten rechten Arm von Thibaut Courtois vorbei ins lange Eck zu köpfen. 1:1, Verlängerung. Oder wie Sir Alex andeutete: Der Treffer, der Real Madrid auf die Siegesstraße einbiegen ließ.

Es mag vermessen erscheinen, den Bericht zum Finale der UEFA Champions League 2014 mit einer Szene aus der 93. Minute zu beginnen. Doch der Ausgleichstreffer veränderte nicht nur den Ausgang, sondern die gesamte Wahrnehmung der Partie. Wäre Ramos' Kopfball an den Pfosten gegangen, wäre die Mannschaft von Diego Simeone für ihre kompakte Organisation, geschickte Abwehrarbeit und ihren unvergleichlichen Teamgeist mit Lob überschüttet worden. Eine halbe Stunde später sprachen alle vom Selbstvertrauen, der taktischen Raffinesse und der schieren Durchschlagskraft der Elf von Carlo Ancelotti. Wie Roy Hodgson am Tag darauf sagte: „Wir können viel Positives über Real Madrid sagen, doch wir sollten nicht zu streng mit Atlético sein.“ Dennoch kann nicht auf dieses Finale zurückgeblickt werden, ohne die „Was wäre, wenn“-Frage zu stellen.



Sergio Ramos nach dem dramatischen Ausgleichstor in letzter Minute.



Diego Godín brachte Atlético in Führung.

Doch der Reihe nach: 75 Minuten vor dem Anpfiff waren viele der 60 976 Zuschauer noch unterwegs ins prächtige Estádio do Sport Lisboa e Benfica und sorgten mit ihren Farben, Fahnen und Gesängen für gute madrilensische Stimmung. Gleichzeitig überreichten die Mannschaften dem niederländischen Schiedsrichter Björn Kuipers ihre Spielblätter; auf jenem von Atlético stand der Spieler mit der Nr. 19, Diego Costa, der sich eine Woche zuvor verletzt hatte, scheinbar jedoch rechtzeitig fit geworden war und das Abschlusstraining bestritten hatte. Diego Simeone stand vor einem Dilemma: Sollte er Costa von Anfang an bringen oder ihn als Edeljoker auf der Bank lassen? Gestützt auf die Signale des Spielers und der Ärzte wählte Simeone die erste Lösung, doch bereits in der zehnten Minute musste er Costa durch Adrián López ersetzen. Zu jenem Zeitpunkt wusste noch niemand, dass das Spiel in die Verlängerung gehen würde, und im Nachhinein sollte sich Simeones Entscheidung als kostspieliges Risiko erweisen.

„Atlético war bereit zu warten, zu warten, zu warten – und dann nutzten sie ihre erste richtige Torchance.“

Sir Alex Ferguson

Auf dem anderen Spielblatt musste Carlo Ancelotti den gesperrten Xabi Alonso ersetzen und entschied sich für Sami Khedira, der eine lange Verletzungspause hinter sich hatte, seine Fitness allerdings mit dem schnellsten gemessenen Sprint des Spiels (32,69 km/h) unter Beweis stellen sollte. Doch hatte die Nr. 6

in den wenigen Einsätzen seit seiner Rückkehr genügend Spielpraxis gesammelt? Seine Auswechslung in der 59. Minute erwies sich im Nachhinein ebenso als richtungsweisend.

Auf dem Rasen war die Anspannung nach der Eröffnungszeremonie und der von der portugiesischen Fado-Sängerin Mariza vorgetragenen Champions-League-Hymne zum Greifen nah. Entsprechend nervös starteten die beiden Teams ins Spiel, das der ehemalige Real-Star Fernando Hierro als „Duell zweier unterschiedlicher Fußballphilosophien“ und Atlético als „kompakte, taktisch reife und defensiv sehr gut organisierte Mannschaft“ bezeichnete. Real wagte sich zunächst etwas weiter vor; Gareth Bale auf rechts und Cristiano Ronaldo auf links bearbeiteten die Außenbahnen, während Karim Benzema darauf hoffte, durch Kombinationen im Zentrum zum Abschluss zu kommen. Gelungene Spielzüge blieben in der Anfangsphase jedoch rar: „Keine Mannschaft

konnte mehr als 3-4 Pässe aneinanderreihen“, stellte Mircea Lucescu fest.

Aus der Sicht von Sir Alex bestand die Stärke von Atlético darin, den Ballführer unter Druck zu setzen, die Ordnung zu bewahren und geduldig zu bleiben. „Sie waren bereit zu warten, zu warten, zu warten – und dann nutzten sie ihre erste richtige Torchance.“ Es lief die 36. Minute: Gabis Eckball von der rechten Seite wurde nur bis zu Rechtsverteidiger Juanfran geklärt, der den Ball in den Strafraum zurückköpfte, wo sich die eine Hälfte der Spieler im Vorwärts- und die andere im Rückwärtsgang befand. Zu Ersteren gehörte Torwart Iker Casillas, der von Diego Godíns Kopfball überlobbt wurde und danach trotz verzweifelter Hechtsprung zusammen mit dem Ball im Netz zappelte. Atlético lag dank einer Standardsituation in Führung und Ancelottis Spieler mussten einen Weg finden, das Bollwerk der Elf von Simeone zu knacken.

In der Nachspielzeit der ersten Hälfte handelte sich Khedira eine gelbe Karte ein; es war die dritte von insgesamt zwölf, was zeigt, wie hitzig und hart es beim erstmaligen Lokalderby auf der größten Bühne des europäischen Klubfußballs zuging. Die ersten 45 Minuten hatten ferner die unterschiedlichen Spielsysteme zutage gefördert: Bei Atléticos 4-4-2 sollten in erster Linie die beiden Außenverteidiger Juanfran auf rechts und Filipe Luís auf links das Angriffsspiel beleben, während Reals 4-3-3 grundsätzlich offensiver ausgerichtet war und Ángel Di María die durch die Laufwege Ronaldos am linken Flügel entstehenden Freiräume ausnutzen sollte. Ancelottis Spieler dominierten zwar die Ballbesitzstatistik (60-40), konnten die gegnerischen Abwehrreihen jedoch kaum einmal durchbrechen. Und als es zwei Mal doch klappte, schoss Gareth Bale am Tor vorbei. Die Angriffsmaschinerie der „Königlichen“ wurde geschickt gebremst.

Nach dem Seitenwechsel ging es zunächst im ähnlichen Stile weiter. Unter der lautstarken



Atlético-Trainer Diego Simeone.

Als sie endlich eine Schwachstelle in der Atlético-Abwehr entdeckt hatte, nutzte Ancelottis Mannschaft diese gnadenlos aus.

Ángel Di María bei einem seiner zahlreichen Vorstöße.

Unterstützung seiner Fans verteidigte Atlético den Vorsprung. Doch dann kam die bereits angesprochene 59. Minute, in der Ancelotti einen Doppelwechsel vornahm. „Es ging nicht nur darum, frische Kräfte einzuwechseln“, so Fernando Hierro. „Ancelotti brachte Spielfreude in die Mannschaft. Die Einwechslung von Isco für Khedira hat ihr sehr gut getan, weil Isco das Zusammenspiel mit allen suchte. Und Marcelo als Linksverteidiger für Coentrão zu bringen, hat sich entscheidend ausgezahlt. Er ging nach vorne, suchte das 1-gegen-1. Die Stürmer hatten in diesem Spiel keine Freiräume, deshalb war individuelle Klasse gefragt – für diese haben die beiden Wechsel gesorgt.“

Roy Hodgson fügte hinzu: „Von dem Moment an drückte Real Madrid mehr und mehr, während



Luka Modrić löst sich von Gabi.

Atlético für keinerlei Torgefahr mehr sorgen konnte. Wenn du Real während 30 Minuten den Ball in Tornähe überlässt, kann das nicht gut gehen.“ Trotz des starken Drucks wurde Courtois indessen wenig gefordert. Bale ging zwei Mal in den Abschluss, Ronaldo versuchte es mit einer akrobatischen Einlage und Isco versuchte sein Glück von außerhalb des Strafraums. Alle Schüsse gingen am Tor vorbei.

Atlético verteidigte sich weiter hartnäckig und Simeone brachte José Sosa für Raúl García, der das Spiel wesentlich weniger prägen konnte als seine Mittelfeldkollegen Tiago, Gabi und Koke. Als dann Linksverteidiger Filipe Luís sieben Minuten vor Schluss verletzt vom Feld humpelte, musste Simeone seinen dritten Wechsel vornehmen. Hierro sagte dazu: „An seiner Stelle hätte ich einen zusätzlichen Mittelfeldspieler gebracht und alle Räume zugestellt.“

Als der Schiedsrichter bereits auf die Uhr schaute, fiel dann der kaum mehr für möglich gehaltene „1:1-Siegtreffer“ doch noch. „Das Tor zum 1:1 hat die Anspannung gelöst und Real neuen Schwung verliehen“, so Thomas Schaaf. „Atlético war nicht mehr in der Lage, vertikal zu spielen und Angriffe aufzubauen.“ Mit der Verlängerung begann also ein neues Spiel, und die Atlético-Anhänger sahen das Unheil schon bald kommen. Zu allem Übel

verletzte sich Juanfran bei einer Landung und schleppte sich die letzten dreißig Minuten so gut es ging über den Platz – im Wissen, dass kein Wechsel mehr möglich war.

Es gab also endlich eine Schwachstelle in der Atlético-Abwehr, die von Ancelottis Mannschaft und insbesondere von Marcelo und Di María gnadenlos ausgenutzt wurde. „Hier zahlte sich die Spielintelligenz Modrićs aus“, kommentierte Mircea Lucescu. „Dank ihm konnte Real das Mittelfeld komplett dominieren. Ständig verlagerte er das Spiel, um den Gegner vor neue Probleme zu stellen. Und Marcelo machte Atlético mit seinen Balleroberungen und vertikalen Vorstößen das Leben richtig schwer.“ Bale und Ronaldo wurden auf den Flügeln meistens von Modrić angespielt, während Di María und Marcelo bei ihren Vorstößen aus dem linken Mittelfeld am häufigsten durch Sergio Ramos – den fleißigsten Passgeber des gesamten Spiels – mit Bällen versorgt wurden.

Die erste Hälfte der Verlängerung konnte Atlético dank seinem Überlebensinstinkt noch heil überstehen, doch angesichts so vieler erschöpfter Schlüsselspieler und des humpelnden Juanfran musste einer der unzähligen Real-Angriffe über die linke Seite früher oder später den Bann brechen. In der 110.



Gareth Bale erzielte das
siegbringende 2:1.

Minute war es soweit: Nach einem weiteren Sololauf zog Di María ab, sein Schuss wurde von Courtois abgewehrt, doch der Ball prallte in hohem Bogen vom belgischen Keeper ab und Bale konnte ihn am langen Pfosten einnicken. Kurz darauf spazierte Marcelo auf fast identische Weise durch die mittlerweile sehr löchrige Atlético-Abwehr und bezwang Courtois mit einem Flachschuss. Für den Schlusspunkt sorgte schließlich Ronaldo mit einem verwandelten Strafstoß und ausgiebigem Torjubil vor einer im Hinblick auf einen Dokumentarfilm eigens auf ihn gerichteten Kamera.

„Das agile, kreative und technische Element hat letztlich gegen die hochdisziplinierte gegnerische Abwehr gesiegt“, bilanzierte Mircea Lucescu. Dieses Fazit lässt sich auch statistisch untermauern: Die Mannschaft von Carlo Ancelotti verbuchte neben 60 % Ballbesitz

auch doppelt so viele Torschüsse; das Passverhältnis lautete 862 zu 548 und die Erfolgsquote dieser Zuspiele 76 % zu 59 % zugunsten Reals. Der aufopferungsvolle Kampf der Verlierermannschaft spiegelt sich in der Laufdistanz der Mittelfeldspieler Koke, Tiago und Gabi wider, die allesamt fast 16 km zurücklegten. Das 1:4 war aus Sicht der Atlético-Spieler gewiss ein überhartes Verdikt. Doch letztlich war es das weiße Ballett, das sich auf den Weg auf die Ehrentribüne machte, um von UEFA-Präsident Michel Platini die Medaillen und zum zehnten Mal in der Vereinsgeschichte den Wettbewerbspokal entgegenzunehmen. Die rot-weißen Bänder hatten fast schon an der Trophäe gehangen, als Real den Ausgleich erzielte – spätestens jetzt wollte auf Seiten von Atlético die „Was wäre, wenn“-Frage nicht mehr aus dem Kopf.



Iker Casillas und seine Teamkollegen
feiern „La Décima“.



Marcelo sorgt mit dem dritten Treffer für die endgültige Entscheidung.

Spieltelegramm

Samstag, 24. Mai 2014, Estádio do Sport Lisboa e Benfica

Real Madrid - Atlético Madrid 4:1
(nach Verlängerung)

Tore

36. Godín 0:1, 90.+3 Ramos 1:1, 110. Bale 2:1, 118. Marcelo 3:1, 120. (E) Ronaldo 4:1.

Aufstellungen

Real: Casillas (C); Carvajal, Ramos, Varane, Coentrão (59. Marcelo); Modrić, Khedira (59. Isco), Di María; Bale, Benzema (79. Morata), Ronaldo.

Atlético: Courtois; Juanfran, Miranda, Godín, Filipe Luís (83. Alderweireld); Raúl García (66. Sosa), Gabi (C), Tiago, Koke; Diego Costa (9. Adrián López), Villa.

Gelbe Karten

27. Ramos, 45.+1 Khedira, 118. Marcelo, 120.+1 Ronaldo, 120.+3 Varane (Real);
27. Raúl García, 53. Miranda, 72. Villa, 74. Juanfran, 86. Koke, 100. Gabi, 120. Godín (Atlético).

Schiedsrichter

Björn Kuipers (Niederlande)

Zuschauer

60 976

DER SIEGREICHE TRAINER



Carlo Ancelotti

Unter dem Italiener ist Real Madrid ausgewogener und taktisch vielseitiger geworden, was die Mannschaft im Finale eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Für Carlo Ancelotti war es der fünfte Triumph im Europapokal der Landesmeister. Als Spieler und als Trainer des AC Mailand hatte er die europäische Krone je zweimal errungen, bevor er seinen Titel-Hattrick als Trainer mit Real Madrid perfekt machte. Nur eine Minute trennte Ancelotti von der zweiten Niederlage als Trainer in einem UEFA-Champions-League-Endspiel, während Diego Simeone unmittelbar vor seinem ersten Sieg in der Königsklasse des europäischen Fußballs stand. In Lissabon offenbarten sich beim Coaching-Stil ebenso große Unterschiede wie bei der Spielphilosophie der beiden Teams. Simeone, der im Estádio do Sport Lisboa e Benfica von der ersten bis zu letzten Sekunde hyperaktiv an der Seitenlinie umhertigerte, hatte eine Mannschaft aufgebaut, der es gelungen war, den „Big Two“ der heimischen Liga den Meistertitel zu entreißen und ungeschlagen ins Finale der Champions League einzuziehen. Sein Konzept baut auf unermüdlichem Einsatz, Teamgeist und Engagement für die Sache auf. Simeones Mannschaft war das Spiegelbild seiner eigenen Einstellung als Spieler und seines Credo als Trainer. „Einsatz und Teamgeist sind nicht verhandelbar“, betont er stets. „Und ich verlange Transparenz, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit. Trainer zu sein ist anders, als Spieler zu sein. Die Essenz menschlicher Werte ist jedoch dieselbe.“

Das deutliche Schlussresultat täuscht darüber hinweg, dass das Endspiel nur hauchdünn zugunsten Reals ausging. Umso mehr feierte Ancelotti den Höhepunkt seiner ersten Saison als Trainer der „Königlichen“ mit dem zehnten Meistertitel der Vereinsgeschichte. „Unter Ancelotti ist aus Real eine andere Mannschaft geworden. Eine Mannschaft mit einer starken

Defensive, die nur wenige Tore zulässt. Eine Mannschaft mit mehr Geduld am Ball, die ihre Angriffe mit Tempo und Power vorträgt“, analysiert Fernando Hierro. „Früher stand das direkte Angriffsspiel im Vordergrund. Heute verfügt die Mannschaft über eine ausgewogene Mischung.“ Deutlich wurde dies in der diesjährigen UCL-Kampagne, in der es Taktik-Fuchs Ancelotti gelang, das taktische Repertoire seines Teams zu erweitern. Im Halbfinale gegen Titelverteidiger Bayern München und im Finale gegen Atlético Madrid konnte Real dadurch auf verschiedene Spielkonzepte zurückgreifen.

„Ich bin ein Glückspilz. Glück heißt für mich, unsere Fans glücklich zu machen, Tag für Tag, das ganze Jahr hindurch.“

„Carletto“ besticht auch durch seine Ausgewogenheit bei der Arbeit. In der Coaching-Zone erscheint er unerschütterlich, wie ein Fels in der Brandung. Leute, die nur sein Verhalten an der Seitenlinie kennen, hätten wohl Mühe zu glauben, dass es sich bei der umgänglichen und witzigen Person in der Umkleidekabine um denselben Menschen handelt. Als der Ball in der 93. Minute im Netz von Atlético zappelte, ballte er lediglich kurz die Fäuste. Beim Kopfball von Bale zum 2:1 verriet Ancelottis Körpersprache mehr Leidenschaft – verhaltene Leidenschaft allerdings. Seine Freude beim Hochstemmen des Pokals war gepaart mit

zurückhaltender Freude über den Sieg. „Ich bin ein Glückspilz“, gab er zu und fügte an: „Glück heißt für mich, unsere Fans glücklich zu machen, Tag für Tag, das ganze Jahr hindurch“.

Die Trainer, die das Endspiel in Lissabon als UEFA-Beobachter verfolgten, lobten einhellig Ancelottis clevere Einwechslungen sowie seinen Mut, auf sechs kreative Offensivkräfte vor der Viererabwehr umzustellen, um den Rückstand wettzumachen. Für Aufsehen sorgte der Italiener mit der Hereinnahme von Isco, dem talentierten, unberechenbaren Mann für das offensive Mittelfeld, der den fleißigen Sami Khedira ersetzte und die Position im zentralen Mittelfeld neben Luka Modrić einnahm. Marcelo, der für Coentrão kam, sorgte mit seiner Offensivpower ebenfalls für viel Schwung. „Marcelo hat das Spiel gedreht“, bilanzierte Sir Alex Ferguson. „Ancelotti konnte Spieler einwechseln, die noch mehr Qualität ins Real-Spiel brachten. Simeone hingegen musste wechseln, um zu überleben.“

Mircea Lucescu fügte hinzu: „Ancelotti hat das Team umgestellt und dies hat Wirkung gezeigt. Er fand Wege, um verschiedene Gegner zu schlagen. So hat er das Bayern-Spiel neutralisiert, indem er auf ein direkteres Angriffsspiel mit mehr hohen Bällen setzte. Die richtigen Antworten zu finden gehört zu seinen Stärken.“ Nachdem Real das Steuer in letzter Sekunde herumgerissen und den Titel erobert hatte, äußerte sich Roy Hodgson zu Ancelottis Eigenschaften, die dessen Team zum Titelgewinn verholfen hatten: „Das ganze Spiel über strahlte er Ruhe und Zuversicht aus. Man spürte sein Vertrauen in die geleistete Arbeit und in die Fähigkeiten seiner Spieler.“

Das Tor knacken

Gepflegter Spielaufbau, Kontertaktik oder viel (bzw. wenig) Ballbesitz? Die Meinungen über das beste Rezept zum Toreschießen gehen auseinander.

„Wer sich rückblickend die Frage stellt, weshalb Real Madrid den Titel gewonnen hat, wird an die Ausgewogenheit ihres Kaders und ihre Fähigkeit, sich auf verschiedene Gegner einzustellen, denken. Sie hatten immer zwei zentrale Mittelfeldspieler auf dem Platz, die aufgrund ihrer Fähigkeiten am Ball und bei der Abwehrarbeit über Weltklasseformat verfügten. Sie waren stets bereit, am eigenen Strafraum auszuhelfen oder auch – wie wir gegen Bayern gesehen haben – Spieler wie Ribéry und Robben zu doppeln. Und noch wichtiger war, dass sie gegen jeden Gegner in der Lage waren, das Tor zu knacken.“ Die Worte von Roy Hodgson am Tag nach dem Endspiel in Lissabon entsprechen weitgehend den in dieser spektakulären UEFA-Champions-League-Saison aufgetretenen Diskussionspunkten.



Hart geführter Zweikampf zwischen David Villa und Raphaël Varane.



Blaise Matuidi verfolgt Frank Lampard.

Die Antreiber

Das Finale hat deutlich gezeigt, wie Carlo Ancelotti das Erscheinungsbild seines Teams mit verschiedenen Spielertypen auf den beiden zentralen Mittelfeldpositionen verändern konnte. Lag Real Madrid zum Beispiel im Rückstand, wechselte er einen kreativeren Spieler ein. Die taktischen Systeme waren zwar insgesamt flexibel, doch 23 der 32 Trainer ließen zumindest phasenweise mit einer Doppelsechs im Mittelfeld spielen. Wie Carlo Ancelotti verstand es auch Pep Guardiola, seine Mannschaft unterschiedlich auszurichten, indem er die zentralen Positionen abwechselungsweise mit Toni Kroos, Thiago Alcántara, Bastian Schweinsteiger, Javi Martínez und Philipp Lahm besetzte. Die Trainer der beiden anderen Halbfinalisten gingen weniger variantenreich vor: José Mourinho setzte bei Chelsea im defensiven Mittelfeld auf David Luiz, Ramires, Frank Lampard oder Jon Obi Mikel, während Diego Simeone bei Atlético Madrid die fleißigen Tiago, Gabi oder Mario Suárez im Zentrum aufstellte, wo sie als Achse zwischen Abwehr und Angriff agierten.

Bei den Teams, die mit nur einem Abräumer spielten, setzte Laurent Blanc im PSG-Mittelfeld in der Regel auf Thiago Motta, während Marco Verratti vor ihm für Laufarbeit und Pressing zuständig war. Beim FC Barcelona wurden die Innenverteidiger von Sergio Busquets abgeschirmt, der zahlreiche Bälle eroberte und an die kreativen Mitspieler weiterleitete, meistens Xavi Hernández und Andrés Iniesta. Bei Juventus wurde die Position des tief stehenden Spielgestalters zwischen Innenverteidigung und dicht bevölkertem Mittelfeld von Andrea Pirlo eingenommen.

Spielaufbau von hinten heraus

Das Endspiel veranschaulicht, dass der Spielaufbau oft im zentralen Bereich der eigenen Abwehrzone beginnt. Bei Real Madrid musste Carlo Ancelotti wegen der Sperre gegen Xabi Alonso laut Roy Hodgson „ein großes Loch stopfen“. Er tat dies auf zweierlei Weise, mit Luka Modrić als Dreh- und Angelpunkt, der jeden Mitspieler mit Ausnahme von Iker Casillas anspielte, sowie mit Sami Khedira, der allerdings nur ein erfolgreiches Zuspiel zu Karim Benzema und kein einziges zu Cristiano Ronaldo und Gareth Bale verbuchte. Mit Isco, der in der zweiten Halbzeit für Khedira kam, klappte das Zusammenspiel mit der Flügelzange besser. Die bemerkenswerteste Umstellung war jedoch die, dass Innenverteidiger Sergio Ramos quasi die Alonso-Rolle übernahm und die meisten angekommenen Pässe (vor allem zu Ángel Di María und Marcelo auf der linken Außenbahn) sämtlicher Akteure des Finales verzeichnete. Beim Halbfinalrückspiel in München war Ramos hauptsächlich noch mit der Bewachung von Mario Mandžukić und Thomas Müller beschäftigt gewesen, wobei Ersterer in den 90 Minuten lediglich acht Zuspiele erhielt.

Der häufigste Adressat von Modrićs Pässen war Daniel Carvajal – eine Tatsache, die den Trend bestätigt, dass sich die Innenverteidiger beim Spielaufbau zur Seite hin bewegen und die Außenverteidiger vorrücken, während sich einer oder zwei defensive Mittelfeldspieler zurückfallen lassen, um die Mitte abzudecken. Die Spielmacher agieren somit tendenziell eher aus einer tieferen Position und eröffnen den Spielaufbau mit einem Pass auf die Außenbahnen, wo wiederum die Außenverteidiger und Flügelspieler versuchen, die gegnerischen Abwehrreihen zu überwinden. Beim Halbfinalrückspiel gegen Real Madrid

spielte Toni Kroos 69 seiner 130 erfolgreichen Pässe auf einen Flügelspieler (Franck Ribéry und Arjen Robben) oder Außenverteidiger (Philipp Lahm und David Alaba).

Im Atlético-System ohne klassische Flügelspieler war die Laufarbeit der Außenverteidiger von zentraler Bedeutung – insbesondere Juanfran, der im Halbfinalrückspiel gegen Chelsea in der Stamford Bridge zwei Treffer mit beherzten Vorstößen vorbereitete. Wie Ramos verstand er es aber auch, sich bei Bedarf stärker auf die Defensive zu konzentrieren, zum Beispiel im Viertelfinale gegen Barcelona, als Neymar und Co. im Zaum gehalten werden mussten. Im Rückspiel gab Juanfran gerade einmal 30 Pässe ab, die Barça-Außenverteidiger Daniel Alves und Jordi Alba je 104.

Arsène Wenger sagte dazu: „Teams, die vor zehn Jahren mit zwei Flügelspielern operierten, greifen dich heute mit zwei Flügelspielern und zwei Außenverteidigern an. Flügelspieler müssen in einer ausgezeichneten physischen Verfassung sein, das Angriffs- und das Defensivspiel beherrschen und sehr schnell vom einen zum anderen umschalten können. Die Besten haben im ballbesitz- und passorientierten Fußball der heutigen Zeit noch eine weitere Qualität, die oft vergessen wird: das Dribbling. Sie können laufen und den Ball halten.“

Flexible Spielsysteme

Der Trend hin zum 4-2-3-1 setzte sich in der Ausgabe 2013/14 fort: 19 der 32 Mannschaften spielten mindestens einmal mit diesem System. Sechs agierten im 4-3-3, ebenso viele im 4-4-2 und Juventus setzte auf sein klassisches 3-5-2, mit Ausnahme der beiden Gruppenspiele gegen Real Madrid, bei denen sich Antonio Conte für eine Viererabwehr entschied.

Die Zahlenspielerereien könnten beliebig fortgeführt werden. Der AC Mailand stellte im Zuge seines Trainerwechsels von 4-4-2 auf 4-3-3 um; David Moyes wechselte bei Manchester United zwischen 4-4-2 und 4-2-3-1; Carlo Ancelotti stellte im Halbfinale gegen Bayern von 4-3-3 auf 4-4-2 um; die Ajax-Startaufstellung im Heimspiel gegen Barcelona glich phasenweise eher einem 4-1-4-1 als dem traditionellen 4-3-3; Atlético wechselte gelegentlich zum 4-5-1; Schalkes 4-4-2 war so weit von zwei flachen Viererketten entfernt, dass der UEFA-Beobachter versucht war, von einem 4-2-2-2 zu sprechen. Generell erschwerte das schnelle Umschalten zwischen Offensive und Defensive die Festlegung auf ein klares System. Sicher ist jedoch, dass man in der UEFA Champions League mehrere Spielsysteme beherrschen muss, um erfolgreich zu sein.

Am Ball

Nach neun Jahren an der Spitze der Ballbesitz-Statistik wurde Barcelona von den Bayern auf Platz 2 verdrängt, nicht zuletzt weil Pep Guardiola seine Spielphilosophie mit nach München nahm. Ballbesitz kann mit der Übernahme des Zepters gleichgesetzt werden. Allerdings hat die Saison 2013/14 laut Arsène Wenger gezeigt, dass es sich nicht immer lohnt, die Initiative zu ergreifen. Die Niederlagen der Ballbesitz-Könige haben die laufende Debatte zusätzlich befeuert, die seit den Titeln Barcelonas 2009 und 2011 und dem Champions-League-Sieg 2010 von Inter Mailand im Gange ist. Die Mailänder fühlten sich unter José Mourinho auch ohne Ball wohl und verbuchten im Endspiel gegen Louis van Gaals Bayern nur 32 % Ballbesitz. 2014 trafen im Finale zwei Mannschaften aufeinander, die keinen großen Wert auf die Ballbesitz-Statistik legten. Die durchschnittliche Quote Real Madrids stieg durch einen Anteil von 60 % beim Endspiel in Lissabon zwar an, doch in den Halbfinalpartien gegen Bayern München verzeichneten die „Königlichen“ nur 36 % Ballbesitz. Der unterlegene Finalist Atlético war nur in drei seiner 13 Begegnungen häufiger am Ball als der Gegner (darunter einmal knapp mit 51 % gegen Austria Wien). Ähnlich wie bei Real gegen Bayern warfen die „Rojiblancos“ Barcelona mit Ballbesitzanteilen von 34 % im Camp Nou und 36 % zu Hause aus dem Rennen.

Gareth Southgate, einer der technischen Beobachter der UEFA, sagte dazu: „Es scheint ein kleiner Trend erkennbar zu sein, dass die ballbesitzorientierten Mannschaften gegen diejenigen mit gut organisierten Abwehrreihen und schnellem Konterspiel verlieren.“ Ähnlich drückte es Antonio Conte aus: „In Italien verändert sich die Fußballmentalität langsam, es wird mehr Wert auf Ballbesitz und Angriffsspiel gelegt. Dennoch kommt es gegen kleinere Vereine vor, dass wir nicht auf diese Weise spielen können.“

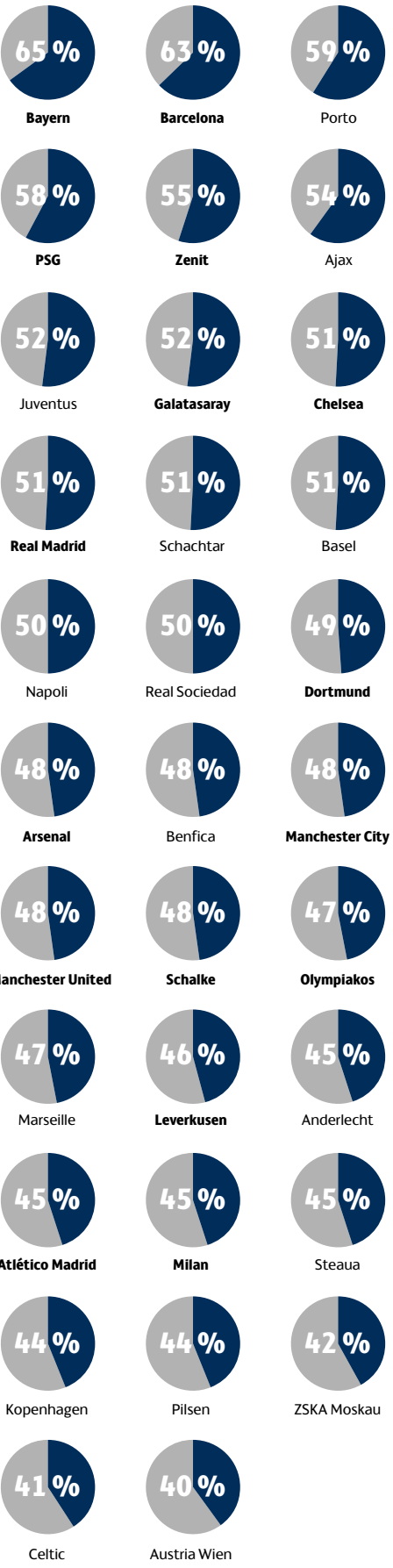


In der vergangenen Saison gab es viele Beispiele dafür, dass minimaler Ballbesitz maximalen Erfolg bringen kann. Austria Wien hatte im Heimspiel gegen Zenit 36 % Ballbesitz und gewann mit 4:1. Ajax, eine als ballbesitzorientiert geltende Mannschaft, verzeichnete im Heimspiel gegen Barça mit 41 % den geringsten Ballbesitzanteil seiner Champions-League-Saison, erzielte jedoch mit einem 2:1-Sieg sein bestes Ergebnis. Basel gewann mit 44 % Ballbesitz 2:1 bei Chelsea, während Celtic Glasgow, nicht gerade als ballbesitzorientiertes Team bekannt, zu Hause gegen Milan während 53 % der Zeit den Ball hatte – und 0:3 verlor. Chelsea verbuchte im Halbfinalhinspiel bei Atlético 38 % Ballbesitz und erreichte ein torloses Remis, doch beim Rückspiel in der Stamford Bridge kassierten die Londoner trotz 52 % Ballbesitz eine 1:3-Niederlage.

Diego Simeone hat klare Vorstellungen in Sachen Ballbesitz. „Es interessiert mich nicht, nicht im Geringsten. Ich will Spiele gewinnen. Ballbesitz wurde uns als attraktiv verkauft. Es ist eine Art, erfolgreich zu sein, aber nicht die einzige. Unser Ziel ist, die richtige Balance zwischen beiden Facetten des Spiels zu finden, und unsere Spieler können Ballbesitz, defensive Stabilität und Konterspiel gut aufeinander abstimmen. Ein dynamisches und zielgerichtetes Angriffsspiel ist mir viel lieber.“

Im Zusammenhang mit der Diskussion über Ballbesitz als Erfolgsrezept sei an eine Aussage von Rinus Michels im technischen Bericht zur Ausgabe 2002/03 erinnert: „Diejenigen, die das Resultat und nicht den besten Fußball im Auge hatten, waren weniger verletztlich als die anderen. Sie waren stark in der Defensive, gingen keine großen Risiken ein, und anstatt die Initiative zu ergreifen, reagierten sie vielmehr.“

Durchschnittlicher Ballbesitzanteil pro Spiel



Die **fett** gedruckten Mannschaften haben sich für das Achtelfinale qualifiziert.



„Ich will Spiele gewinnen. Ballbesitz ist eine Art, erfolgreich zu sein, aber nicht die einzige. Ein dynamisches und zielgerichtetes Angriffsspiel ist mir viel lieber.“

Diego Simeone

Galatasaray-Torjäger Didier Drogba im Zweikampf mit Juve-Verteidiger Giorgio Chiellini; in dieser Partie fielen drei späte Tore.



Dank dem späten Tor von Kevin Großkreutz in Marseille qualifizierte sich Dortmund für das Achtelfinale; Napoli hatte das Nachsehen.

Besser spät als nie

In der Saison 2012/13 hatte die Tatsache für Gesprächsstoff gesorgt, dass 24 % aller Tore nach der 75. Spielminute erzielt wurden. Carlo Ancelotti meinte dazu beim UEFA-Elitetrainer-Forum im September 2013: „Es ist schwierig, sich taktisch auf die letzten 15 Minuten vorzubereiten. Die letzte Viertelstunde ist am wenigsten vorhersehbar, weil die Mannschaften müde sind, die Konzentration abnimmt usw. Eine Auswechslung oder taktische Umstellung kann manchmal etwas bewirken, aber es ist die schwierigste Phase, um Einfluss auszuüben.“

Der damalige Porto-Coach Paulo Fonseca sagte: „Diese Statistik stellt für die Trainer eine Herausforderung dar. In der Schlussviertelstunde werden tendenziell mehr Risiken eingegangen. Die mentale Stabilität einer Mannschaft kann jedoch verbessert werden. Man muss dafür sorgen, dass die Spieler konzentriert bleiben, und das kann durch Coaching erreicht werden.“

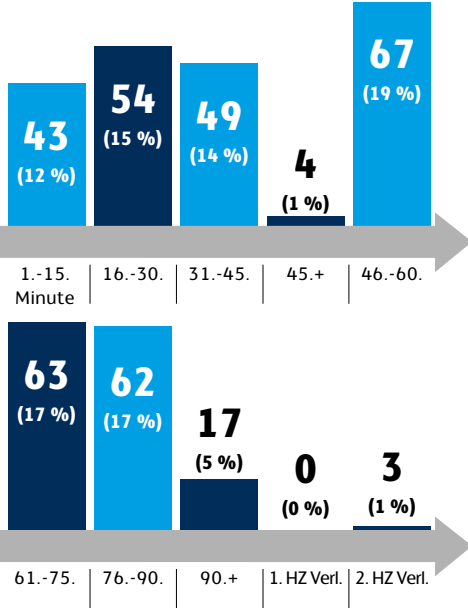
Die Zahlen der Ausgabe 2013/14 zeigen, dass die Trainer vielleicht tatsächlich ein Rezept gegen Müdigkeit und nachlassende Konzentration gefunden haben. Die letzten 15 Minuten waren jedenfalls nicht mehr die torreichsten und die in der Nachspielzeit erzielten Treffer gingen um 23 % zurück. Zum ersten Mal seit Erscheinen der technischen Berichte zur UEFA Champions League 1998/99 fielen die meisten Tore in der Viertelstunde nach dem Seitenwechsel.

Eine Konstante ist jedoch geblieben: Die zweite Halbzeit war wesentlich torreicher als die erste. Satte 59 % aller Treffer fielen nach der Pause, 40 % ab der 60. Minute, was der in der vorangehenden Saison verzeichneten Quote entspricht. Dieser Wert hat sich in den letzten Jahren eingependelt und könnte auf eine verbesserte Ausdauer der Spieler hindeuten. Wie im ersten technischen Bericht nachzulesen ist, waren in der Ausgabe 1998/99 noch 53 % aller Tore nach der 60. Minute gefallen.

Im Rahmen der Diskussion über die vielen späten Tore in der Saison 2012/13 hatten sich die Trainer die Frage gestellt, wie viele der ab der 75. Minute erzielten Treffer entscheidend waren. Zu Analyse Zwecken soll ein Tor an dieser Stelle als „entscheidend“ gelten, wenn es den Ausgang eines Spiels (Sieg/Unentschieden/Niederlage) beeinflusst. Im Spiel der Gruppe B zwischen Juventus und Galatasaray wären beispielsweise gemäß dieser Definition drei entscheidende Tore erzielt worden, da in der Schlussviertelstunde das 1:1, das 2:1 und das 2:2 fielen. In anderen Partien hatten späte Tore hingegen keinen entscheidenden Charakter. So fielen in derselben Gruppe bei der Begegnung zwischen Galatasaray und Real Madrid ebenfalls drei späte Treffer, die jedoch reine Ergebniskosmetik von 0:4 auf 1:6 bedeuteten.

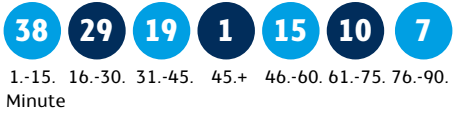
In der K.-o.-Phase waren späte Tore wiederum die Ausnahme. Der Siegtreffer von Atlético Madrid bei Milan war ein seltenes Beispiel, wie auch die Treffer zum 1:1 und 2:1 in der Schlussphase der Partie zwischen Barcelona und

Zeitpunkt der Tore



Aufgrund der gerundeten Dezimalstellen beträgt die Prozentsumme 101 %.

Zeitpunkt des ersten Tores



Manchester City im Camp Nou, die allerdings aufgrund des 2:0-Auswärtssiegs der Katalanen im Hinspiel eher bedeutungslos waren.

Durch den späten Ausgleichstreffer von Sergio Ramos in Lissabon stieg die Zahl der „entscheidenden“ Tore auf 33 an, was einem Anteil von 42 % an den insgesamt 79 ab der 76. Minute erzielten Treffern entspricht. Die übrigen 46 Tore wirkten sich nicht auf den Ausgang der jeweiligen Partie aus, wenngleich berücksichtigt werden muss, dass einige davon deshalb zustande kamen, weil die in Rückstand liegende Mannschaft Risiken einging und anfällig für weitere Gegentreffer war.



In der Saison 2013/14 hat Arsène Wenger mit Arsenal zum 16. Mal in Folge die Gruppenphase erreicht.



Marco Reus war ein gefährlicher Konterspieler für den BVB.

Die hohe Kunst des Konterns

Die technischen Beobachter der UEFA haben wiederholt auf das Bestreben der Mannschaften hingewiesen, dem Gegner keine Kontermöglichkeiten einzuräumen, zumindest nicht, bis sie der Spielstand dazu zwingt. In der Ausgabe 2013/14 sank die Zahl der Kontertore von 79 auf 61, machte aber dennoch fast ein Viertel (23 %) sämtlicher aus dem Spiel heraus erzielten Treffer aus. Wettbewerbssieger Real Madrid zeigte beispielhaft auf, wie wirkungsvoll schnelle Gegenstöße sein können: Nicht weniger als 13 seiner Tore – fast ein Drittel – entstanden aus Kontern. In den meisten Fällen wurde der Ball im Mittelfeld (oft knapp in der gegnerischen Platzhälfte) erobert und dann rasch an die blitzschnellen Angreifer Cristiano Ronaldo und Gareth Bale weitergeleitet. Sieben Kontertore ging die einfache Kombination aus Ballgewinn, Pass und Einzelaktion voraus.

Jürgen Klopp macht kein Geheimnis daraus, wie viel Wert er auf das Konterspiel legt – Borussia Dortmund traf denn auch sieben Mal nach einem Gegenstoß, einer davon in atemberaubendem Tempo im Anschluss an einen gefährlichen Freistoß für Olympique Marseille. Auch Olympiakos erzielte eines seiner fünf Kontertore beim Auswärtsspiel in Anderlecht nach einer gegnerischen Standardsituation. Den fünf Kontertoren Barcelonas wiederum gingen eher



Gareth Bale und Cristiano Ronaldo brachten es gemeinsam auf 23 Tore.



Dortmund-Trainer Jürgen Klopp.

ein intensives und hohes Pressing mit Balleroberungen weit vorne voraus. Chelsea traf ebenfalls fünf Mal nach einem Gegenstoß (einmal nach einem gefährlichen Freistoß für Steaua Bukarest); in der Regel stürmten drei oder mehr Spieler der „Blues“ unmittelbar nach dem Ballgewinn nach vorne.

Kontertore machten fast ein Viertel sämtlicher aus dem Spiel heraus erzielten Treffer aus.

„Das Konterspiel ist mittlerweile viel besser organisiert und durchdacht“, so Carlo Ancelotti. „Es beschränkt sich nicht mehr nur darauf, den Ball nach vorne zu schlagen, wird sorgfältiger einstudiert und führt deshalb zu mehr Toren.“ Der Champion von 2014 hat gezeigt, dass Gegenstöße ein nützliches Mittel sind, um das Tor zu knacken.

„Das Konterspiel beschränkt sich nicht mehr nur darauf, den Ball nach vorne zu schlagen. Es wird sorgfältiger einstudiert und führt deshalb zu mehr Toren.“

Carlo Ancelotti



Eden Hazards Schnelligkeit half Chelsea dabei, die gegnerischen Abwehrreihen zu durchbrechen.

Pässe



Toni Kroos führte die Statistik der meisten gespielten Pässe vor Xavi Hernández (oben rechts) an, wobei der Barça-Kapitän 175 Minuten weniger auf dem Platz stand.

Eine der beachtlichsten Entwicklungen in der UEFA Champions League ist der Trend hin zur Ballzirkulation. In der Saison 2009/10 waren 24 der 32 Teams auf durchschnittlich weniger als 500 Pässe pro Spiel gekommen. Fünf dieser Mannschaften wiesen sogar einen Durchschnittswert von unter 400 Zuspielen auf. Aus den neusten Zahlen geht hervor, dass 2013/14 nur noch sechs Vereine einen Durchschnittswert von unter 500 verbuchten und keine Mannschaft weniger als 400 Pässe verzeichnete. Dies bedeutet eine klare Zunahme gegenüber der Vorsaison, als noch 13 Vereine unter der 500er-Marke und eine Mannschaft – nämlich CFR Cluj mit 367 Zuspielen – deutlich unter der 400er-Marke geblieben waren. Während 2012/13 nur zwei Klubs einen Schnitt von über 600 erfolgreichen Zuspielen erreicht hatten (Barcelona und Ajax), waren es 2013/14 neun Teams. An der Spitze

dieser Rangliste steht erneut der FC Barcelona, der seinen Durchschnittswert der Vorsaison (783) sogar noch übertraf (819). Der FC Bayern hatte bei seinem Titelgewinn 2012/13 im Schnitt 584 Pässe pro Spiel zu Buche stehen. Unter Josep Guardiola steigerten die Münchner diesen Wert um über 200 Zuspiele pro Partie. Carlo Ancelottis Real Madrid verzeichnete durchschnittlich knapp 100 Pässe mehr als unter José Mourinho und Zenit St. Petersburg verbesserte seinen Schnitt gegenüber 2012/13 um 128 Zuspiele. Es ist bezeichnend, dass Ajax – trotz einer Steigerung gegenüber der Vorsaison von 607 auf 610 Pässe – vom zweiten auf den achten Rang abrutschte, da auch andere Vereine ihren Schwerpunkt vermehrt auf das Passspiel legten. Sieben Mannschaften aus den Top Ten der Passstatistik erreichten die K.-o.-Runde.

Die Ausnahme bildete Atlético Madrid, das 2013/14 lediglich Rang 24 belegte. Neben dem Team von Diego Simeone überstanden zwei weitere Vereine aus dem unteren Drittel dieser Rangliste die Gruppenphase. Olympiakos war die einzige Mannschaft, die mit einem Schnitt von unter 500 Pässen pro Spiel ins Achtelfinale vorstieß. Wettbewerbssieger Real Madrid erreichte in vier Spielen einen Wert von über 700 Pässen und hätte einen bedeutend höheren Schnitt aufgewiesen, wäre er in den beiden Halbfinalbegegnungen gegen die Bayern nicht nur auf 410 bzw. 414 Pässe gekommen. Reals Höchstwert von 862 angekommenen Zuspielen im Finale ist etwas irreführend, denn er kam über 120 statt über 90 Minuten zustande. Der Saisonrekord ging auf das Konto der Bayern: Im Achtelfinalhinspiel gegen Arsenal in London gelangen ihnen 984 Pässe. Auch der FC Barcelona übertraf die

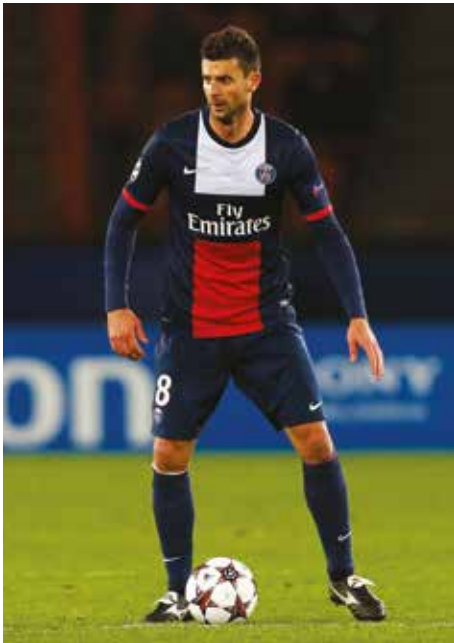


900er-Marke drei Mal und Paris Saint-Germain verzeichnete beim 3:0-Heimsieg über Benfica 930 erfolgreiche Zuspiele.

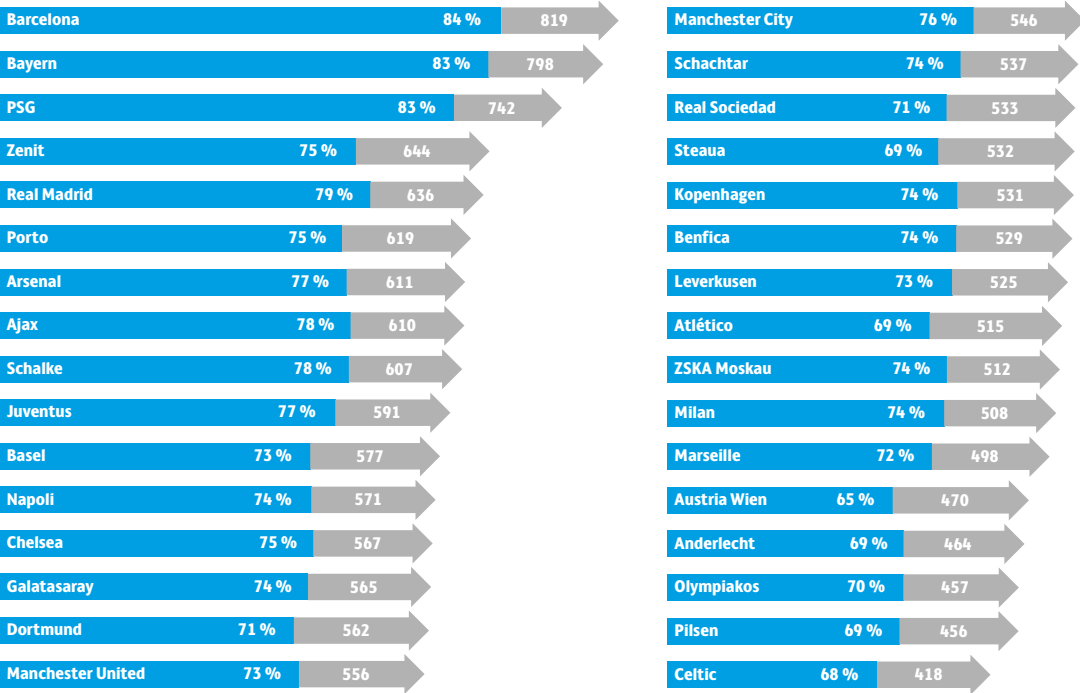
Auch bei der Passgenauigkeit wurden enorme Fortschritte erzielt. In der Saison 2012/13 waren bei zwölf Teams weniger als 70 % der Zuspiele angekommen, 2013/14 war dies nur noch bei sechs Teams der Fall, wobei vier (u.a. Atlético) mit 69 % nur knapp darunter lagen. Austria Wien wies mit 65 % die niedrigste Quote auf – in der Vorsaison hatten noch fünf Teams unter diesem Wert gelegen.

Barças Spielmacher Xavi Hernández wurde einmal mehr seinem Ruf als Passmeister gerecht und spielte in 811 Minuten insgesamt 1 117 Pässe. Bayerns Toni Kroos ist der einzige Spieler, dem noch mehr Zuspiele gelangen (1 212), allerdings stand er auch 175 Minuten länger auf dem Platz als Xavi. Der Spanier hatte zudem eine etwas höhere Passgenauigkeit vorzuweisen als der Deutsche (92 % gegenüber 89 %). Barças Mittelfeld-Abräumer Sergio Busquets unterstrich die Bedeutung der ballbesitzorientierten Spielweise und verzeichnete bei seinen 833 Pässen in 793 Spielminuten eine Erfolgsquote von 93 %. Beim Champions-League-Sieger Real war Luka Modrić mit 838 Zuspielen der fleißigste Passgeber (85 %). Dem PSG-Sechser Thiago Motta gelangen 931 Pässe (90 %). Dank des

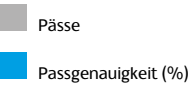
starken Kombinationsspiels der Bayern tauchen auch Philipp Lahm (995/88 %) und David Alaba (887/81 %) in dieser Statistik weit vorne auf, obschon sie deutlich mehr Spielminuten in den Beinen hatten; letzterer spielte alle zwölf UCL-Spiele des FC Bayern durch.



Nur Barcelona, der FC Bayern und Paris Saint-Germain verbuchten im Schnitt mehr Pässe pro Spiel als Zenit (unten links); Thiago Motta war ein fleißiger Passgeber bei PSG.



Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Anzahl Zuspiele pro Begegnung (Pässe) sowie den Anteil der Pässe, die bei einem Teamkollegen angekommen sind (Passgenauigkeit).



Eine torreiche Ausgabe

Bei der durchschnittlichen Anzahl Tore pro Spiel wurde der Höchstwert von 2012/13 nur haarscharf verpasst; eine neue Rekordmarke stellte hingegen Cristiano Ronaldo auf.

Der 2012/13 verbuchte Torrekord von 368 Treffern bleibt bestehen, doch wurde diese Bestmarke in der Saison 2013/14 nur knapp verpasst; immerhin reichte es für den zweithöchsten Tordurchschnitt in der 22-jährigen Geschichte der UEFA Champions League. Real Madrid traf auf dem Weg zum Titel 41 Mal; Cristiano Ronaldo kam mit seinem in der letzten Minute der Verlängerung des Endspiels verwandelten Elfmeter auf 17 Treffer und verbesserte damit den alten Rekord von 14 Toren innerhalb einer Champions-League-Saison. Insgesamt konnten sich 177 Spieler als Torschütze feiern lassen.

Als die beiden Madrider Vereine nach Lissabon aufbrachen, hatten sie gemeinsam für 17 % aller Saisontore verantwortlich gezeichnet. Das

Team von Carlo Ancelotti erwies sich ferner als Schreck aller Heimteams und schoss auswärts 20 Tore, drei mehr als im Estadio Santiago Bernabéu. Zur Gesamttrefferzahl von 362 steuerten die vier Halbfinalisten insgesamt 100 Tore bei, und sieht man einmal von den im Estádio do Sport Lisboa e Benfica (also auf neutralem Boden) erzielten Toren ab, gingen 201 Treffer (56 %) auf das Konto der Heimmannschaft. Die Gäste trafen 156 Mal, was anteilmäßig ziemlich genau dem Verhältnis in der Spielzeit 2012/13 (202/163) entspricht.

Was die Torschützen anbelangt, gab die vergangene Saison zu weiteren Diskussionen über die Rolle der Sturmspitze Anlass. Die „Zielstürmer“ Zlatan Ibrahimović, Diego Costa, Robert Lewandowski und Álvaro Negredo



Akrobatische Einlage von Diego Costa (oben); Robert Lewandowski feiert den späten BVB-Siegtreffer bei Arsenal.

gehörten erwartungsgemäß zu den besten Scorern. Bei Real Madrid hingegen erzielte Karim Benzema von der Position des Mittelstürmers aus fünf Treffer, während sich Ronaldo von einer Flügelposition aus in die Rekordbücher katapultierte. Ebenfalls weit vorne in der Torschützenliste anzutreffen waren Spieler wie Sergio Agüero, Lionel Messi, Arturo Vidal, Thomas Müller, Gareth Bale und Marco Reus, die auf einer seitlichen oder zurückhängenden Position spielen. Neben den oben erwähnten Spielern konnte niemand mehr als fünf Treffer verbuchen.

Im Folgenden wird der Versuch unternommen, die 362 Tore hinsichtlich ihrer Entstehungsgeschichte zu analysieren und in verschiedene Kategorien einzuteilen. Bei einigen mussten für die Zuteilung persönliche und daher subjektive Eindrücke einbezogen werden.

Entstehung der Tore

Kategorie	Aktion	Erläuterung	Tore		
			Gruppen-phase	K.-o.-Phase	Gesamt-zahl
Standards	Eckbälle	direkt aus einer / im Anschluss an eine Ecke	27	10	37
	Freistöße (direkt)	direkt aus einem Freistoß	5	2	7
	Freistöße (indirekt)	im Anschluss an einen Freistoß	15	3	18
	Strafstöße	Elfmeter (oder im Anschluss)	23	7	30
	Einwürfe	im Anschluss an einen Einwurf	2	0	2
	Gesamtzahl Tore aus Standards				94
Aus dem Spiel	Kombinationsspiel	Doppelpass / Kombination über drei (oder mehr) Stationen	41	15	56
	Flanken	Hereingabe vom Flügel	51	11	62
	zurückgelegte Bälle	Rückpass von der Torauslinie	16	5	21
	Diagonalpässe	diagonal in den Strafraum geschlagener Ball	12	7	19
	Laufen mit dem Ball	Dribbling und Torschuss aus kurzer Entfernung / Dribbling und Pass	18	8	26
	Weitschüsse	direkter Torschuss / Torschuss und Abpraller	24	11	35
	Steilpässe	Pass durch die Mitte oder über die Abwehr	28	5	33
	Abwehrfehler	misslungener Rückpass / Torwartfehler	8	1	9
	Eigentore	Tor durch einen Spieler der verteidigenden Mannschaft	7	0	7
	Gesamtzahl Tore aus dem Spiel heraus				268
Total			277	85	362

Tore aus dem Spiel heraus



Daniel Alves bringt Barcelona auswärts gegen Manchester City mit 2:0 in Führung.

Das auffallendste Merkmal der Saison 2013/14 war, dass der Anteil der aus dem Spiel heraus geschossenen Tore um 10 % zurückging und knapp unter die 70-Prozent-Marke fiel – es wurden also wieder wesentlich mehr Treffer aus ruhenden Bällen erzielt. 2012/13 war eine Zunahme von Toren verzeichnet worden, denen ein vom Bereich der Torauslinie aus zurückgelegter Ball vorausging – eine Tatsache, mit der sich auch die Trainer der UEFA Champions League beim UEFA-Elitetrainer-Forum im September 2013 auseinandergesetzt hatten. Dieser Trend wurde in der abgelaufenen Saison gestoppt; zwar fielen immer noch weitaus mehr Tore aus zurückgelegten Bällen als im letzten Jahrzehnt, doch im Vergleich zu 2012/13 verzeichnete diese Entstehungsart einen Rückgang von 44 % und machte nur noch 6 % der Gesamttrefferzahl aus. Es stellt sich somit die Frage, ob sich die Abwehrreihen nunmehr stärker darauf konzentrieren, den Bereich zwischen dem Tor und der Eckfahne besser zu bewachen.

Ebenfalls augenfällig war der markante Rückgang der aus dem klassischen Steilpass – also ein Zuspriel durch die Mitte oder über die Abwehr – entstandenen Tore. In der Ausgabe 2008/09 hatten Steilpässe noch 32 % der aus dem Spiel heraus erzielten Tore ausgemacht; dieser Wert war in der Vorsaison auf 18 % abgestürzt. 2013/14 sackte er gar noch mehr ab (um weitere 44 %), was bedeutet, dass der Anteil dieser Treffer innerhalb von zwei Jahren

um praktisch die Hälfte zurückgegangen ist und die mit Abstand tiefste Quote seit der Einführung des aktuellen Formats mit 125 Spielen vor zehn Jahren aufweist. Standen Steilpässe 2010/11 noch am Ursprung von 83 Toren, waren es in der vergangenen Saison nur noch 33 – ein Anteil von klar unter 10 % an der Gesamttorausbeute.

Bei der Interpretation dieser Statistik dürfte auf die kompakt stehenden Abwehrreihen und die konservativ agierenden Innenverteidiger verwiesen werden, die bei vielen Mannschaften von einer Doppel-6 im Mittelfeld abgeschirmt werden. Ein weiterer Faktor könnten indessen die Entwicklungen der letzten Jahre auf der Torwartposition sein; heutzutage sind die Torhüter äußerst wachsam und betätigen sich quasi als „Ausputzer“ hinter der Abwehr, indem sie blitzschnell nach vorne kommen und den klassischen Steilpass in den freien Raum zu ihrer Beute machen. Anstelle des öffnenden Zuspiels durch die Mitte entstanden mehr Tore aus Kombinationen, bei denen oft Freiräume an der Schnittstelle zwischen Innen- und Außenverteidigern ausgenutzt wurden. Der Anteil der aus Kombinationen erzielten Treffer hat sich seit 2011/12 nahezu verdoppelt und in der letzten Saison den höchsten Stand seit zehn Jahren erreicht.

Der FC Barcelona war in Sachen Kombinationsspiel einmal mehr ein Musterschüler; besonders sehenswert waren

in dieser Hinsicht der über zahlreiche Stationen konstruierte vierte Treffer beim 6:1-Heimsieg gegen Celtic Glasgow und ein ähnlich langer Spielzug im Achtelfinal-Hinspiel bei Manchester City, den Daniel Alves nach einem Vorstoß über rechts zum 2:0-Endstand abschloss. Der FC Chelsea erzielte in der Gruppenphase gegen Basel und Steaua Bukarest mehrere Tore nach Kombinationen über die Außenbahnen (meistens die linke), konnte dieses Flügelspiel in der K.-o.-Phase jedoch nicht mehr mit demselben Erfolg praktizieren. Ein anders geartetes Kombinationsspiel war bei Borussia Dortmund zu sehen: Die Spieler von Jürgen Klopp schalteten nach Balleroberungen jeweils zahlreich auf Angriff um, wodurch sich dem Ballführer mehrere Abspieloptionen für gefährliche Kombinationen boten. Bei den K.-o.-Spielen waren Kombinationen das erfolgversprechendste Mittel, während in der Gruppenphase Hereingaben von der Seite die häufigste Entstehungsart von Toren waren.

Tore im Saisonvergleich

Saison	Tore	Spiele	Schnitt
1992/93	56	25	2,24
1993/94	71	27	2,63
1994/95	140	61	2,30
1995/96	159	61	2,61
1996/97	161	61	2,64
1997/98	239	85	2,81
1998/99	238	85	2,80
1999/00	442	157	2,82
2000/01	449	157	2,86
2001/02	393	157	2,50
2002/03	431	157	2,75
2003/04	309	125	2,47
2004/05	331	125	2,65
2005/06	285	125	2,28
2006/07	309	125	2,47
2007/08	330	125	2,64
2008/09	329	125	2,63
2009/10	320	125	2,56
2010/11	355	125	2,84
2011/12	345	125	2,76
2012/13	368	125	2,94
2013/14	362	125	2,90
Total	6 422	2 408	2,67



Der Ausgleichstreffer von Bastian Schweinsteiger im Old Trafford nach Flanke von Arjen Robben.

Der Anteil der aus Hereingaben vom Flügel erzielten Tore ist im Saisonvergleich konstant geblieben und macht jeweils gut einen Sechstel aller Champions-League-Treffer aus. Juventus Turin schoss gar all seine aus dem Spiel heraus entstandenen Tore nach Flanken. Bayern München, eine der besten Mannschaften des Wettbewerbs in Sachen Hereingaben, erzielte beide Ausgleichstreffer im Viertelfinale gegen Manchester United nach Flankenbällen.

Im Zusammenhang mit Hereingaben (von denen viele flach gespielt wurden) seien auch die Kopfballtore erwähnt, einschließlich jener aus indirekten Freistößen: Die Gesamtzahl von 54 war höher als in der Vorsaison (46), fiel jedoch wesentlich geringer aus als der satte Anteil von 29 % Kopfballtreffern, der bei der UEFA EURO 2012 für Aufsehen gesorgt hatte. Im Rahmen der größeren Auswahl von 125 Spielen einer Champions-League-Saison betrug der Anteil der Kopfballtore an der Gesamtstrefferzahl zuletzt 12,5 % (2012/13) bzw. 15 % (2013/14).

Ein weiteres auffälliges Merkmal war der Rückgang der Weitschusstore um 29 %, die in der Ausgabe 2009/10 noch 15 % aller Treffer (54) ausgemacht hatten. Nach einem Anstieg 2012/13 hat sich dieser Anteil wieder beim üblichen Durchschnittswert eingependelt, d.h. bei ca. 13 % der aus dem Spiel heraus erzielten Tore. In der K.-o.-Phase belegten die Weitschusstore gemeinsam mit den Hereingaben Platz 2 in der Rangliste der Entstehungsarten und gehörten wie so oft zu den spektakulärsten Treffern – erwähnt seien beispielsweise jene von Zlatan Ibrahimović in Leverkusen und Patrice Evra in München.

Der Anteil der aus Hereingaben vom Flügel erzielten Tore ist im Saisonvergleich konstant geblieben und macht jeweils gut einen Sechstel aller Champions-League-Treffer aus.

Die meisten Tore innerhalb einer Champions-League-Saison



17

Cristiano Ronaldo, Real Madrid (2013/14)

14

Lionel Messi, Barcelona (2011/12)

12

Cristiano Ronaldo, Real Madrid (2012/13)

Lionel Messi, Barcelona (2010/11)

Ruud van Nistelrooy, Manchester United (2002/03)

Tore aus Standardsituationen

Die Ausgabe 2013/14 hat gezeigt, dass der ruhende Ball seine letzte Ruhe wohl noch lange nicht finden wird. Der stete Rückgang an Toren aus Standardsituationen wurde gestoppt; mit den drei Treffern dieser Kategorie beim Endspiel in Lissabon betrug die Gesamtsumme der Saison 94. 2005/06 war noch fast ein Drittel aller Tore aus ruhenden Bällen entstanden, danach ging die Quote bis zur vorangegangenen Spielzeit auf knapp über 20 % zurück. 2013/14 stieg sie jedoch wieder auf 26 %, was dem in den Ausgaben 2008/09 und 2009/10 verzeichneten Anteil entspricht.

Die Geschichte hat allerdings einen Haken: Zu einem großen Teil hing die Wiederauferstehung der Tore aus Standardsituationen mit einer Zunahme um 50 % der erfolgreich verwandelten Elfmeter (von 20 auf 30) zusammen – die größte Anzahl Strafstoßtore seit der Einführung des aktuellen Champions-League-Formats im Jahre 2003. Bis vor der vergangenen Saison waren erst zwei Mal über 20 Elfmertore erzielt worden: 21 in der Spielzeit 2004/05 und 24 in der Saison 2010/11; der damalige Höchstwert war mit dem erstmaligen Einsatz der zusätzlichen Schiedsrichterassistenten erklärt worden. 2013/14 wurden ferner 17 Strafstoße nicht verwandelt, was mit der besseren Analyse des Gegners in der Spielvorbereitung zu tun haben könnte; die Torwarttrainer halten ihre Schützlinge vermehrt dazu an, sich die Vorlieben der gegnerischen Elfmeterschützen zu merken. Insgesamt zeigten die Unparteiischen in der vergangenen Saison 47 Mal auf den Punkt, was bedeutet, dass alle 2,6 Partien ein Elfmeterpfiff ertönte. Interessanterweise wurde allerdings 14 der 32 Mannschaften kein Strafstoß zugesprochen.

2013/14 wurden 17 Strafstoße nicht verwandelt, was mit der besseren Analyse des Gegners in der Spielvorbereitung zu tun haben könnte.

Die UEFA Champions League 2013/14 hat auch die Frage aufgeworfen, inwiefern sich das Einstudieren bestimmter Varianten von



Olympiakos-Keeper Roberto pariert den Schuss von Zlatan Ibrahimović.

ruhenden Bällen im Training lohnt. Insgesamt wurden nur sieben Freistöße direkt verwandelt – ein Anteil von weniger als 2 % an der Gesamtorausbeute. Anders gesagt zeichneten die Freistoßspezialisten lediglich für eines von fünfzig Toren verantwortlich. Juventus-Freistoßkünstler Andrea Pirlo blieb ohne Torerfolg, und von den Spezialisten wie Lionel Messi, Robin van Persie, Gareth Bale und Cristiano Ronaldo verwandelte keiner mehr als einmal einen Freistoß auf direktem Wege. Der flach unter der Bayern-Mauer hindurch geschossene Freistoß Ronaldos im Halbfinal-Rückspiel in München gehörte zu den schönsten aus einer Standardsituation erzielten Saisontoren, ebenso wie die spektakulären Freistoßtreffer von Jens Hegeler und Lorenzo Insigne.

Auf der anderen Seite nahm die Zahl der Tore aus indirekten Freistößen von 11 auf 18 zu – ein sehenswertes Beispiel einer einstudierten Variante war der späte Siegtreffer von Arda Turan für Atlético Madrid beim Gruppenspiel in Porto, bei dem der Türke mitten im Strafraum freigespielt wurde und unbedrängt das 2:1 schießen konnte. Die Zahl der aus indirekten Freistößen erzielten Tore lag zwar während vielen Jahren bei über 20 pro Saison, doch selbst die Zunahme in der Ausgabe 2013/14 täuscht nicht darüber hinweg, dass direkte und indirekte Freistöße zwar 26 % der Treffer aus ruhenden Bällen, jedoch nur 7 % der Gesamtstrefferzahl ausmachten.

Ecken führten in der vergangenen Saison zu insgesamt 37 Toren – ein Anstieg um 14 % gegenüber 2012/13. Beide Finalisten steuerten im Endspiel je ein Eckballtor bei. Die Effizienz von Eckbällen als Angriffswaffe wird an anderer Stelle dieses Berichts erörtert.

Beste Torschützen 2013/14

17

Cristiano Ronaldo (Real Madrid)

10

Zlatan Ibrahimović (PSG)

8

Diego Costa (Atlético Madrid)

Lionel Messi (Barcelona)

6

Sergio Agüero (Manchester City)

Gareth Bale (Real Madrid)

Robert Lewandowski (Dortmund)

5

Karim Benzema (Real Madrid)

Thomas Müller (Bayern München)

Álvaro Negredo (Manchester City)

Marco Reus (Dortmund)

Arturo Vidal (Juventus)

Die schönsten Tore

Tore aus dem Spiel heraus

In den 125 Partien der UEFA-Champions-League-Kampagne 2013/14 fielen 268 Treffer aus dem Spiel heraus. Die zehn schönsten auszuwählen, war eine echte Herausforderung. Bei nicht weniger als sieben Treffern der Endauswahl handelt es sich um Weitschusste. Im Viertelfinale im Camp Nou zimmerte Atlético Diego die Kugel aus spitzem Winkel mit rechts in den Winkel und erzielte damit das so wichtige Auswärtstor gegen Barcelona. Auch die wunderbaren Distanzschüsse von Patrice Evra in München, Yaya Touré in Pilsen, Zlatan Ibrahimović in Brüssel und Hulk in Dortmund erzielten jeweils Spieler der Gastmannschaft. „Ibra“ erhielt bei seinem sehenswerten Treffer sogar Applaus vom Heimpublikum.

Die beiden Tore, die vor Heimpublikum erzielt wurden, gingen auf das Konto von Schachters Douglas Costa, dessen trockener Distanzschuss gegen Real Sociedad den Weg ins Lattenkreuz fand, und Klaas-Jan Huntelaar. Im Heimspiel gegen Real Madrid drosch der Holländer den Ball nach einer Flanke von links mit einer herrlichen Direktabnahme in die obere Torecke und gab den Fans von Schalke 04 damit doch noch einen Grund zum Jubeln. Sein Team lag zu diesem Zeitpunkt nämlich bereits mit 0:6 hinten, was der Schönheit dieses Treffers jedoch keinen Abbruch tat. Eines der drei Tore in der Endauswahl, das nicht von außerhalb des Sechzehners erzielt wurde, war der technisch brillant herausgespielte

Führungstreffer durch Atlético's Diego Costa im Heimspiel gegen Milan. Nach einer Hereingabe von Koke setzte der Torjäger der „Rojiblancos“ zu einer artistischen Flugeinlage an und lenkte den Ball volley mit der linken Fußspitze ins Tor. Neymars Treffer gegen Celtic im Camp Nou war ebenfalls technisch fein vollendet. Noch schöner war jedoch die sehenswerte Ballstafette, die dem Abschluss des Brasilianers vorausging. Arjen Robben sicherte sich seinen Platz in den Top Ten mit einem seiner typischen Solovorstöße gegen Manchester United: Der Holländer schnappte sich den Ball im Mittelfeld, zog von rechts in die Mitte, dribbelte an der Strafraumgrenze entlang, bis er eine Lücke entdeckte, und versenkte den Ball in gewohnter Manier mit links in den Maschen.



	Torschütze	Begegnung	Ergebnis	Spielminute
1	Klaas-Jan Huntelaar	Schalke - Real Madrid	1:6	90.+
2	Patrice Evra	Bayern - Manchester United	0:1	57.
3	Zlatan Ibrahimović	Anderlecht - PSG	0:3	36.
4	Vladimír Weiss	Olympiakos - PSG	1:1	25.
5	Diego Costa	Atlético Madrid - Milan	1:0	3.
6	Yaya Touré	Pilsen - Manchester City	0:2	53.
7	Neymar	Barcelona - Celtic	4:0	48.
8	Douglas Costa	Schachtar - Real Sociedad	3:0	68.
9	Hulk	Dortmund - Zenit	0:1	16.
10	Diego	Barcelona - Atlético Madrid	0:1	56.

Hulk von Zenit setzt zu einem seiner gefürchteten Schüsse an.



Zlatan Ibrahimović Anderlecht - PSG



Patrice Evra Bayern - Manchester United



Klaas-Jan Huntelaar Schalke - Real Madrid

Tore nach Standardsituationen

Von den 94 Treffern, die in der Saison 2013/14 nach ruhenden Bällen erzielt wurden, gelangten fünf in die engere Auswahl. Zwei davon waren Kopfballtore nach Eckstößen. Das erste zur zwischenzeitlichen Führung von Manchester United gegen die Bayern im Old Trafford war technisch brillant gemacht: Mit dem Rücken halb zum Tor stehend köpfte Nemanja Vidić das Leder an Manuel Neuer vorbei ins Netz. Der andere Treffer nach einer Ecke bescherte Real Madrid wohl den Titel. Luka Modrićs Hereingabe von rechts köpfte Sergio Ramos herrlich in die entfernte Torecke und sorgte dafür, dass das Endspiel gegen Atlético in die Verlängerung ging.

Bei den anderen drei Toren handelt es sich um direkt verwandelte Freistöße. Mit seinem Schlenzer ins Kreuzeck in der Nachspielzeit sicherte Jens Hegeler Leverkusen drei Punkte gegen Real Sociedad. Cristiano Ronaldo veredelte den Sieg der „Königlichen“ in München mit seinem stramm getretenen Freistoß unter der hochspringenden Bayern-Mauer hindurch. Lorenzo Insigne schließlich verdoppelte mit seinem perfekt ausgeführten Freistoß aus rund 25 Metern die Führung Napolis gegen Dortmund: Sein fulminanter Schuss mit rechts schlug via Innenpfosten im Netz ein.

	Torschütze	Begegnung	Ergebnis	Spielminute
1	Nemanja Vidić	Manchester United - Bayern	1:0	58.
2	Lorenzo Insigne	Napoli - Dortmund	2:0	67.
3	Sergio Ramos	Real Madrid - Atlético	1:1	90.+
4	Cristiano Ronaldo	Bayern - Real Madrid	0:4	90.
5	Jens Hegeler	Leverkusen - Real Sociedad	2:1	90.+



Lorenzo Insigne Napoli - Dortmund



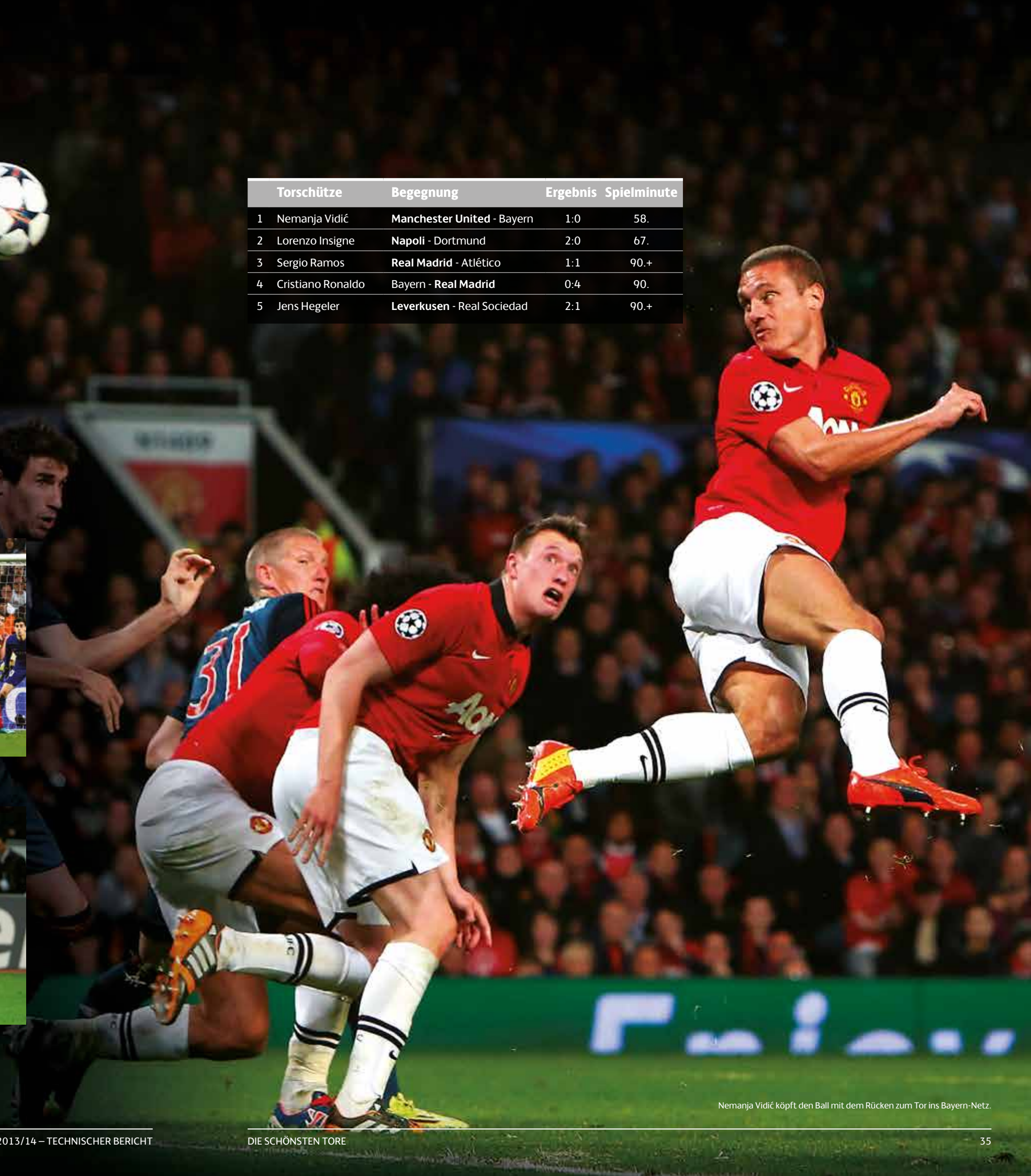
Sergio Ramos Real Madrid - Atlético



Cristiano Ronaldo Bayern - Real Madrid



Jens Hegeler Leverkusen - Real Sociedad



Nemanja Vidić köpft den Ball mit dem Rücken zum Tor ins Bayern-Netz.



STATISTIK

Der wichtige erste Treffer

Real Madrids Triumph nach dem schon fast verlorenen Finale in Lissabon war eine der seltenen Ausnahmen in einer Saison, in der die Mannschaft mit dem ersten Treffer statistisch betrachtet der klare Favorit auf den Sieg war. Ganze 74 % der Spiele mit Toren wurden von dem Team gewonnen, welches das 1:0 erzielt hatte. Diese Statistik ist ein neuer Höchstwert in der UEFA Champions League und übertrifft die bisher höchste Siegquote von 72 % aus den Spielzeiten 2004/05 und 2010/11. In der Saison 2008/09 hatte dieser Wert nur bei 56,8 % gelegen, doch seitdem nimmt er beständig zu.

Mit insgesamt 23 Unentschieden im diesjährigen Wettbewerb ist im Vergleich zu den Spielzeiten 2012/13 (27) und 2011/12 (31) ein Rückgang auf den Wert von 2010/11 zu verzeichnen. In den Gruppen D und F gab es gar keine Punkteteilung und nur fünf der 29 Spiele in der K.-o.-Phase endeten unentschieden. Sechs Partien dieser Saison gingen komplett

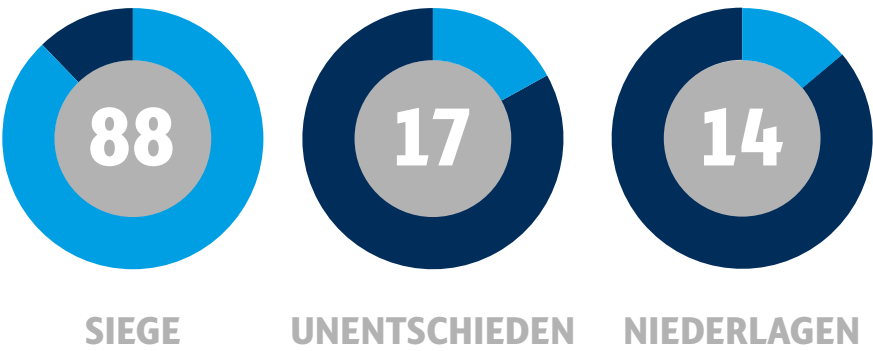
torlos aus – und nur eine, das Halbfinalhinspiel zwischen Atlético Madrid und dem FC Chelsea, war ein Spiel der K.-o.-Phase. In den 119 Begegnungen mit Toren konnte sich das mit 0:1 in Rückstand geratene Team 17 Mal ein Remis, doch nur 14 Mal noch einen Sieg erkämpfen.

Drei Mannschaften (Benfica, Manchester City und Atlético Madrid) schafften mehr als einmal die Wende, wenngleich Atlético im Finale in Lissabon das umgekehrte Schicksal ereilte. Die Frage ist allerdings, warum die Erfolgsquote nach Rückständen so gering ausfällt. Im Viertelfinalrückspiel gegen Atlético hatte der FC Barcelona beispielsweise bereits nach fünf Minuten einen Treffer kassiert, konnte die Niederlage aber in den verbleibenden 85 Minuten nicht mehr abwenden. Nur in sieben Partien fiel das erste Tor in der Schlussviertelstunde, sodass dem in Rückstand geratenen Team nur wenig Zeit blieb, das Spiel zu drehen. In 56 % der Spiele kam es bereits in der ersten

halben Stunde, in fast einem Drittel der Partien sogar schon in den ersten 15 Minuten zum 1:0. Warum also konnten nur so wenige Teams das Blatt wenden?

Als eine Begründung führt Sir Alex Ferguson den stetig wachsenden Trend hin zum ballbesitzorientierten Fußball und das immer genauere Passspiel an. „Mannschaften können heutzutage den Ball lange in den eigenen Reihen halten, das macht es für das in Rückstand geratene Team schwer“, so Ferguson. Manuel Pellegrini erscheint diese Statistik ganz logisch: „Zu Beginn einer Partie spielt man nur gegen den Gegner. Nach einem Rückstand spielt man dann auch gegen die Zeit und gegen das Ergebnis.“ „Das Team im Hintertreffen ist unter Zugzwang, darum wird das Risiko einer Niederlage noch höher“, fügt Arsène Wenger hinzu. Erschließt sich daraus wirklich diese enorme Bedeutung des ersten Treffers?

Ergebnisse der 1:0 in Führung gegangenen Teams



74 % aller Spiele mit Toren gewann die zuerst in Führung gegangene Mannschaft – das ist ein neuer Höchstwert in der UEFA Champions League.

Die Comebacks

Anderlecht	Benfica	2:3
Benfica	PSG	2:1
ZSKA Moskau	Pilsen	3:2
ZSKA Moskau	Manchester City	1:2
Pilsen	ZSKA Moskau	2:1
Chelsea	Basel	1:2
Napoli	Marseille	3:2
Porto	Atlético Madrid	1:2
Austria Wien	Zenit	4:1
Bayern	Manchester City	2:3
PSG	Leverkusen	2:1
Bayern	Manchester United	3:1
Chelsea	Atlético Madrid	1:3
Real Madrid	Atlético Madrid	4:1

Die **fett** gedruckten Teams konnten einen 0:1-Rückstand noch in einen Sieg umwandeln.

Torabschlüsse

In der UEFA Champions League 2013/14 wurden pro Spiel 25,02 Torabschlüsse verzeichnet – im Schnitt gingen jedem Treffer 8,64 Schüsse voran.

Diese Durchschnittswerte lassen jedoch keine Rückschlüsse auf die Qualität der Abschlüsse zu. Die Erfolgsquote des FC Porto betrug ein Tor pro 27 Versuche; bei Real Madrid hingegen landete einer von fünf Schüssen im Tor. Der unterlegene Finalist Atlético Madrid benötigte 6,69 Torabschlüsse pro Treffer, der FC Barcelona 6,86, der FC Chelsea 7,58 und der FC Bayern München 9,54 – die Bayern lagen damit zwar

über dem Durchschnitt, verzeichneten jedoch insgesamt die meisten Torabschlüsse, wovon 64 % auf den Kasten gerichtet waren. Etwas besser war in dieser Hinsicht Barça mit zwei von drei aufs Tor gerichteten Schüssen.

In dieser Saison gingen insgesamt 59,1 % der Schüsse aufs Tor. Von den 32 Teilnehmern gab lediglich der FC Porto mehr Schüsse daneben als aufs Tor ab (57 gegenüber 51). Vier der zehn letztplatzierten Klubs erreichten die K.-o.-Runde trotz ihres geringen Durchschnitts an Torabschlüssen pro Spiel – der FC Arsenal bildete die zweite Saison hintereinander das

Schlusslicht dieser Statistik. Umgekehrt kamen drei Vereine der Top Ten trotz zahlreicher Torabschlüsse nicht weiter; so verwertete Real Sociedad San Sebastián nur einen von 80 Schüssen aufs Tor.

Bei Real Madrid landete einer von fünf Schüssen im Tor; Atlético Madrid benötigte 6,69 Torabschlüsse pro Treffer.

Verein	Schüsse gesamt	Schüsse pro Spiel	Tore	Schüsse aufs Tor		Schüsse daneben	
				Strafraum	außerhalb	Strafraum	außerhalb
Juventus	118	19,7	9	33	33	30	22
Bayern	229	19,1	24	89	59	41	40
Porto	108	18	4	31	20	30	27
Real Madrid	206	15,8	41	81	44	46	35
Barcelona	144	14,4	21	64	30	21	29
Dortmund	141	14,1	18	50	37	28	26
Atlético Madrid	174	13,4	26	62	41	33	38
Leverkusen	107	13,4	10	26	36	22	23
Manchester City	106	13,3	19	43	16	26	21
Real Sociedad	80	13,3	1	16	27	13	24
Ajax	77	12,8	5	24	25	13	15
Schalke	101	12,6	8	31	23	26	21
Zenit	100	12,5	9	24	33	13	30
PSG	124	12,4	25	57	28	26	13
Napoli	74	12,3	10	23	21	14	16
Schachtar	74	12,3	7	17	27	12	18
Chelsea	144	12	19	45	42	25	32
Olympiakos	95	11,9	12	30	24	16	25
Benfica	68	11,3	8	27	15	14	12
ZSKA Moskau	68	11,3	8	22	23	10	13
Pilsen	67	11,2	6	22	15	13	17
Basel	62	10,3	5	17	16	12	17
Manchester United	103	10,3	17	38	25	26	14
Anderlecht	61	10,2	4	17	18	13	13
Marseille	61	10,2	5	13	19	13	16
Celtic	60	10	3	18	16	9	17
Steaua	59	9,8	2	15	19	9	16
Galatasaray	78	9,8	9	25	16	15	22
Austria Wien	58	9,7	5	17	14	7	20
Milan	73	9,1	9	21	19	13	20
Kopenhagen	48	8	4	17	10	11	10
Arsenal	59	7,4	9	28	13	8	10

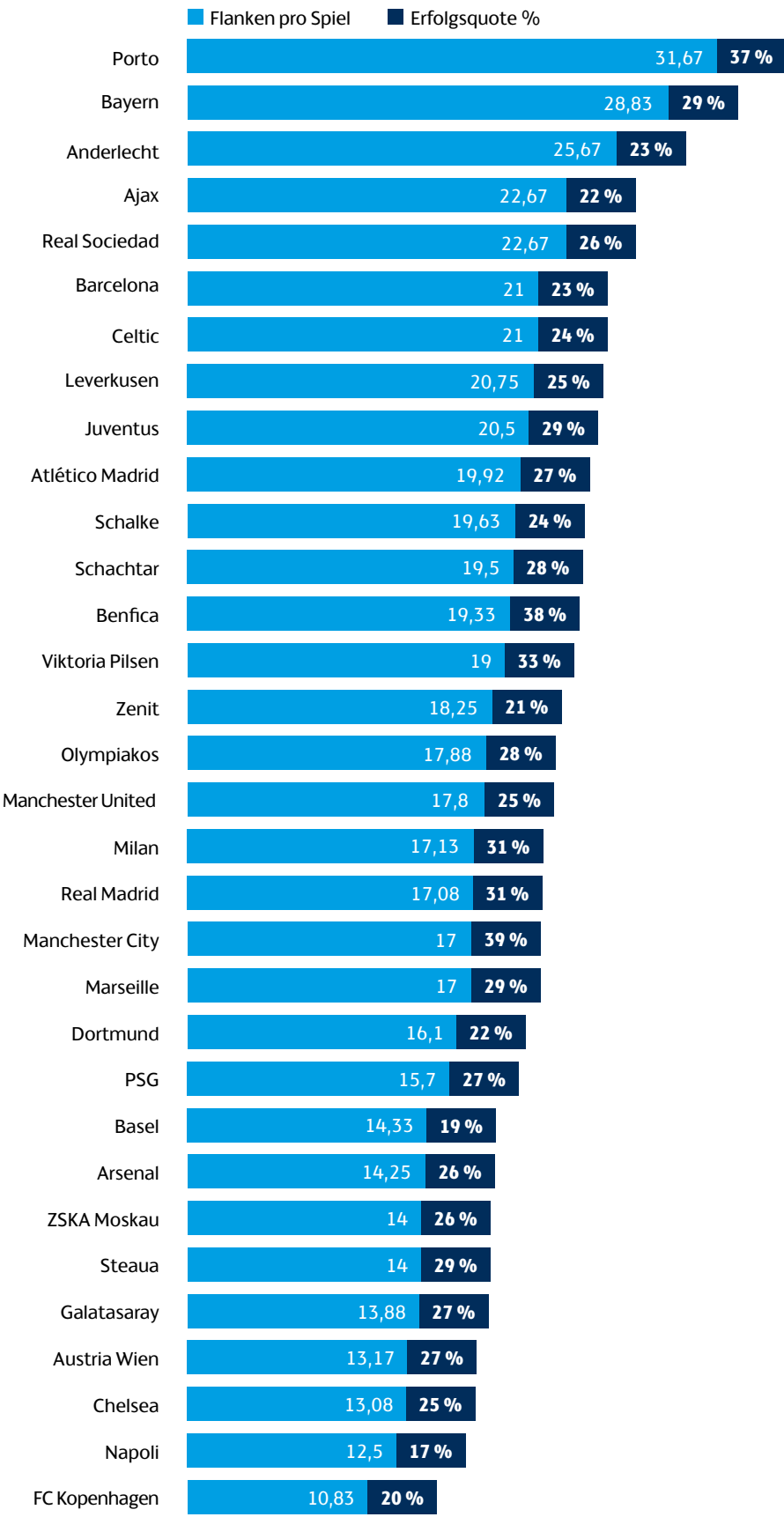
Flanken



Portos Fernando setzt zur Hereingabe an.

Zum zweiten Mal in Folge hat ein portugiesischer Verein die höchste Flankenquote zu verzeichnen. Beide Male schied die betreffende Mannschaft jedoch bereits in der Gruppenphase aus. Auffällig ist allerdings, dass Benfica Lissabons Höchstwert von 2012/13 mit 20,83 Flanken pro Spiel im diesjährigen Wettbewerb von ganzen sieben Teams übertroffen wurde. Die höchste Erfolgsquote hatte die Mannschaft von Manchester City, bei der 39 % der Hereingaben einen Mitspieler erreichten. Damit lag sie knapp vor den beiden portugiesischen Flankenspezialisten. Generell zeichnet sich hier ein positiver Trend ab. 2012/13 hatten zehn der 32 Teilnehmer Quoten von unter 20 % verbucht, beim CFR Cluj landeten sogar nur zwei von 25 Flanken bei einem Mitspieler. In der Saison 2013/14 brauchten, wie die Tabelle zeigt, nur zwei Vereine, der SSC Neapel und der FC Basel, mehr als fünf Versuche für eine angekommene Hereingabe.

Bei einigen Mannschaften deutet die Statistik auf eine veränderte Spielweise hin: Der FC Chelsea schlug im Vergleich zur Vorsaison (18,67) unter José Mourinho deutlich weniger Flanken pro Spiel (13,08), während der FC Barcelona unter Gerardo Martino nahezu doppelt so viele Hereingaben (21) wie 2012/13 (11) zu verzeichnen hatte. Auch der FC Bayern hat unter Jupp Heynckes deutlich seltener geflankt (16,77 Mal) als diese Saison unter Pep Guardiola (28,83 Mal).



Diskussionspunkte



Der Leverkusener Stefan Kießling (rechts) gehörte zu den wenigen Stürmern, die aus dem Land ihres Vereins stammten.

Der Trend hin zu ausländischen Stürmern, Weitschüsse und die Zunahme an Eckballtoren im Fokus

Tore sprechen lassen

Vieles spricht dafür, dass sich Welt- und Europameistertitel im Nationalmannschafts- fußball auf den weltweit bedeutendsten Klubwettbewerb auswirken. Mit dem einzigartigen Titel-Hattrick der „Furia Roja“ im Rücken stellte Spanien die meisten Spieler in der UEFA-Champions-League-Saison 2013/14. Damit endete das Zeitalter der französischen Dominanz, die durch die Titelgewinne der „Bleus“ 1998 und 2000 ausgelöst worden war. In dieser Spielzeit war die Grande Nation nur noch mit 45 Spielern in der Königsklasse vertreten. Aus Brasilien, das 2007/08 noch 96 Vertreter verzeichnet hatte, stammten 54 Spieler, aus Argentinien genau halb so viele.

Im Folgenden geht es allerdings nicht so sehr um die Anzahl der Spieler als vielmehr um die Rolle, die sie wahrnehmen. „Man betrachte die Top-Torjäger: Die meisten kommen aus Südamerika. In Europa bringen wir nicht viele echte Knipsen hervor.“ Diese Aussage stammt von Arsène Wenger anlässlich des UEFA- Elitetrainer-Forums, das zu Beginn der Saison stattfand. Den Gegenbeweis erbrachte Atlético Madrid, indem es im Endspiel Adrián López, David Villa und, wenn auch nur kurz, Diego Costa auf den Platz schickte. Letzterer kam zwar in Brasilien zur Welt, verfügt inzwischen aber über die spanische Staatsbürgerschaft. Man könnte jedoch auch argumentieren, dass López und Villa (554 bzw. 454 Einsatzminuten) nicht einmal die Hälfte aller Spiele Atlético bestritten haben. Beim Gegner im Estádio do Sport Lisboa e Benfica kam Álvaro Morata zu

einem Kurzeinsatz für Real Madrid, womit er in der abgelaufenen Champions-League-Saison insgesamt 173 Minuten auf dem Feld stand. Die Kaderlisten sprechen Bände: Das Angriffsspiel der acht Top-Klubs ist stark auf die „importierten“ Talente ausgerichtet.

Bei den übrigen Achtelfinalisten zeigt sich das gleiche Bild: Edin Džeko, Sergio Agüero, Álvaro Negredo und Jesús Navas bei Manchester City; Hulk, José Rondón und Danny bei Zenit St. Petersburg; Ádám Szalai und Klaas-Jan Huntelaar bei Schalke 04; Michael Olaitan und Nelson Valdez bei Olympiakos Piräus; Olivier Giroud bei Arsenal London, wo Theo Walcott auf lediglich 93 Einsatzminuten kam. Beim Begriff „Stürmer“ gibt es jedoch auch Bedeutungsnuancen. Lassen sich Wayne Rooney, Pedro Rodríguez oder die Flügelspieler

der Bayern – zweifelsohne alles Offensivspieler – wirklich als „Stürmer“ bezeichnen? Wird einer der Barça-Angreifer dieser Bezeichnung wirklich gerecht? Ein genauer Blick auf die Kaderlisten zeigt zahlreiche offensive Mittelfeldspieler, die ebenso gut im Mittelfeld wie im Sturm spielen könnten, aber kaum Stürmer, die als echte Sturmspitzen gelten.

Fakt ist, dass einheimische Spieler in der Offensivabteilung der Spitzenklubs in der Regel eine marginale Rolle spielten und nur minimal in Erscheinung traten. Bei den deutschen Vereinen ließ einzig Bayer Leverkusen einen lokal ausgebildeten Stürmer auflaufen (Stefan Kießling), während die deutschen Spieler bei den übrigen Klubs eher im offensiven Mittelfeld agierten. Bei den englischen Mannschaften war Danny Welbeck der einzige echte Anwärter auf das Prädikat „Stürmer“.

Dieser Trend kommt zu einem Zeitpunkt, zu dem bei UEFA-Juniorenturnieren immer häufiger mit einem 4-2-3-1, also einer Formation mit nur einer Sturmspitze, gespielt wird. Das im Bericht zur letzten Saison aufgeworfene Diskussionsthema ist somit im Hinblick auf die künftigen Leistungsträger der UEFA Champions League auch heute noch aktuell. Bringt der europäische Fußball genügend Stürmer hervor, um „Nachschub“ an Torjägern zu gewährleisten? Oder wird der Trainer heutzutage zu einer stürmerlosen Aufstellung gezwungen, ganz einfach weil die Stürmer fehlen?

Nationalitäten der Stürmer der Viertelfinalisten

Real Madrid Karim Benzema (FRA), Cristiano Ronaldo (POR), Gareth Bale (WAL), Álvaro Morata (ESP)
Atlético Madrid Diego Costa (ESP), David Villa (ESP), Adrián López (ESP)
Bayern Mario Mandžukić (CRO), Arjen Robben (NED), Franck Ribéry (FRA), Xherdan Shaqiri (SUI)
Chelsea Fernando Torres (ESP), Samuel Eto'o (CMR), Demba Ba (SEN)
Dortmund Robert Lewandowski (POL), Pierre-Emerick Aubameyang (GAB)
PSG Zlatan Ibrahimović (SWE), Ezequiel Lavezzi (ARG), Edinson Cavani (URU)
Manchester United Robin van Persie (NED), Javier Hernández (MEX), Danny Welbeck (ENG), Wayne Rooney (ENG)
Barcelona Lionel Messi (ARG), Neymar (BRA), Alexis Sánchez (CHI), Pedro Rodríguez (ESP)



Südamerikanische Spieler wie Sergio Agüero von Manchester City werden im Sturm vermehrt Eigengewächsen vorgezogen.



Nach sechs Jahren kehrte José Mourinho in die Stamford Bridge zurück.

„In der Champions League wirst du vom Gegner derart genau beobachtet, dass du eine Variante nur einmal bringen kannst. Also neigst du dazu, diese für eine besondere Gelegenheit aufzusparen.“

José Mourinho

Weitschüsse ein probates Mittel?

Einige der schönsten Tore der abgelaufenen UCL-Saison fielen durch Schüsse von außerhalb des Sechzehners. Betrachtet man allerdings die Entstehung aller Treffer, offenbart sich ein starker Rückgang der Weitschusstore um 29 %. Nun stellt sich die Frage, ob diese Entwicklung auf eine erhöhte Wachsamkeit der Torhüter zurückzuführen ist, denn die reine Anzahl der Torschüsse von außerhalb des Strafraums ist keineswegs rückläufig. In der Ausgabe 2013/14 wurden 1 476 der insgesamt 3 127 Torschüsse aus der Distanz abgegeben (47 %).

Nicht weniger als 15 Mannschaften versuchten ihr Glück häufiger von außerhalb als von innerhalb des Strafraums, namentlich Ajax, Anderlecht, Austria Wien, Basel, Celtic, Leverkusen, Milan, ZSKA Moskau, Olympiakos, Marseille, Real Sociedad, Schachtar Donezk, Steaua Bukarest und Zenit. Bei den St. Petersburgern zeigte sich dies nicht zuletzt dank des schussgewaltigen Hulk am ausgeprägtesten: Sie verbuchten 63 Weitschüsse gegenüber 37 Versuchen von innerhalb des Sechzehners. Napoli wies ein ausgeglichenes Schussverhältnis auf, nämlich 37 zu 37. Bei den beiden Finalisten gab Real 38 % seiner Torschüsse aus der Distanz ab, bei Atlético waren es 45 %. Paris Saint-Germain war der einzige Verein, der zweimal häufiger von innerhalb als von außerhalb des Strafraums aufs Tor schoss.

Die Folgefrage, die sich in diesem Zusammenhang aufdrängt, ist, ob sich

Weitschüsse angesichts einer Erfolgsquote von einem Tor auf 42 Versuche überhaupt lohnt. Dies ist nicht gerade eine berauschende Quote für einen Wettbewerb, bei dem 8,6 Torabschlüsse für einen Treffer benötigt werden. Der Hang zu Distanzschüssen lässt sich möglicherweise mit den tief stehenden Abwehrreihen erklären, die den Gegner davor abschrecken, sich in den Strafraum zu spielen. Man könnte auch behaupten, dass durch Weitschüsse verursachte Ablenker und Abpraller eines der wenigen Mittel ist, um für Chaos in der heutzutage gut organisierten Defensive zu sorgen. Ein weiteres Argument stammt aus dem Futsal, wo Trainer oft geltend machen, dass aus einem mit einem Schuss abgeschlossenen Angriff nicht nur ein Tor resultieren kann, sondern dass damit auch allfällige Konterchancen des Gegners verhindert werden können. Doch gilt diese These auch im Elferfußball?

Torerfolg gleich um die Ecke

Luka Modrić tritt einen Eckball von rechts, Sergio Ramos köpft ein. So lautete das Drehbuch bei zwei Schlüsselszenen auf Real Madrids Weg zum Titel: beim wichtigen 1:0-Führungstreffer gegen die Bayern in München und beim noch wichtigeren, „siegbringenden“ Ausgleich im Finale gegen Atlético, das ebenfalls nach einer Ecke in Führung gegangen war. Mit den beiden Treffern in Lissabon stieg die Gesamtsumme in dieser Saison auf 37 Tore nach Eckbällen. Dies sind 16 % mehr als in der Vorsaison und sogar 37 %

mehr als 2011/12, als die Erfolgsquote bei 1 zu 46 lag. 2013/14 betrug diese Quote 1 Tor auf 34 Eckstöße.

Am effizientesten beim Verwerten von Eckbällen zeigte sich PSG mit sechs Treffern aus 38 Versuchen. Atlético und Chelsea, die für ihre Effizienz bei Standards bekannt sind, waren je vier Mal erfolgreich, während Real vor den beiden Treffern durch Ramos in den entscheidenden Saisonmomenten nur ein Tor nach einem Eckball gelungen war. Paradoxerweise machten die beiden Teams mit den meisten herausgeholtten Eckbällen – Pep Guardiolas Bayern und Gerardo Martinos FC Barcelona – am wenigsten aus diesen Chancen. Die Bayern verwerteten nur einen ihrer 98 Eckstöße, zu Hause gegen Manchester City. Barça hält den Ball generell lieber flach und zog es bei seinen 70 Eckbällen der Saison deshalb vor, mit einem kurzen Pass einen neuen Angriff einzuleiten. Drückt man ein Auge zu, könnte man einwenden, dass dem Passfeuerwerk, das im Heimspiel gegen Celtic zum Führungstreffer führte, ein von links getretener Eckball vorausgegangen war.

Es stellt sich die Frage, ob eine höhere Erfolgsquote die Trainer dazu verleitet, mehr Zeit ins Eckballtraining zu investieren, obschon das Überraschungsmoment schnell verloren geht, wie José Mourinho erklärt: „In der Champions League wirst du vom Gegner derart genau beobachtet, dass du eine Variante nur einmal bringen kannst. Also neigst du dazu, diese für eine besondere Gelegenheit aufzusparen.“

STATISTIK

Laufdistanz

Die von Jürgen Klopp trainierten Borussen aus Dortmund legten das zweite Jahr in Folge mehr Kilometer zurück als alle anderen Teilnehmer und kamen als Team beim 3:0-Sieg über Olympique Marseille bei ihrem ersten Champions-League-Heimspiel auf den Saison-Höchstwert von 126,34 km. In diesem Spiel hatte der BVB auch die meisten langen und bei weitem die wenigsten kurzen Pässe zu verzeichnen. Im Viertelfinale gegen Real Madrid spielte die Elf beispielsweise drei Mal so viele Kurzpässe.

Die vier deutschen Mannschaften gehörten zu den zwölf lauffreudigsten Teams. Der FC Bayern rangierte den Großteil der Saison nur knapp hinter den Dortmundern, doch die Laufdistanz der Münchner von „lediglich“ 112,66 km im Halbfinalheimspiel gegen Real Madrid, ihr niedrigster Wert dieser Saison, drückte ihre Gesamtquote. Auffallend ist, dass die übrigen sechs Viertelfinalisten zu den Teams mit der geringsten Laufdistanz gehörten. Bemerkenswert ist auch, dass 13 von 17 der im Schnitt lauffreudigsten Teams in der Gruppenphase gescheitert sind und dass der Unterschied zwischen den Mannschaften mit der größten und geringsten Laufdistanz erheblich ist: Der BVB legte über die Saison

durchschnittlich 16 % mehr Kilometer zurück als der AC Mailand.

Einzelstatistiken lassen sich nicht so leicht erheben, da die allgemein verfügbaren Daten sich auf die Gesamtdistanz in einer Saison beziehen – wodurch die Spieler der zwei Finalisten natürlich deutlich im Vorteil sind. Aufschlussreicher ist ein Vergleich auf Grundlage der zurückgelegten Meter pro Einsatzminute. Die Tabelle basiert nicht auf einer umfassenden Analyse der über 600 in der Champions-League-Ausgabe 2013/14 eingesetzten Spieler, sondern stellt ausgewählte Akteure dar. Die Schlüsselspieler von Bayern und Dortmund bilden den Kern der lauffreudigsten Spieler des Wettbewerbs. Neben der ansonsten vor allem aus zentralen Offensivspielern oder, im Fall von Xabi Alonso, Xavi Hernández und Andrea Pirlo, aus Spielmachern vor der Viererkette bestehenden Tabelle finden sich in dieser auch zwei Münchner Flügelspieler wieder. Zu Vergleichszwecken ist am Tabellenende auch die Laufdistanz wettbewerbsprägender Stürmer aufgeführt. Die Laufleistung von Thomas Müller und Robert Lewandowski, die 52 % bzw. 36 % mehr Meter als Lionel Messi absputen, spricht für die vielfältigen Arten des Offensivspiels.

Spieler	Klub	Schnitt*
Henrich Mchitarjan	Dortmund	136,51
Thomas Müller	Bayern	136,25
Koke	Atlético Madrid	136,05
Kevin Großkreutz	Dortmund	133,26
Xabi Alonso	Real Madrid	133,19
Franck Ribéry	Bayern	130,77
Xavi Hernández	Barcelona	130,34
Andrea Pirlo	Juventus	129,05
Ramires	Chelsea	128,71
Marco Reus	Dortmund	128,53
Paul Pogba	Juventus	127,93
David Alaba	Bayern	127,42
Raúl García	Atlético Madrid	126,99
Arjen Robben	Bayern	126,3
Toni Kroos	Bayern	125,43
Robert Lewandowski	Dortmund	121,54
Luka Modrić	Real Madrid	120,97
Cristiano Ronaldo	Real Madrid	111,47
Diego Costa	Atlético Madrid	109,37
Zlatan Ibrahimović	PSG	95,88
Lionel Messi	Barcelona	89,17

Distanz in km pro Spiel

Dortmund	121,92
Basel	121,06
Ajax	119,33
FC Kopenhagen	118,19
Austria Wien	118,42
Pilsen	118,05
Bayern	117,60
Steaua	117,58
Schalke	116,86
Juventus	116,68
Benfica	115,63
Leverkusen	115,55
Napoli	114,78
Real Sociedad	114,74
ZSKA Moskau	114,41
Schachtar	113,88
Porto	113,06
Zenit	112,46
Manchester United	112,32
Atlético Madrid	112,09
Arsenal	111,92
Anderlecht	111,55
Chelsea	111,41
Manchester City	111,34
Galatasaray	110,80
Real Madrid	110,99
Barcelona	109,27
Olympiakos	108,94
Marseille	108,55
Celtic	108,44
PSG	106,05
Milan	105,02

In der Tabelle werden keine Spiele berücksichtigt, in denen Teams 30 Minuten oder länger in Unterzahl waren – ein Faktor, der die läuferische Gesamtleistung der Mannschaft natürlich verfälschen würde.

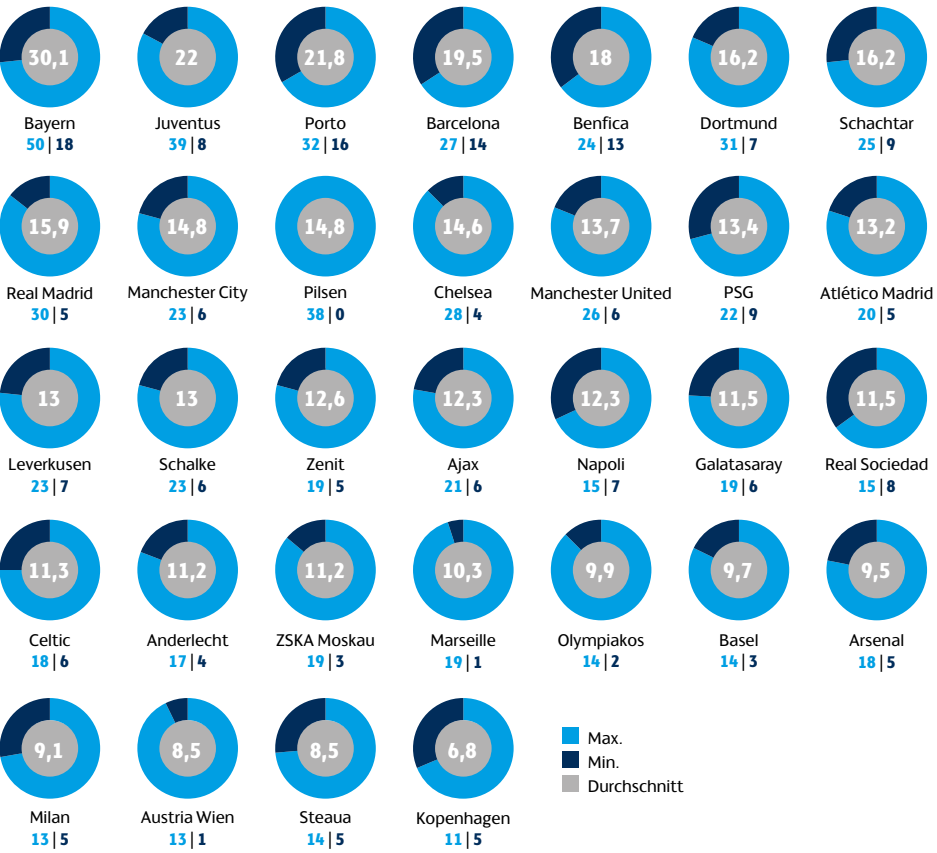
*Meter pro Einsatzminute

Angriffsspiel



Arturo Vidal erzielte für ein offensiv eingestelltes Juventus fünf Tore.

Zuspiele und Einzelvorstöße in den gegnerischen Strafraum



Wie häufig führen Angriffe einer Mannschaft tatsächlich zu Torchancen? Statistisch gesehen könnte die Anzahl Zuspiele und Einzelvorstöße in den gegnerischen Strafraum Aufschlüsse darüber geben. So verbuchte der FC Bayern München in dieser Ausgabe einen Wert, der mehr als doppelt so hoch war wie die 14,1 Vorstöße in den Strafraum pro Spiel in der Saison 2013/14. Dieser Schnitt ist jedoch nicht sehr aussagekräftig, betrachtet man die erstaunliche Unbeständigkeit der Teams in dieser Hinsicht, allen voran von Viktoria Pilsen: Während sich die Tschechen beim 2:1-Heimsieg über ZSKA Moskau 38 Mal in den Strafraum spielten, gelang ihnen dies im Auswärtsspiel gegen die Bayern kein einziges Mal. Das Team von Pep Guardiola wies sowohl den höchsten Maximalwert (50 im Spiel gegen Pilsen) als auch den höchsten Minimalwert auf (18 zu Hause gegen Manchester City). Der andere unterlegene Halbfinalist, der FC Chelsea, verpasste in der Gruppenphase zwei Mal einen zweistelligen Wert und drang im Spiel gegen Atlético in Madrid lediglich vier Mal in den Sechzehner ein. Atlético verbuchte seinen Minimalwert von fünf Vorstößen im Viertelfinalhinspiel im Camp Nou. Stadtrivale Real wies im Auswärtsspiel gegen Dortmund denselben Wert auf und auch in den beiden Halbfinalspielen gegen die Bayern tauchten die Königlichen nur 15 Mal im gegnerischen Strafraum auf. Wie Olympique Marseille in Dortmund stieß die Wiener Austria beim 1:1 in Porto nur ein einziges Mal in den Sechzehner vor, zeigte sich dabei aber höchst effizient und erzielte ihren einzigen Treffer des Spiels.



Arjen Robben in Aktion.

Disziplin

Freistöße

In der Saison 2013/14 wurden pro Champions-League-Partie im Schnitt knapp 28 Freistöße gegeben (um genau zu sein 27,58). Insgesamt nahm die Anzahl Fouls im Vergleich zur Vorsaison von 3 413 auf 3 448 minimal zu – mit anderen Worten um 1 %. Im technischen Bericht zur Ausgabe 2010/11 war zu lesen, dass zum ersten Mal keines der 32 Teams mehr als 20 Fouls pro Spiel begangen hatte und insgesamt pro Partie weniger als dreißig Mal unfaire Mittel eingesetzt wurden. Dieser Trend setzte sich fort: Die Foulquote aller 32 Teams lag deutlich unter 20. Auffällig war, dass 10 der 16 Teams mit den meisten Fouls in der Gruppenphase ausgeschieden sind. Aufgrund des Trends hin zum kollektiven Verteidigen wurden die meisten Fouls erneut gegen Stürmer und Mittelfeldspieler gepfiffen, wodurch unter anderem Akteure wie Eden Hazard, Mario Balotelli, Neymar, Ezequiel Lavezzi, Robert Lewandowski, Olivier Giroud, Giorgios Samaras und Franck Ribéry sowie Mittelfeldspieler wie Axel Witsel, Marco Verratti, Fernandinho, Gabi, Ramires und Raúl García das Feld anführten.

Gelbe und rote Karten

Obwohl die Anzahl der Regelverstöße geringfügig zugenommen hat, gab es trotz des Dutzends gelber Karten im Finale in Lissabon über 4 % weniger Verwarnungen zu verzeichnen. Die Gesamtzahl fiel von 548 in der Spielzeit 2012/13 auf 525, also im Schnitt 4,2 pro Spiel. Alle 6,57 Fouls wurde eine Karte gezückt. Im letztjährigen Wettbewerb lagen noch vier Vereine über dem Durchschnittswert von drei Verwarnungen pro Spiel. In dieser Saison erreichte nur der RSC Anderlecht, auf dessen Kappe auch vier der 27 Platzverweise gingen, diese Marke.

Zwölf Vereine leisteten sich im Schnitt weniger als zwei gelbe Karten pro Spiel, in der letzten Saison waren es zehn. Die Achtelfinalisten leisteten sich genauso viele Verwarnungen wie die ausgeschiedenen Teams. Real Madrids Sechser Xabi Alonso war als einziger Spieler aufgrund seiner im Halbfinalrückspiel in München kassierten dritten gelben Karte für das Finale gesperrt. Die Zahl der Platzverweise hingegen hat mit 35 % bedeutend



zugenommen – die negativste Bilanz seit 2009/10. Es gab mehr direkte rote Karten als Ampelkarten, und unter den 15 infolge einer direkten roten Karte des Feldes verwiesenen Spielern waren drei Torhüter.

Weniger Abseitsstellungen

In der Ausgabe 2008/09 gab es 724 abseitsbedingte Spielunterbrechungen. Seitdem nimmt diese Zahl stetig ab, und der Trend setzte sich mit einem deutlichen Rückgang um 18 % auch 2013/14 fort. Die Gesamtzahl von 667 aus der Saison 2012/13 fiel auf 547, der Durchschnittswert sank also von 5,34 auf 4,38. Alle 20 Spielminuten wurde demnach die Fahne gehoben. Abseits scheint also im Fußball generell eine immer geringere Rolle zu spielen.

Fünf Spiele hatten sogar keine Abseitsstellung zu verzeichnen, und bei 70 % der Spiele 2013/14 gab es fünf oder weniger Abseitsentscheidungen. Nur bei den Begegnungen Viktoria Pilsen - Manchester City und RSC Anderlecht - Olympiakos Piräus lag die Zahl mit 13 bzw. 11 Abseitspositionen im zweistelligen Bereich. In den sechs Spielen von Austria Wien schnappte die Abseitsfalle nur elf Mal zu.

In der Einzelspielerstatistik konnten sich die früher in dieser Kategorie führenden

Begangene Fouls

Benfica	17,67
Porto	17,67
Anderlecht	16,67
Atlético Madrid	16,46
Austria Wien	16,33
Manchester City	16
FC Kopenhagen	15,67
Celtic	15,5
Dortmund	15,3
Chelsea	15,25
Basel	15,17
Pilsen	15,17
Galatasaray	15
Steaua	15
Olympiakos	14,88
Schachtar	14,83
Ajax	14,5
Napoli	13,83
Zenit	13,63
Milan	13,5
Leverkusen	13,25
Manchester United	13,2
Real Sociedad	12,67
Juventus	12,17
Arsenal	11,88
Schalke	11,75
Marseille	11,67
PSG	11,6
Barcelona	11,4
Bayern	11,17
Real Madrid	9,69
ZSKA	8,33

italienischen Akteure komplett rehabilitieren. Vorbei sind die Tage, als im technischen Bericht zum Beispiel von 26 Abseitspositionen des Arsenal-Stürmers Emmanuel Adebayor in einer einzigen Saison die Rede war. In der diesjährigen Saison war mit Olivier Giroud ein anderer Stürmer von Arsenal des Schiedsrichterassistenten bester Freund, doch in seinen 630 Spielminuten lief er nur 14 Mal ins Abseits. Olympiakos-Stürmer Kostas Mitroglou wurde in 450 Minuten elf Mal aus dem Abseits zurückgepfiffen – genauso oft wie Cristiano Ronaldo, der aufgrund seiner 993 Spielminuten allerdings auf einen deutlich niedrigeren Durchschnittswert kam. Anderlecht-Angreifer Aleksandar Mitrović stand in den sechs Gruppenspielen seiner Elf neun Mal im Abseits.

Diese Statistik wirft einige Fragen auf: Sind die deutlich zurückgegangenen Abseitsstellungen auf die größere Achtsamkeit und das disziplinierte Stellungsspiel der Spieler zurückzuführen? Oder liegt es eher daran,

dass die Mannschaften tiefer verteidigen? Ein zu berücksichtigender Faktor ist, dass die Assistenten bei passivem Abseits, also wenn der Spieler nicht ins Spielgeschehen eingreift, üblicherweise nicht mehr die Fahne heben.

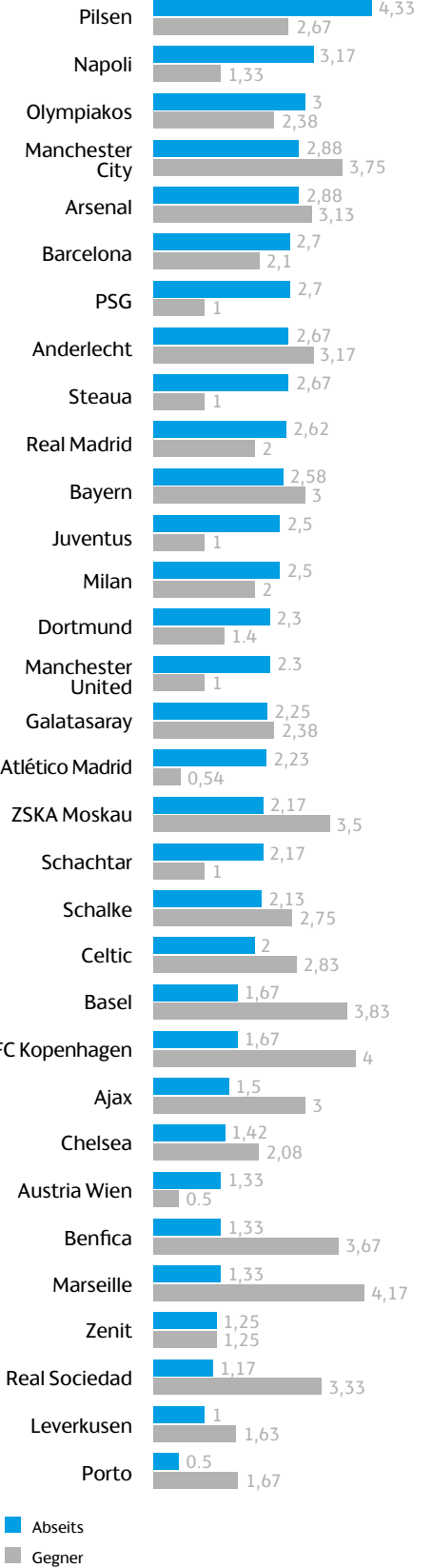
18 der 32 Mannschaften ließen ihre Gegner öfter ins Abseits laufen, als sie es selbst taten. Während Olympique Marseille und der FC Kopenhagen hier die eindrucksvollsten Beispiele lieferten, konnte die sich oft tief in die eigene Hälfte zurückziehende Abwehr von Atlético Madrid ihre Gegner nur alle zwei Spiele einmal in Abseits stellen. Die Spieler des FC Porto tappten trotz ganzer 109 Torschüsse in sechs Gruppenspielen nur drei Mal in die Abseitsfalle.

Die Tabelle zeigt die Durchschnittswerte der Vereine für eigene und gegnerische Abseitsstellungen.

Karten pro Saison

Saison	gelbe Karten	gelb-rote Karten	rote Karten	Anzahl der Spiele	Verwarnungsquote pro Spiel
1994/95	192	4	6	61	3,15
1995/96	198	10	8	61	3,24
1996/97	203	3	3	61	3,33
1997/98	283	11	6	85	3,33
1998/99	302	7	8	85	3,55
1999/00	524	14	16	157	3,34
2000/01	567	13	13	157	3,61
2001/02	508	10	11	157	3,24
2002/03	530	8	11	157	3,38
2003/04	415	20	9	125	3,32
2004/05	434	14	25	125	3,47
2005/06	463	19	9	125	3,7
2006/07	477	9	17	125	3,82
2007/08	445	7	9	125	3,56
2008/09	489	11	8	125	3,91
2009/10	472	14	13	125	3,78
2010/11	453	13	11	125	3,62
2011/12	549	15	7	125	4,39
2012/13	548	10	10	125	4,38
2013/14	525	12	15	125	4,2
Total	8 577	224	215	2 356	3,64

Abseitsstellungen



All-Star-Team

Zu den wohl schwierigsten Aufgaben des Trainerteams unter der Leitung von Sir Alex Ferguson, welches am Vormittag nach dem Endspiel in Lissabon zusammenkam, gehörte die Auswahl der 18 Spieler, die in der UEFA Champions League 2013/14 einen besonders bleibenden Eindruck hinterlassen haben. In vergangenen Spielzeiten wurden bis zu 23 Spieler in das All-Star-Team gewählt; in dieser Saison hatte man sich jedoch dazu entschieden, wie die Trainer in der UEFA Champions League nur maximal 18 Spieler auszuwählen.

In die Auswahl des technischen Teams schafften es ganze elf Spieler der beiden Finalisten; Atlético Madrid, das zum ersten Mal überhaupt ins Finale eingezogen ist, stellte einen Spieler in jedem Mannschaftsteil. Bemerkenswert im Vergleich zu den Vorjahren ist die Nichtnominierung von Lionel Messi. Sieben Spieler aus der letzten Spielzeit gehörten auch diese Saison wieder zum Kader: Manuel Neuer, Philipp Lahm, Sergio Ramos, Andrés Iniesta (diese Saison der einzige Spieler des FC Barcelona), Arjen Robben, Zlatan Ibrahimović und Cristiano Ronaldo. In der Abwehr wurden drei Innen- und zwei Außenverteidiger berücksichtigt, wobei Lahm sowohl in der Viererkette als auch auf seiner neuen Position im defensiven Mittelfeld eingesetzt wurde. Vier der sechs Mittelfeldspieler spielten auf zentraler Position, Ángel Di María und Iniesta waren auf der linken Außenbahn aktiv. Bei den fünf Stürmern handelt es sich um zwei zentrale Angreifer und drei Flügelspieler.

Torhüter



Thibaut Courtois



Manuel Neuer



Sergio Ramos

0

Tore ließ Real Madrid in den Halbfinalpartien gegen Bayern zu, nachdem die Münchner zuvor in 15 Champions-League-Spielen in Folge getroffen hatten.



Luka Modrić



Xabi Alonso



Cristiano Ronaldo

47

Mal schoss Cristiano Ronaldo aufs gegnerische Tor, 17 Mal häufiger als Arjen Robben, die Nummer 2 in dieser Statistik.

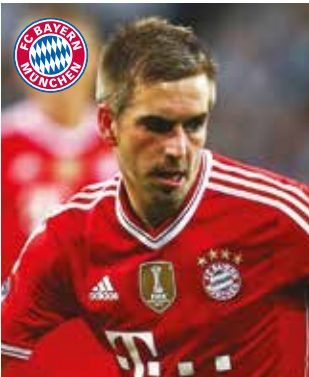
Verteidiger



Daniel Carvajal



Diego Godín



Philipp Lahm



Pepe



Ángel Di María



Gabi



Andrés Iniesta



Toni Kroos



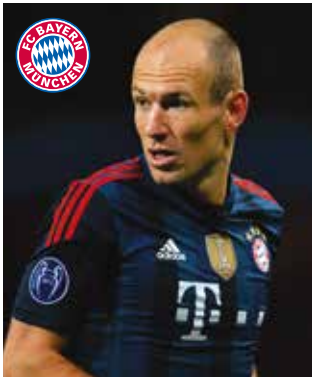
Diego Costa



Zlatan Ibrahimović



Marco Reus



Arjen Robben

Mittelfeldspieler

Stürmer

DIE SAISON AUF EINEN BLICK

Ergebnisse

PLAYOFFS LIGAWEG (Endstand nach Hin- und Rückspiel; der erstgenannte Klub hatte zuerst Heimrecht)									
Paços de Ferreira	3	Viktoria Pilsen	4	Lyon	0	PSV	1	Schachtjor K.	2
Zenit	8	Maribor	1	Real Sociedad	4	Milan	4	Celtic	3

GRUPPENPHASE

GRUPPE A		SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
Manchester United		6	4	2	0	12	3	14
Bayer 04 Leverkusen		6	3	1	2	9	10	10
Schachtar Donezk		6	2	2	2	7	6	8
Real Sociedad San Sebastián		6	0	1	5	1	10	1

Datum	Heim	Erg.	Auswärts	Datum	Heim	Erg.	Auswärts
17.09.	Man. United	4:2	Leverkusen	05.11.	Real Sociedad	0:0	Man. United
17.09.	Real Sociedad	0:2	Donezk	05.11.	Donezk	0:0	Leverkusen
02.10.	Leverkusen	2:1	Real Sociedad	27.11.	Leverkusen	0:5	Man. United
02.10.	Donezk	1:1	Man. United	27.11.	Man. United	4:0	Real Sociedad
23.10.	Man. United	1:0	Real Sociedad	10.12.	Man. United	1:0	Donezk
23.10.	Leverkusen	4:0	Donezk	10.12.	Real Sociedad	0:1	Leverkusen

GRUPPE B		SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
Real Madrid		6	5	1	0	20	5	16
Galatasaray Istanbul		6	2	1	3	8	14	7
Juventus Turin		6	1	3	2	9	9	6
FC Kopenhagen		6	1	1	4	4	13	4

Datum	Heim	Erg.	Auswärts	Datum	Heim	Erg.	Auswärts
17.09.	Kopenhagen	1:1	Juventus	05.11.	Juventus	2:2	Real Madrid
17.09.	Galatasaray	1:6	Real Madrid	05.11.	Kopenhagen	1:0	Galatasaray
02.10.	Juventus	2:2	Galatasaray	27.11.	Real Madrid	4:1	Galatasaray
02.10.	Real Madrid	4:0	Kopenhagen	27.11.	Juventus	3:1	Kopenhagen
23.10.	Real Madrid	2:1	Juventus	10.12.	Kopenhagen	0:2	Real Madrid
23.10.	Galatasaray	3:1	Kopenhagen	10.12.	Galatasaray	1:0	Juventus

GRUPPE E		SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
FC Chelsea		6	4	0	2	12	3	12
FC Schalke 04		6	3	1	2	6	6	10
FC Basel		6	2	2	2	5	6	8
Steaua Bukarest		6	0	3	3	2	10	3

Datum	Heim	Erg.	Auswärts	Datum	Heim	Erg.	Auswärts
18.09.	Chelsea	1:2	Basel	06.11.	Chelsea	3:0	Schalke
18.09.	Schalke	3:0	Steaua	06.11.	Basel	1:1	Steaua
01.10.	Basel	0:1	Schalke	26.11.	Basel	1:0	Chelsea
01.10.	Steaua	0:4	Chelsea	26.11.	Steaua	0:0	Schalke
22.10.	Schalke	0:3	Chelsea	11.12.	Chelsea	1:0	Steaua
22.10.	Steaua	1:1	Basel	11.12.	Schalke	2:0	Basel

GRUPPE F		SP	S	U	N	T	GT	Pkt.
Borussia Dortmund		6	4	0	2	11	6	12
FC Arsenal		6	4	0	2	8	5	12
SSC Neapel		6	4	0	2	10	9	12
Olympique Marseille		6	0	0	6	5	14	0

Datum	Heim	Erg.	Auswärts	Datum	Heim	Erg.	Auswärts
18.09.	Marseille	1:2	Arsenal	06.11.	Dortmund	0:1	Arsenal
18.09.	Napoli	2:1	Dortmund	06.11.	Napoli	3:2	Marseille
01.10.	Arsenal	2:0	Napoli	26.11.	Arsenal	2:0	Marseille
01.10.	Dortmund	3:0	Marseille	26.11.	Dortmund	3:1	Napoli
22.10.	Arsenal	1:2	Dortmund	11.12.	Marseille	1:2	Dortmund
22.10.	Marseille	1:2	Napoli	11.12.	Napoli	2:0	Arsenal

ACHTELFINALE				18. Februar - 19. März			
Manchester City		1:4	FC Barcelona		gesamt		
Hinspiel 0:2			Rückspiel 1:2				
Bayer 04 Leverkusen		1:6	Paris Saint-Germain		gesamt		
Hinspiel 0:4			Rückspiel 1:2				
FC Arsenal		1:3	FC Bayern München		gesamt		
Hinspiel 0:2			Rückspiel 1:1				
AC Mailand		1:5	Atlético Madrid		gesamt		
Hinspiel 0:1			Rückspiel 1:4				
Zenit St. Petersburg		4:5	Borussia Dortmund		gesamt		
Hinspiel 2:4			Rückspiel 2:1				
Olympiakos Piräus		2:3	Manchester United		gesamt		
Hinspiel 2:0			Rückspiel 0:3				
FC Schalke 04		2:9	Real Madrid		gesamt		
Hinspiel 1:6			Rückspiel 1:3				
Galatasaray Istanbul		1:3	FC Chelsea		gesamt		
Hinspiel 1:1			Rückspiel 0:2				



Die Achtelfinalisten

Anlässlich des zu Beginn der Saison 2013/14 in Nyon abgehaltenen UEFA-Elitetrainer-Forums sagte Arsène Wenger: „Der Gruppensieg ist wichtig, weil man dann das Rückspiel im eigenen Stadion bestreitet. Es ist nicht bewiesen, dass dies einen echten Vorteil darstellt. Aber wenn man Gruppenerster wird, weiß man, dass man gute Arbeit geleistet hat.“ Sir Alex Ferguson fügte hinzu: „Seit vor ein paar Jahren neue Kontertaktiken bestehend aus schnellen Kombinationen und kollektiven Gegenangriffen entstanden sind, haben die Teams bessere Chancen, Auswärtstore zu erzielen.“

Mit dem Beginn der Achtelfinalsiege im Februar entstand weiterer Diskussionsstoff. In den

Hinspielen gewannen die Auswärtsteams sechs Mal, und diese Duelle waren so gut wie entschieden. Die Gruppenzweiten, also die Heimmannschaften, erzielten zusammen nur sechs Tore und ließen 20 zu. Lediglich zwei englische Klubs nutzten ihren Heimvorteil, um den Sprung ins Viertelfinale zu schaffen: Der FC Chelsea siegte daheim in der Stamford Bridge nach einem Unentschieden in Istanbul, und Manchester United stieg nach der 0:2-Niederlage in Athen dank einem 3:0-Heimsieg im Old Trafford gegen Olympiakos wie ein Phönix aus der Asche auf.

Mit den offenen Auslosungen ab dem Viertelfinale wurden die Partien intensiver,

und der Heimvorteil gewann an Bedeutung hinzu – es gab keinen einzigen Auswärtssieg im Viertelfinale. Die Halbfinalbegegnungen hingegen wurden durch die Rückspielsiege der beiden Klubs aus Madrid in München bzw. London entschieden. Was die Spielphilosophien betrifft, schieden die beiden stärksten Mannschaften im Hinblick auf Ballbesitz – Bayern München und Barcelona – gegen deutlich weniger ballbesitzorientierte Gegner aus.

FC ARSENAL

England



STATISTIK

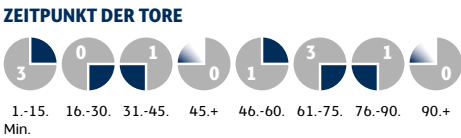
EINGESETZTE SPIELER

24

ERZIELTE TORE

9

SCHÜSSE 61 (43 aufs Tor) = 7,6 (5,4) pro Spiel



AUSWECHSLUNGEN 21/24 (darunter ein Doppelwechsel)

0	0	2	1	1	7	8	2
1.-15.	16.-30.	31.-45.	HZ	46.-60.	61.-75.	76.-90.	91.+

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 51 %*

GESPIELTE PÄSSE 655*

Max. 61 % gegen Marseille (h)

Max. 887 gegen Marseille (h)

Min. 36 % gegen Bayern (a)*

Min. 433 gegen Bayern (a)*

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 111,92 km*

ANGEKOMMENE PÄSSE 77 %

Max. 114,52 km gegen Bayern (a)

Max. 86 % gegen Marseille (h)

Min. 106,28 km gegen Dortmund (h)

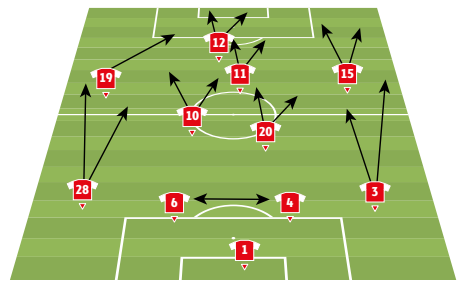
Min. 62 % gegen Bayern (h)

PÄSSE (NACH DISTANZ)*

Lang	81 (12 %)
Mittellang	404 (62 %)
Kurz	170 (26 %)

*Siebter Spieltag gegen Bayern (h) nicht eingerechnet (Arsenal spielte 53 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Arsène Wenger

Geboren am: 22.10.1949 in Straßburg (FRA)

Nationalität: Französisch

Spiele in der UEFA Champions League: 154

Cheftrainer seit: 28.9.1996

	G	A	MAR	NAP	DOR	DOR	MAR	NAP	BAY	BAY
			2:1	2:0	1:2	1:0	2:0	0:2	0:2	1:1
Torhüter										
1	Wojciech Szczęsny		90	90	90	90	90	90	37so	5
13	Emiliano Viviano									0
21	Łukasz Fabiański		0	0	0	0	0	0	51↑	90
Verteidiger										
3	Bacary Sagna	2	90	90	90	90	90		90	90
4	Per Mertesacker		90	90	90	90	90	90	90	90
5	Thomas Vermaelen		0	0	0	1↑	0	0		90
6	Laurent Koscielny		90	90	90	90	90	90	90	90
17	Nacho Monreal		12↑	2↑	0	15↑	90	16↑	59↑	1
25	Carl Jenkinson		0	0	0	0		90	0	0
28	Kieran Gibbs	2	90	90	90	90	1	90	31↓	1
Mittelfeldspieler										
7	Tomáš Rosický			63↓	89↓	90↓	75↓	74↓	16↑	45↑
8	Mikel Arteta			1	90	90	8↑	76so	5	77↓
10	Jack Wilshere	2	90	27↑	58↓	1	75↓	0	90	1
11	Mesut Özil	1	2	90	90	90	82↓	90	90	45↓
15	Alex Oxlade-Chamberlain			1	1	1	1	1	74↓	84↓
16	Aaron Ramsey	2	1	90	88↓	86↓	90	22↑	1	1
19	Santi Cazorla				32↑	75↓	15↑	68↓	39↓	90
20	Mathieu Flamini			90↓	90	1	1	90	90	6↑
31	Ryo Miyaichi			1↑						
45	Isaac Hayden			0		0				0
Stürmer										
9	Lukas Podolski	1		1	1	1	1	1	0	90
12	Olivier Giroud	2	1	90	90	90↓	90	90	0	90
14	Theo Walcott	1		78↓	1	1	15↑	0	1	1
22	Yaya Sanogo								90	
23	Nicklas Bendtner			0	4↑	1↑	0	0		
37	Chuba Akpom			0						
44	Serge Gnabry			0	1↑	0	0		0	13↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1 mit schnellem Umschalten auf 4-5-1 nach Ballverlusten
 - starke, erfahrene Abwehrspieler: Mertesacker, Vermaelen, Koscielny
 - Spielaufbau mit gefälligen, sicheren Kombinationen
 - variables Angriffsspiel, auch über die Seiten
- intensives und wirkungsvolles Pressing ab der Mittellinie
 - Mittelfeldspieler mit großer Einsatzbereitschaft: Arteta, Oxlade-Chamberlain usw.
 - kompakte Abwehr; schnelles Umschalten auf Angriff
 - technisch starkes Team; Rosický ein ausgezeichneter Dribbler und Passgeber
- ausgezeichneter Teamgeist, große Einsatzbereitschaft
 - gefährliche Standards von Özil, Cazorla, Rosický usw.



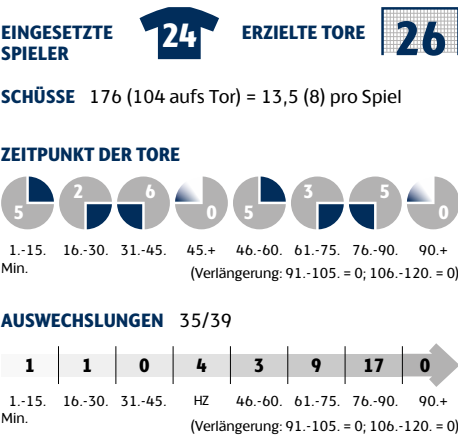
		G	A	ZEN	POR	AW	AW	ZEN	POR	ACM	ACM	BAR	BAR	CHL	CHL	RM
				3:1	2:1	3:0	4:0	1:1	2:0	1:0	4:1	1:1	1:0	0:0	3:1	1:4*
Torhüter																
1	Daniel Aranzubia			0	0	I	0	0	90	0	0	0	0	0	0	0
13	Thibaut Courtois			90	90	90	90	90	I	90	90	90	90	90	90	120
45	David Gil					0			0							
Verteidiger																
2	Diego Godín	2		90	90		90		0	90	90	90	90	90	90	120
3	Filipe Luís	1	1	90	90	45↓	90			I	90	90	90	90	90	83↓
12	Toby Alderweireld			0	0	90	0	90	90	0	0	0	0	0	0	37↑
17	Javi Manquillo							0	90	I	I	I	I			
18	José María Giménez							0	0							
20	Juanfran		2	90	90	90	90	90	S	90	90	90	90	90	90	120
22	Emiliano Insúa		2	0	0	45↑	0	90	90	90	0	0	0	0		
23	Miranda		2	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
27	Lucas							0	0							
Mittelfeldspieler																
4	Mario Suárez			90		0	I	I	I	90	90	0	0	79↓	90	0
5	Tiago				90	90	56↓	I	I	I		90	90	0	90	120
6	Koke	1	2	89↓	16↑	90	66↓	90	90	90	82↓	90	90	90	90	120
8	Raúl García	4	3	4↑z	79↓	81↓	90	90	90	80↓	72↓	S	90	86↓	24↑	66↓
10	Arda Turan	4	1	86↓	90	90	I	I	28↑	74↓	78↓	77↓	I	30↑	84↓	I
11	Cristian Rodríguez			1↑	45↑	30↑	24↑	80↓	I	16↑	12↑	13↑	11↑	0	6↑	0
14	Gabi		4	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	S	120
15	Josuha Guilavogui			0	0		34↑	90	I							
16	Óliver Torres		1		11↑	0	45↑	10↑	62↓							
24	José Sosa		1							0	18↑	19↑	0	11↑	14↑	54↑
26	Diego		1							0	8↑	60↑	28↑	60↓	0	0
Stürmer																
7	Adrián López	2	2	79↓	I	9↑	45↓	90	82↓	10↑			62↓		66↓	111↑
9	David Villa			90	45↓	0	0		45↑	0	0	71↓	79↓	4↑	0	120
19	Diego Costa	8	1	S	S	60↑	90		45↑	90	90	30↓	I	90	76↓	9↓
21	Léo Baptistão		1	11↑	74↓	I		0	8↑							
42	Momar Ndoye							0								

*nach Verlängerung
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a); hellblau = Endspiel

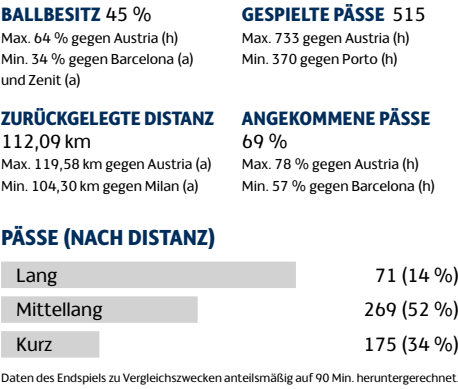
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 mit Doppel-6
 - energische Spielweise mit schnellen und vertikalen Kombinationen
 - herausragender Einsatz und Kampfgeist; auch hohes technisches Niveau
 - Sturmspitze Diego Costa ein steter Gefahrenherd mit großer Präsenz
- kompaktes, laufstarkes Mittelfeld: Mario, Gabi, Tiago, Koke, Arda Turan usw.
 - aggressive und mutige Vorstöße der Außenverteidiger, v.a. Juanfran auf rechts
 - sehr schnelles Umschalten in beide Richtungen; gelegentlich intensives hohes Pressing
- kompakt agierende und auf den letzten 25 Metern kaum überwindbare Abwehr
 - Courtois ein herausragender Torwart und sicherer Rückhalt
 - gefährlich bei ruhenden Bällen dank Kopfballstärke der Innenverteidiger

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



FC BAYERN MÜNCHEN

Deutschland



	G	A	CSKA	MC	PLZ	PLZ	CSKA	MC	ARS	ARS	MU	MU	RM	RM
			3:0	3:1	5:0	1:0	3:1	2:3	2:0	1:1	1:1	3:1	0:1	0:4
Torhüter														
1	Manuel Neuer		90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
22	Tom Starke		0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	
29	Leopold Zingerle												0	
32	Lukas Raeder											0	0	0
Verteidiger														
4	Dante	2	90	90	1	0	90	90	90	90	5	90	90	90
5	Daniel Van Buyten		0	0	90	90	0	0	0	0	0	0	0	
13	Rafinha	1	90	90	90	90	90	0	45↑	0	90	25↑	66↓	0
15	Jan Kirchhoff		0	14↑	0	0	10↑							
17	Jérôme Boateng		90	86so	S	0	90	90	45↓	0	90	90	90	90
21	Philipp Lahm¹	3	90	90	63↓	90	28↓	90	90	90	90	90	90	90
26	Diego Contento		0	0	90	90		0	0	1	1	1	1	1
27	David Alaba	2	1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
Mittelfeldspieler														
6	Thiago Alcántara		1	1	1	1	62↑	90	79↑	90	1	1	1	1
7	Franck Ribéry	3	2	90	82↓	67↓	90	1	90	1	85↓	90	72↓	72↓
8	Javi Martínez		1	1	0	31↑	80↑	35↑	90	90	90	5	24↑	45↑
10	Arjen Robben	4	4	79↓	78↓	90	1	90	1	90	90	90	90	90
11	Xherdan Shaqiri		11↑	12↑			1	22↑	1	1	0	1	1	1
19	Mario Götze	3	1	1	8↑	27↑	87↓	88↓	55↓	90	59↓	16↑	65↓	18↑
23	Mitchell Weiser					3↑	0					0	0	
25	Thomas Müller	5	1	90	90	23↑	59↓	90	90	26↑	5↑	63↓	84↓	16↑
31	Bastian Schweinsteiger	3		19↑	76↓	90	59↓	1	1	0	90	90so	5	74↓
34	Pierre Højbjerg				0		0				0	0		0
37	Julian Green						2↑							
39	Toni Kroos	1	1	71↓	90	90	90	90	90	31↑	74↓	90	90	90
Stürmer														
9	Mario Mandžukić	3	3	75↓	0	71↓	31↑	1	68↓	64↓	90	27↑	90	45↓
14	Claudio Pizarro			15↑		19↑		1	0	11↑	0	0	6↑	0
20	Patrick Wehrauch											0		

¹ In sechs Spielen (vier auswärts) im defensiven Mittelfeld eingesetzt.
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Variable 4-3-3- oder 4-2-3-1-Formationen mit alleinigem Abräumer oder Doppel-6

• ballbesitzorientiertes Spiel; raffinierte Kombination aus der Abwehr heraus

• ausgezeichnetes Mitspielen von Torwart Neuer; gute Ballverteilung
- Ballsicherheit auch bei starkem gegnerischem Pressing

• Flügelzange mit Ribéry (links) und Robben (rechts) stets gefährlich

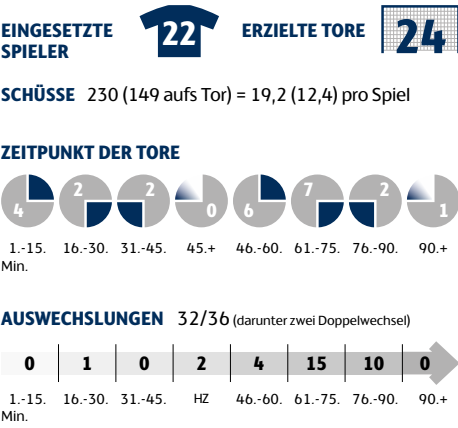
• starke Beteiligung am Angriffsspiel von Lahm/Rafinha und Alaba

• ausgezeichnetes Spielverständnis der zentralen Mittelfeldspieler Schweinsteiger und Martínez
- starke Unterstützung für Sturmspitze Mandzukić durch Müller, Kroos, Thiago, Götze usw.

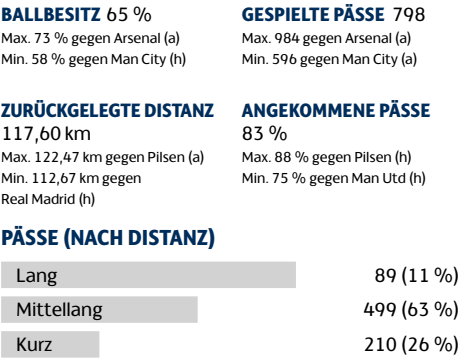
• Schnelle Rückerobung des Balles dank Pressing vorne und im Mittelfeld

• Schnelles Umschalten auf Abwehr mit großem Aufwand der Flügelspieler

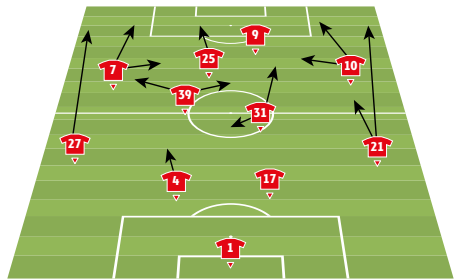
STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG

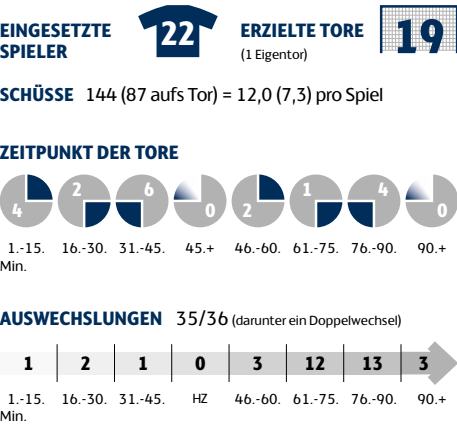


FC CHELSEA

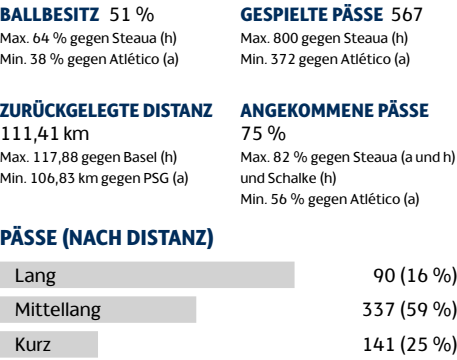
England



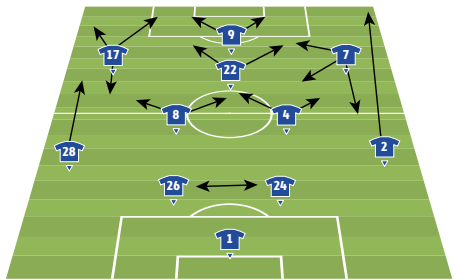
STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1 mit kompaktem 4-5-1 im Abwehrverhalten

• disziplinierte, kollektive Spielweise beruhend auf hoher Einsatzbereitschaft

• drei äußerst dribbelstarke offensive Mittelfeldspieler

• guter Einsatz langer Diagonalpässe zur Verlagerung von Angriffen
- gefährliches Konterspiel mit schnellen Vorstößen aus dem Mittelfeld

• gutes Spiel über die Außenbahnen; Hinterlaufen der Flügelspieler durch Außenverteidiger, v.a. Ivanović

• Lampard der Chef im Mittelfeld; raffinierte Pässe, präsent im Angriff
- sofortiges Pressing auf Ballführer nach Ballverlusten

• gefährlich bei ruhenden Bällen dank kopfballstarken Verteidigern

• Abgeklärtheit am Ball, Erfahrung, mentale Stärke, Siegermentalität

TRAINER

José Mourinho

Geboren am: 26.1.1963 in Setúbal (POR)

Nationalität: Portugiesisch

Spiele in der UEFA Champions League: 113

Cheftrainer seit dem 3.6.2013

BORUSSIA DORTMUND

Deutschland



	G	A	NAP	MAR	ARS	ARS	NAP	MAR	ZEN	ZEN	RM	RM
			1:2	3:0	2:1	0:1	3:1	2:1	4:2	1:2	0:3	2:0
Torhüter												
1	Roman Weidenfeller		45so	S	90	90	90	90	90	90	90	90
20	Mitchell Langerak		45↑	90	0	0	0	0	0	0	0	0
33	Zlatan Alomerović			0								
Verteidiger												
2	Manuel Friedrich								90	0	0	90
4	Neven Subotić			90	90	90	I	I	I	I	I	I
15	Mats Hummels		45↓	90	90	I	I	I	I	90	90	90
24	Marian Sarr							90	0			
25	Sokratis Papastathopoulos			2↑	3↑	90	90	90	90	90	90	0
26	Łukasz Piszczek	1	I	I	I	I	9↑	12↑	90	90	67↓	81↓
29	Marcel Schmelzer	1	90	I	90	90	I		90	77↓	I	I
30	Koray Günter			0			0	0				
37	Erik Durm	2	0	90	0	0	90	90	1↑	13↑	90	90
Mittelfeldspieler												
5	Sebastian Kehl	1		I	I	I	0	90	78↓	90	90	74↓
6	Sven Bender ¹			90	90	90	75↓	90	I	I	I	I
7	Jonas Hofmann			14↑	8↑	24↑	15↑	0	24↑	5↑	1↑	26↑
11	Marco Reus	5	3	90	82↓	87↓	86↓	81↓	78↓	85↓	I	90
14	Miloš Jojić								0	21↑	16↑	90
16	Jakub Błaszczykowski	1		45↓	19↑	66↓	74↓	69↓	66↓	I	I	I
18	Nuri Şahin			90	90	90	90	90	90	90	90	0
19	Kevin Großkreutz ²	1	2	90	90	90	90	90	90	90	90	90
21	Oliver Kirch			0	0	0	0	0	0	0	0	90
Stürmer												
9	Robert Lewandowski	6	3	90	90	90	90	89↓	90	90	90	S
10	Henrich Mchitarjan	2		76↓	88↓	66↓	90	90	90	70↓	69↓	64↓
17	Pierre-Emerick Aubameyang	1		45↑	71↓	24↑	16↑	21↑	0	20↑	90↓	90
23	Julian Schieber		1	0	0	0	4↑	1↑	12↑	0	0	23↑
34	Marvin Ducksch			0							0	0

¹Am 1. und 5. Spieltag als Verteidiger eingesetzt; ²In der Gruppenphase als Verteidiger eingesetzt.
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

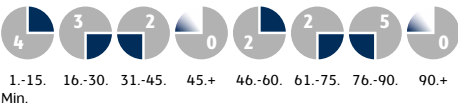
- 4-4-2 oder 4-2-3-1 mit Lewandowski als vorderster Stürmer
- gute Mischung aus gepflegtem Spielaufbau und direkten Zuspätschießen in die Spitze
- Powerfußball basierend auf Tempo, aggressiver Laufarbeit und Spiel ohne Ball
- Gute Abstimmung zwischen den Mannschaftsteilen; hoch stehende Abwehr mit Torwart als Absicherung dahinter
- schnelles Umschalten auf Angriff; gefährliche kollektive Konter
- gutes Spiel über die Seiten; Flügelspieler ziehen nach innen Richtung Tor
- intensives Pressing auf Ballführer im Mittelfeld und in der Angriffszone
- gefährliche Freistöße von Reus und Mchitarjan; kopfballstark im Strafraum
- starke Technik, gut im 1-gegen-1, athletisch starke Spieler
- guter Teamgeist, positive Einstellung, mentale Stärke

STATISTIK

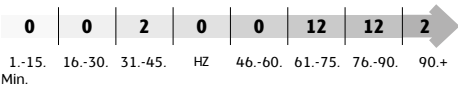
EINGESETZTE SPIELER **23** ERZIELTE TORE **18** (1 Eigentor)

SCHÜSSE 141 (87 aufs Tor) = 14,1 (8,7) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 28/30 (darunter drei Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 49 %
Max. 62 % gegen Marseille (a)
Min. 42 % gegen Real Madrid (a)
GESPIELTE PÄSSE 562
Max. 760 gegen Marseille (a)
Min. 381 gegen Marseille (h)

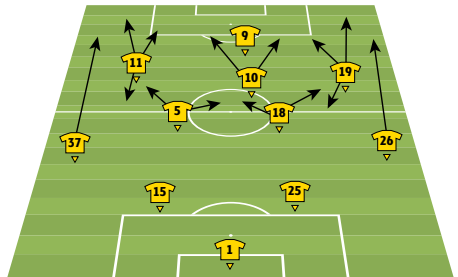
ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 121,92 km*
Max. 126,34 km gegen Marseille (h)
Min. 117,89 km gegen Arsenal (a)*
ANGEKOMMENE PÄSSE 71 %
Max. 82 % gegen Marseille (a)
Min. 61 % gegen Zenit (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



*Erster Spieltag gegen Napoli (a) nicht eingerechnet (Dortmund spielte 45 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Jürgen Klopp

Geboren am: 16.6.1967 in Stuttgart (GER)

Nationalität: Deutsch

Spiele in der UEFA Champions League: 29

Cheftrainer seit: 1.7.2008



GALATASARAY ISTANBUL

Türkei

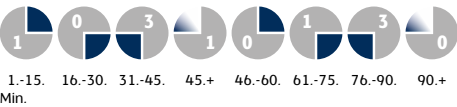


STATISTIK

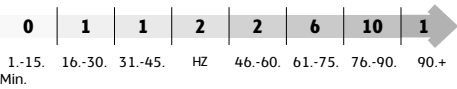
EINGESETZTE SPIELER **23** ERZIELTE TORE **9**

SCHÜSSE 78 (41 aufs Tor) = 9,8 (5,1) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 23/24



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 52 %
Max. 56 % gegen Kopenhagen
(h und a) und Chelsea (h)
Min. 43 % gegen Juventus (a)
GESPIELTE PÄSSE 565
Max. 691 gegen Kopenhagen (a)
Min. 456 gegen Juventus (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 110,80 km
Max. 116,76 km gegen Kopenhagen (a)
Min. 104,58 km gegen Juventus (h)
ANGEKOMMENE PÄSSE 74 %
Max. 79 % gegen Real Madrid (a)
Min. 65 % gegen Juventus (h)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



	G	A	RM	JUV	KOB	KOB	RM	JUV	CHL	CHL
			1:6	2:2	3:1	0:1	1:4	1:0	1:1	0:2
Torhüter										
25	Fernando Muslera		90	90	90	I	I	90	90	90
67	Eray İscan		0	I	I	90	90			
86	Ufuk Ceylan			0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger										
2	Guillermo Burdisso									0
5	Gökhan Zan			65↑	I	I	90	90	I	I
13	Dany Nounkeu		1	90	90	0	90	0		
15	Alex Telles								90	90
21	Aurélien Chedjou	1		90	90	90	90	90	90	90
22	Hakan Balta			0	90	I	I	I	45↓	23↑
26	Semih Kaya			0	25↓	90	76↓	0	90	45↑
27	Emmanuel Eboué	2		90	90	90	90	81↓	90	77↓
55	Sabri Sarıoğlu			0	0	0	0		0	0
77	Albert Riera			90	60↓	0	90	23↑	90	
Mittelfeldspieler										
3	Felipe Melo	1		90	90	76↓	90	88↓	90	90
6	Ceyhan Gülselam				14↑	28↑	2↑	1↑	0	0
7	Aydın Yılmaz					62↓	I	I	I	I
8	Selçuk İnan			90	90	90	90	90	90	90
10	Wesley Sneijder	2	1	90	74↓	80↑		27↑	90↓	90
14	Izet Hajrović								31↓	13↑
20	Bruma			28↑	90	90	90	63↓	0	
35	Yekta Kurtuluş						0		59↑	67↑
50	Engin Baytar			62↓	0					
52	Emre Çolak				0			0	0	I
53	Nordin Amrabat	1		45↑	30↑	10↑	8↑	67↓		
Stürmer										
11	Didier Drogba	2	3	45↓	90	86↓	90	90	90	80↓
17	Burak Yılmaz			78↓	0	90	82↓	0	90	90
19	Umut Bulut	3		12↑	16↑	4↑	14↑	90	9↑	10↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 mit gelegentlicher Umstellung auf 4-2-3-1; 3-5-2 bei Rückstand
- starkes Sturmduo Drogba / Burak Yılmaz; Unterstützung durch Sneijder von linker Seite aus
- Melo die Schaltstelle im Mittelfeld; bei Dreierabwehr als Innenverteidiger eingesetzt
- Selçuk İnan der Mittelfeldmotor mit viel Laufarbeit und kreativem Passspiel
- offensive Außenverteidiger, v.a. Eboué auf rechts
- viele direkte Zuspätschieße vom Torwart auf die Angreifer
- gute Diagonalpässe, aber zumeist Spielzüge durch die Mitte
- intensives Pressing auf Ballführer ab dem Mittelfeld
- gefährlich bei ruhenden Bällen dank Kopfballstärke
- ausgezeichnete Teamgeist, mentale Stärke in schwierigen Situationen

TRAINER

Roberto Mancini

Geboren am: 27.11.1964 in Jesi (ITA)

Nationalität: Italienisch

Spiele in der UEFA Champions League: 60

Cheftrainer seit: 30.9.2013

Fatih Terim (4.9.1953, Adana, TUR) leitete die Mannschaft am ersten Spieltag.



BAYER 04 LEVERKUSEN

Deutschland



		G	A	MU	RS	SHK	SHK	MU	RS	PSG	PSG
Torhüter				2:4	2:1	4:0	0:0	0:5	1:0	0:4	1:2
1	Bernd Leno			90	90	90	90	90	90	90	90
22	David Yell dell						0			0	
25	Andrés Palop			0	0	0	1	1	1		
36	Niklas Lomb							0	0		0
Verteidiger											
2	Kostas Stafy lidis							0	0		
4	Philipp Wollscheid			0	90	34↑	0	0	0	28↑	90
5	Emir Spahić			90	0	56↓	90	90	90	59so	5
14	Roberto Hilbert			0	90	0	0	1	1	90	0
17	Sebastian Boenisch			90	68↓	90	90			0	0
20	Andrés Guardado									90	90
21	Ömer Toprak	2		90	90	90	90	90	90	90	90
26	Giulio Donati		2	90	0	90	90	90	90		90
Mittelfeldspieler											
3	Stefan Reinartz			90	90	1	1	70↓	1	45↑	78↓
6	Simon Rolfes	3		90	90	90	90	90	90	45↓	90
8	Lars Bender			26↑	90	1	90	81↓	90	90	1
10	Emre Can ¹		1	90	22↑	90	21↑	90	90	5	68so
13	Jens Hegeler	1		1	5↑	19↑	13↑	20↑	45↓	0	1
15	Levin Öztunalı			0				0		0	
18	Sidney Sam		2	78↓	85↓	90	90↓	1	1	62↓	67↓
19	Julian Brandt									45↑	23↑
27	Gonzalo Castro			1	1	90	69↓	90	90	90	67↓
31	Dominik Kohr					0		9↑	1↑		
35	Maximilian Wagener										12↑
Stürmer											
7	Son Heung-Min		2	64↓	68↓	71↓	77↓	70↓	90↓	45↓	23↑
9	Eren Derdiyok			12↑	0	14↑	0	20↑	4↑		90
11	Stefan Kießling		2	78↓	90	76↓	90	90	86↓	90	0
23	Robbie Kruse			12↑	22↑	0	1↑	0	45↑		

¹ Am fünften und sechsten Spieltag als Verteidiger eingesetzt.

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; 5 = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

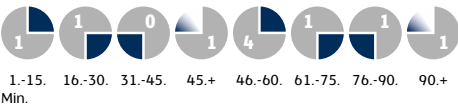
- klassisches 4-3-3 mit raschem Wechsel zu 4-5-1 im Abwehrverhalten
 - hohes kollektives Pressing zum Stören des gegnerischen Spielaufbaus
 - kompakte Viererabwehr, die hoch stehen kann (40 m)
 - schnelle Gegenstöße, meistens über Sam, Castro
- direktes Angriffsspiel; Ballbesitz hat keine Priorität
 - Sam der Schlüsselspieler: technisch versiert, schnell, dribbelstark, engagierte Abwehrarbeit
 - alle Spieler hinten bei gegnerischen Standards: begrenzte Kontermöglichkeiten
- Spilaufbau meistens von Innenverteidigern ausgehend mit aufrückenden Außenverteidigern
 - gefährliche aufs Tor gedrehte Eckbälle von Sam (rechts) und Castro (links)
 - kopfballstarke Spieler: Spahić, Rolfes, Bender, Kießling, Toprak

STATISTIK

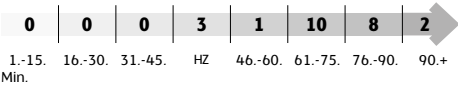
EINGESETZTE SPIELER **22** ERZIELTE TORE **10**

SCHÜSSE 108 (63 aufs Tor) = 13,5 (7,9) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 24/24 (darunter fünf Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 46 %
Max. 52 % gegen Schachtar (h), Sociedad (a) und Man Utd (h)
Min. 39 % gegen PSG (a)

GESPIELTE PÄSSE 525
Max. 594 gegen Schachtar (h)
Min. 414 gegen Man Utd (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 115,55 km*
Max. 122,06 km gegen Sociedad (a)
Min. 105,76 km gegen PSG (a)

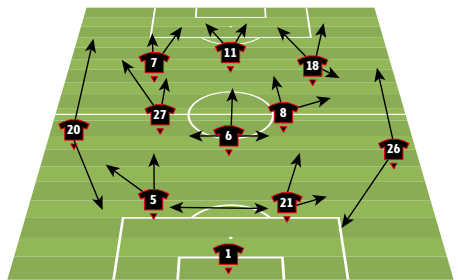
ANGEKOMMENE PÄSSE 73 %
Max. 80 % gegen Schachtar (h)
Min. 61 % gegen Schachtar (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



*Siebter Spieltag gegen PSG (h) nicht eingerechnet (Leverkusen spielte 31 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Sami Hyypiä

Geboren am: 7.10.1973
in Porvoo (FIN)

Nationalität: Finnisch

Spiele in der UEFA Champions League: 8

Co-Trainer seit dem 13.5.2012;

Cheftrainer seit dem 24.6.2013



MANCHESTER CITY

England

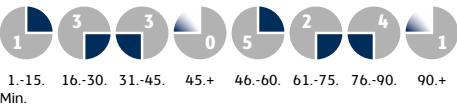


STATISTIK

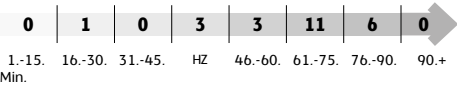
EINGESETZTE SPIELER **21** ERZIELTE TORE **19**

SCHÜSSE 106 (59 aufs Tor) = 13,3 (7,4) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 24/24 (darunter zwei Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 48 %
Max. 57 % gegen ZSKA (h)
Min. 38 % gegen Barcelona (h)

GESPIELTE PÄSSE 546
Max. 743 gegen ZSKA (h)
Min. 355 gegen Bayern (h)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 111,34 km*
Max. 115,38 km gegen Pilsen (a)
Min. 107,82 km gegen Pilsen (h)*

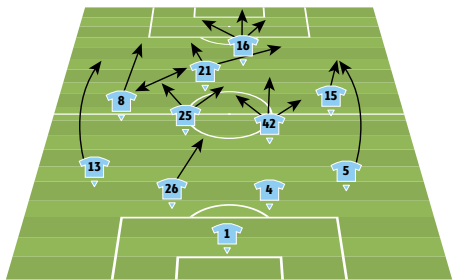
ANGEKOMMENE PÄSSE 76 %
Max. 84 % gegen ZSKA (h)
Min. 64 % gegen Bayern (h)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



*Siebter Spieltag gegen Barcelona (h) nicht eingerechnet (Man City spielte 37 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



		G	A	PLZ	BAY	CSKA	CSKA	PLZ	BAY	BAR	BAR
Torhüter				3:0	1:3	2:1	5:2	4:2	3:2	0:2	1:2
1	Joe Hart			90	90	90	0	90	90	90	90
30	Costel Pantilimon			0	0	0	90	0	0	0	0
Verteidiger											
2	Micah Richards				90	0	0	90	16↓	0	
4	Vincent Kompany	1		90	90	1	1	1	0	90	90
5	Pablo Zabaleta			90	0	90	90	0	74↑	90	78so
6	Joleon Lescott			0	0	0	0	90	90	32↑	90
13	Aleksandar Kolarov	1		90		90	24↑	90	90	58↓	90
22	Gaël Clichy			1	90	1↑	90	1	1	90	0
26	Martín Demichelis			1	1	1	90	90	90	53so	5
33	Matija Nastasić			90	90	90	90			1	
38	Dedryck Boyata							0	0		0
Mittelfeldspieler											
7	James Milner	1	3	23↑	20↑		45↑	90	90		90
8	Samir Nasri	1	4	90	70↓	11↑	77↓	75↓		32↑	75↓
14	Javi García			10↑	0	90		90	90	0	0
15	Jesús Navas		3	67↓	90	90	13↑	45↓	90	58↓	15↑
17	Jack Rodwell			0				1	2↑		
21	David Silva	1	1	1	20↑	79↓	66↓	1	73↓	90	72↓
25	Fernandinho			90	90	90	45↓	64↓	90	90	90
42	Yaya Touré	1		80↓	90	90	90	26↑	5	90	90
52	Emyr Huws							0			
Stürmer											
9	Álvaro Negredo	5	1	7↑	33↑	72↓	90	15↑	17↑	74↓	18↑
10	Edin Džeko	2	1	83↓	57↓	18↑	0	90	88↓	16↑	45↑
16	Sergio Agüero	6	2	90	70↓	89↓	90	45↓	0	1	45↓
35	Stevan Jovetić			0		0	1	1	1	0	1

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; 5 = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-1-1, auswärts ein ausgeprägteres 4-5-1
 - schnelles Umschalten in kompakte, tief stehende Abwehr
 - disziplinierte und engagierte Abwehrarbeit; intensives Pressing ab Mittellinie
 - wirkungsvolle „Doppeldeckung“ zur Verhinderung gegnerischer Vorstöße über die Seite
- Mischung aus gepflegtem Spilaufbau und direkten Zuspielen in die Spitze
 - gute Vorstöße und Hereingaben der Außenverteidiger
 - kraftvolle, athletische Mannschaft; Kompany, Touré und Džeko als zentrale Achse
- gefährliche aufs Tor und vom Tor weg drehende Freistoßflanken auf großgewachsene Kopfballspezialisten
 - Silva der kreative Spielmacher im Mittelfeld hinter Agüero oder Džeko
 - schnelle, dynamische Konter; gute spielöffnende Diagonalpässe

TRAINER

Manuel Pellegrini

Geboren am: 16.9.1953
in Santiago (CHI)

Nationalität: Chilenisch

Spiele in der UEFA Champions League: 48

Cheftrainer seit: 14.06.2013



MANCHESTER UNITED

England



	G	A	LEV	SHK	RS	RS	LEV	SHK	OLY	OLY	BAY	BAY
			4:2	1:1	1:0	0:0	5:0	1:0	0:2	3:0	1:1	1:3
Torhüter												
1	David de Gea	1	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90
13	Anders Lindegaard		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger												
2	Rafael		I	90	59↓	I	I	90		90	I	I
3	Patrice Evra	1	1	90	90	90	70↓		90	90	S	90
4	Phil Jones	1		I	1↑	90	1↑	90		90	90	90
5	Rio Ferdinand		90	I	I	90	90	90	90	90	90	0
6	Jonny Evans	1	0		90	I	90	90			I	I
12	Chris Smalling	1	90	90	31↑	90	90		90		I	90
15	Nemanja Vidić	1	90	90	I	90	I		90		90	90
22	Fabio		0									
28	Alexander Büttner				0	0	20↑	88↓	0		74↓	0
Mittelfeldspieler												
8	Anderson		0	I	I	0	10↑	0				
11	Ryan Giggs	1		24↑	90	90	63↓	0	90	45↓	0	
16	Michael Carrick		90	90	90	I	I	90	90	90	90	
17	Nani	1	S	0	0	0	90	0		0		
18	Ashley Young		19↑	0	10↑	27↑	11↑	63↓	90	13↑	16↑	0
23	Tom Cleverley		10↑	90		0	27↑	60↓				
24	Darren Fletcher		I	I	I	I	I		8↑	0	74↓	
25	Antonio Valencia	2	2	90	90	90	79↓	2↑	60↓	77↓	90	90
26	Shinji Kagawa		71↓	0	90	90↓	90	90	30↑	0	45↑	90
31	Marouane Fellaini	1	80↓	66↓	0	90so	S		0	1↑	90	I
44	Adnan Januzaj				0			90		0	0	9↑
Stürmer												
10	Wayne Rooney	2	8	84↓		90	63↓	80↓	90	90	90	90
14	Javier Hernández			6↑	0	80↓	63↓	0	0	0	5↑	16↑
19	Danny Welbeck	1			90↓		I	0	30↑	82↓	85↓	81↓
20	Robin van Persie	4	1	90	90		27↑	I	27↑	90	90↓	I

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 oder 4-2-3-1 mit Carrick als Dreh- und Angelpunkt im Mittelfeld

• offensive Spielweise; der schnelle Ball über die gegnerische Abwehr wird gesucht

• auch geduldiger Spielaufbau von hinten heraus; viele diagonale Spielverlagerungen
- kompakte, disziplinierte und tief stehende Abwehr mit 8-9 Spielern hinter dem Ball

• gute Hereingaben der Flügelspieler und Außenverteidiger

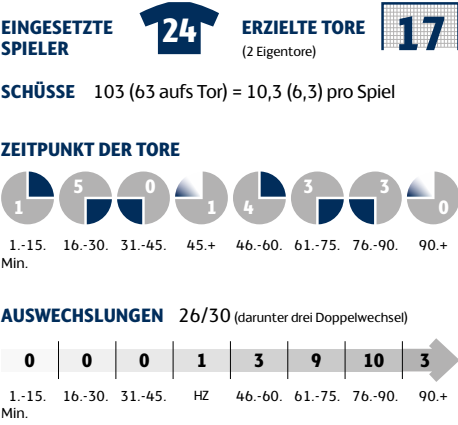
• Rooney der Motor des Angriffsspiels (als Spitze oder hinter Van Persie)

• sehr starke Defensivarbeit in der Abwehrzone, v.a. im Bereich der Strafraumgrenze
- sofortiges Umschalten auf Angriff mit schnellen Zuspätspielen auf Rooney, Welbeck usw.

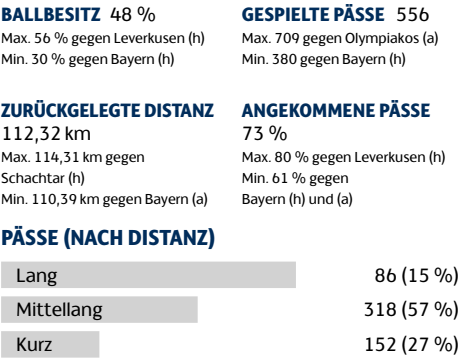
• stark bei Standards, v.a. Eckbälle; meistens Flanke von Rooney auf großgewachsene Mitspieler

• riesige Einsatzbereitschaft und Entschlossenheit in Mittelfeld und Angriff

STATISTIK

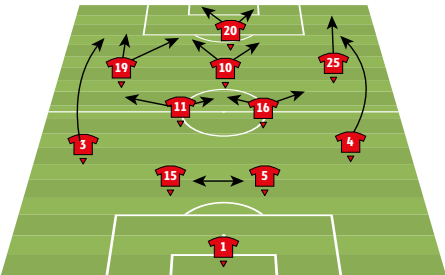


DURCHSCHNITTSWERTE



Aufgrund der gerundeten Dezimalstellen beträgt die Prozentsumme 99 %.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

David Moyes

Geboren am: 25.4.1963 in Bearsden (SCO)

Nationalität: Schottisch

Spiele in der UEFA Champions League: 10

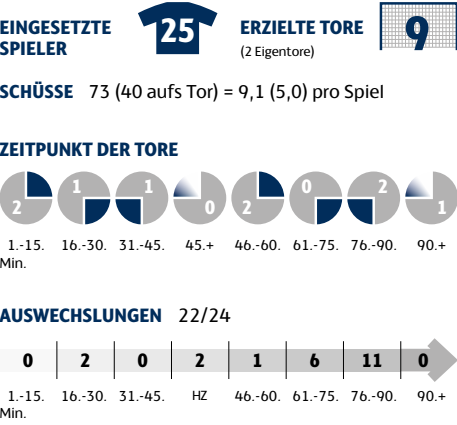
Cheftrainer vom 1.7.2013 bis 21.4.2014

AC MAILAND

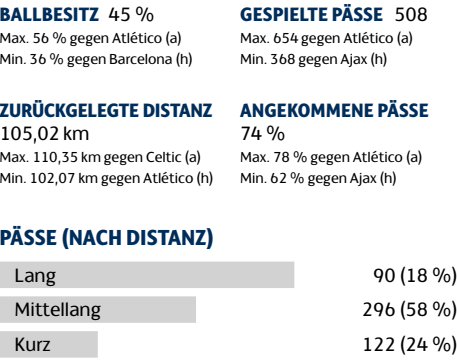
Italien



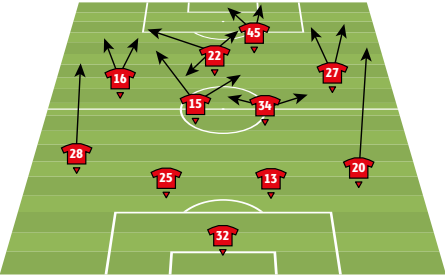
STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TEAM SHAPE



	G	A	CEL	AJX	BAR	BAR	CEL	AJX	ATL	ATL
			2:0	1:1	1:1	1:3	3:0	0:0	0:1	1:4
Torhüter										
1	Marco Amelia		0	0	90	I	I	I	0	0
32	Christian Abbiati		90	90	I	90	90	90	90	90
35	Ferdinando Coppola				0	0	0	0		
Verteidiger										
2	Mattia De Sciglio		I	I	I	I	I	90	26↓	0
5	Philippe Mexès		90	90	90	90		9↑	0	0
13	Adil Rami								90	90
17	Cristián Zapata	1	1	90	90	90	90	90	I	I
20	Ignazio Abate			90	90	90	48↓	I	64↑	90
21	Kévin Constant			76↓	90	90	0	18↑	90	5↑
25	Daniele Bonera			I	I	I	0	90	90	90
28	Urby Emanuelson			27↑	6↑	19↑	90	90	0	90
81	Cristian Zaccardo			90	0		0	I	0	0
Mittelfeldspieler										
4	Sulley Muntari	1		90	90	90	90		90	12↑
14	Valter Birsa		1	63↓	0	80↓	16↑	72↓	I	I
15	Michael Essien								90	68↓
16	Andrea Poli	1		3↑	84↓	10↑	74↓	90	66↑	85↓
18	Riccardo Montolivo	1			90	90	90	90	22so	S
23	Antonio Nocerino	1		90	0	0		42↑	0	
27	Adel Taarabt								90	45↓
34	Nigel de Jong			90	90	90	90	90	90	78↓
Stürmer										
7	Robinho	1		14↑	80↓	64↓	45↓	10↑	I	I
9	Alessandro Matri			87↓	10↑	0	6↑	0	0	
11	Giampaolo Pazzini			I	I	I	I	I	12↑	22↑
22	Kaká	2	2	I	I	71↓	84↓	80↓	81↓	90
45	Mario Balotelli	2	1	90	90	26↑	45↑	90	90	78↓
92	Stephan El Shaarawy			I	I	I	I	I	24↓	I

Die Ersatzspieler Žan Benedičić, Bryan Cristante, Luca Iotti, Andrea Petagna und Matías Silvestre wurden alle nicht eingesetzt.

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- variables 4-4-2 mit gelegentlicher Umstellung auf 4-3-3

• kompakte Abwehr mit traditionell agierenden Innenverteidigern

• disziplinierte Doppel-6, in der Regel Essien und de Jong

• Verschieben nach rechts, um Räume für aufrückenden Linksverteidiger Emanuelson zu schaffen

• Kaká der „Freigeist“ hinter dem kreativen und unberechenbaren Balotelli
- fleißiges Zustellen von Räumen auf der linken Seite durch Kaká nach Ballverlusten

• Mischung aus direktem und gepflegtem Angriffsspiel; mehr Ballbesitz unter Seedorf

• gelegentlich hohes Pressing, v.a. auf rechts (mit Taarabt als Initiator)

• ansonsten schnelles Umschalten auf tief stehendes 4-5-1 im Abwehrverhalten

• verschiedene Alternativen im Angriff (Robinho, Pazzini); 4-2-4 bei Rückstand

TRAINER

Massimiliano Allegri

Geboren am: 11.8.1967 in Livorno (ITA)

Nationalität: Italienisch

Spiele in der UEFA Champions League: 32

Cheftrainer vom 25.6.2010 bis 13.1.2014

Clarence Seedorf

Geboren am: 1.4.1976 in Paramaribo (SUR)

Nationalität: Niederländisch

Spiele in der UEFA Champions League: 2

Cheftrainer seit: 16.1.2014

OLYMPIAKOS PIRÄUS

Griechenland



	G	A	PSG	AND	BEN	BEN	PSG	AND	MU	MU
			1:4	3:0	1:1	1:0	1:2	3:1	2:0	0:3
Torhüter										
16	Roberto		90	90	90	90	90	90	90	90
42	Balázs Megyeri		0	0	0	0	0	0	0	0
Verteidiger										
20	José Holebas	1	0	13↑	90	90	90	90	90	90
21	Avraam Papadopoulos			0		0	0	0	0	0
22	Carl Medjani		90	0	2↑	0				
23	Dimitris Siovas		90	90	90	90	90		I	I
24	Kostas Manolas	2	0	90	90	90	90	90	90	90
25	Iván Marcano								90	90
30	Leandro Salino		I	I	90	90	57↓	90	90	74↓
88	Gaëtan Bong		90	90	I	16↑	45↓	0	0	0
Mittelfeldspieler										
2	Giannis Maniatis	1	90	90	90	90	90	S	90	90
5	Paulo Machado		90	I	I	I	0	53↓	14↑	16↑
8	Delvin N'Dinga	1	0	90	34↑	34↑	0	1↑	90	90
14	Andreas Samaris		90	90	90	90	90		0	0
17	Hernán Pérez								86↓	57↓
19	David Fuster	3	74↓	33↑	69↓	74↓	90	89↓	23↑	82↓
26	Joel Campbell	1	30↑		0	0	77↓	90	67↓	90
35	Alejandro Domínguez	3	1	60↓	11↑↑	88↓	45↑	33↑	29↑	76↓
60	Sambou Yatabaré			6↑	0	21↑	56↓		0	
79	Vladimír Weiss	1		84↓	90	56↓		45↑	37↑	
Stürmer										
9	Javier Saviola	2	1	16↑	66↓	0	45↓	13↑	61↓	I
11	Kostas Mitroglou	3	1	90	90	90	90		I	
18	Nelson Valdez								4↑	33↑
28	Nikos Vergos									8↑
99	Michael Olaitan	1		57↓	0	I	I	90	90	I

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1; 4-3-3 im Angriffsverhalten
 - kompakte, tief stehende Abwehr; Pressing v.a. in der eigenen Abwehrzone
 - gelegentlich hohes Pressing, aber schnelles Umschalten auf Verteidigung
- geduldiger, gepflegter Spielaufbau
 - Lauern auf schnelle Gegenstöße
 - gutes Flügelspiel; präzise Hereingaben und nach hinten aufgelegte Pässe
 - Bereitschaft zu Distanzschüssen
- Domínguez der Spielmacher; ballsicher unter Druck; präzise, öffnende Pässe
 - Abwehrchef Manolas mit gutem Positionsspiel und entscheidenden Rettungstaten
 - N'Dinga der Arbeiter im defensiven Mittelfeld; Maniatis offensiver ausgerichtet

STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

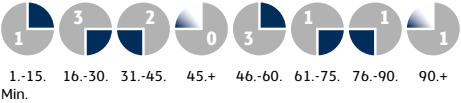
23

ERZIELTE TORE

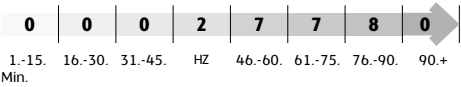
12

SCHÜSSE 97 (56 aufs Tor) = 12,1 (7,0) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 24/24



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 47 %
Max. 59 % gegen Anderlecht (h)
Min. 42 % gegen PSG (h)

GESPIELTE PÄSSE 457
Max. 580 gegen Anderlecht (h)
Min. 379 gegen Benfica (h)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 108,94 km
Max. 115,59 km gegen Man Utd (h)
Min. 103,64 km gegen Benfica (a)

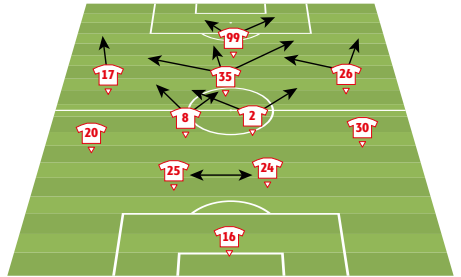
ANGEKOMMENE PÄSSE 70 %
Max. 78 % gegen Anderlecht (h)
Min. 61 % gegen Anderlecht (a) und Benfica (h)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



Aufgrund der gerundeten Dezimalstellen beträgt die Prozentsumme 101 %.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Michel

Geboren am: 23.3.1963 in Madrid (ESP)

Nationalität: Spanisch

Spiele in der UEFA Champions League: 8

Cheftrainer seit: 1.2.2013

PARIS SAINT-GERMAIN

Frankreich



STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

21

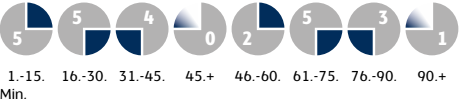
ERZIELTE TORE

25

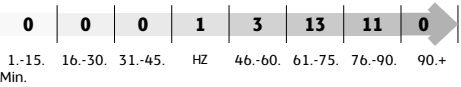
(1 Eigentor)

SCHÜSSE 125 (86 aufs Tor) = 12,5 (8,6) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE



AUSWECHSLUNGEN 28/30 (darunter zwei Doppelwechsel)



DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 58 %
Max. 65 % gegen Benfica (h) und Anderlecht (a)
Min. 46 % gegen Chelsea (a)

GESPIELTE PÄSSE 742
Max. 930 gegen Benfica (h)
Min. 516 gegen Chelsea (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 106,05 km*
Max. 110,17 km gegen Anderlecht (a)
Min. 102,36 km gegen Olympiakos (a)*

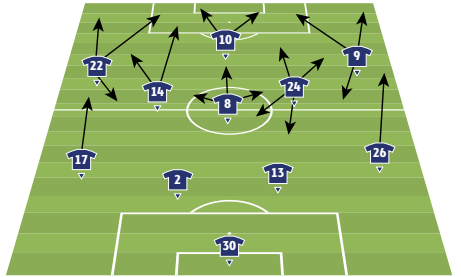
ANGEKOMMENE PÄSSE 83 %
Max. 89 % gegen Benfica (h)
Min. 73 % gegen Chelsea (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)



*Fünfter Spieltag gegen Olympiakos (h) nicht eingerechnet (PSG spielte 44 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-3-3 mit nur einem „Sechser“
 - Kompaktes, gut funktionierendes Mannschaftsgefüge
 - Spielaufbau meistens von den Innenverteidigern ausgehend über das Mittelfeld
 - gepflegtes, technisch raffiniertes Kombinationsspiel
- Außenverteidiger unterstützen Angriffsspiel; Lavezzi und Cavani ziehen in die Mitte
 - Ibrahimović der kreative und unberechenbare Pfeiler des Angriffsspiels
 - Gut aufeinander abgestimmtes Mittelfeldtrio (Motta im Zentrum), das die Räume eng macht
- hoch stehende Abwehr, angeführt von Thiago Silva; Torwart deckt Räume dahinter ab
 - intensives Pressing auf Ballführer vorne und im Mittelfeld
 - gutes Ausnützen der Kopfballstärke (Silva, Alex, Ibrahimović) bei ruhenden Bällen

TRAINER

Laurent Blanc

Geboren am: 19.11.1965 in Alès (FRA)

Nationalität: Französisch

Spiele in der UEFA Champions League: 26

Cheftrainer seit: 25.6.2013



	G	A	GAL	KOB	JUV	JUV	GAL	KOB	SCH	SCH	DOR	DOR	BAY	BAY	ATL
			6:1	4:0	2:1	2:2	4:1	2:0	6:1	3:1	3:0	0:2	1:0	4:0	4:1*
Torhüter															
1	Iker Casillas		15↓	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	120
13	Jesús Fernández									0					
25	Diego López		75↑	0	0	0	0	0	0		0	0	0	0	0
Verteidiger															
2	Raphaël Varane			1	90	0	90	1	1	0	90	0	1↑	17↑	15↑
3	Pepe		2	90	90	90	90	90	90	0	90	90	73↓	90	0
4	Sergio Ramos		3	2	90	0	90	26so	5	90	70↓	90	90	75↓	120
5	Fábio Coentrão		1	1	0	0	1	1	1	0	90	90	90	90	59↓
12	Marcelo		1	2	1	90	90	90	74↓	90	90	0	1	0	61↑
15	Daniel Carvajal		1	90	90	0	0	16↑	0	90	20↑	90	90	90	120
17	Álvaro Arbeloa		1	1	90	0	90	90	90	0		1	1	1	0
18	Nacho			0			62↑	90		90	0	0			
Mittelfeldspieler															
6	Sami Khedira			90	74↓	90	90	1	1	1	1	1	1	1	59↓
14	Xabi Alonso			1	1	1	71↓	32↑	77↓	73↓	45↓	90	90	90	5
16	Casemiro			0			58↓	8↑		45↑	10↑	17↑	0	6↑	
19	Luka Modrić		1	3	72↓	67↓	90	90	5	82↓	90	90	90	90	120
22	Ángel Di María		3	6	90	90	79↓	15↑	90	23↑	68↓	0	73↓	90	84↓
23	Isco		3	2	64↓	23↑	18↑	0	90	67↓	22↑	90	72↓	45↓	10↑
24	Asier Illarramendi				18↑	90	72↓	19↑	90	13↑	17↑	90	18↑	45↓	8↑
26	José Rodríguez						0				0				0
Stürmer															
7	Cristiano Ronaldo		17	5	90	90	90	90	1	90	90	90	80↓	0	73↓
9	Karim Benzema		5	5	90	81↓	67↓	81↓	0	90	90	1	75↓	90↓	80↓
11	Gareth Bale		6	4	26↑	1	23↑	75↓	90	90	80↓	82↑	90	90	17↑
20	Jesé				0	9↑		9↑	28↓	0	10↑	8↓	1	1	1
21	Álvaro Morata		1	1	0	16↑	11↑		0	0		90	15↑	0	0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; 5 = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a); hellblau = Endspiel

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-4-2 oder 4-3-3 mit Doppel-6
 - flüssiges Angriffsspiel; temporeiche Ballzirkulation; Rhythmuswechsel, Spielverlagerungen
 - herausragende Technik auf allen Positionen
 - stets gefährlich in der Angriffszone; 1-gegen-1 wird gesucht; Benzema der Vollstrecker
- brandgefährliches Konterspiel dank Schnelligkeit von Ronaldo, Bale, Di María
 - gutes Flügelspiel mit Unterstützung der Außenverteidiger
 - gut aufeinander abgestimmte Doppel-6: Alonso die Schaltstelle, Modrić der Spielmacher
- hoch stehende Abwehr, Torwart schließt Räume dahinter
 - hohes Pressing; zahlreiche Balleroberungen in gegnerischer Plathälfte
 - gefährlich bei ruhenden Bällen dank Kopfballstärke und Ronaldos Schussqualitäten

STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

22

ERZIELTE TORE

41

SCHÜSSE 208 (127 aufs Tor) = 16 (9,8) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE

3

9

3

0

8

8

4

3

1.-15. Min. 16.-30. 31.-45. 45.+ Min. 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

(Verlängerung: 91.-105. = 0; 106.-120. = 3)

AUSWECHSLUNGEN 39/39 (darunter zwei Doppelwechsel)

2

1

0

2

3

19

11

1

1.-15. Min. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

(Verlängerung: 91.-105. = 0; 106.-120. = 0)

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 52 %

Max. 60 % gegen Atlético (Finale)

Min. 36 % gegen Bayern (h) und (a)

GESPIELTE PÄSSE 636*

Max. 756 gegen Dortmund (h)

Min. 410 gegen Bayern (h)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 110,99 km*

Max. 114,39 km gegen Dortmund (a)

Min. 107,89 km gegen Kopenhagen (a)

ANGEKOMMENE PÄSSE 79 %

Max. 83 % gegen Kopenhagen (h), Juventus (h) und Schalke (a)

Min. 66 % gegen Bayern (h)

PÄSSE (NACH DISTANZ)*

Lang

92 (14 %)

Mittellang

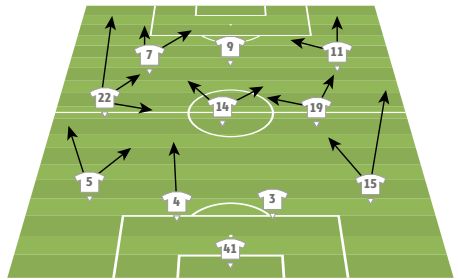
373 (59 %)

Kurz

171 (27 %)

*Fünfter Spieltag gegen Galatasaray (h) nicht eingerechnet (Real spielte 64 Min. in Unterzahl). Daten des Endspiels zu Vergleichszwecken anteilmäßig auf 90 Min. heruntergerechnet.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Carlo Ancelotti

Geboren am: 10.6.1959 in Reggiolo (ITA)

Nationalität: Italienisch

Spiele in der UEFA Champions League: 130

Cheftrainer seit dem 1.7.2013



STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

25

ERZIELTE TORE

8

SCHÜSSE 101 (54 aufs Tor) = 12,6 (6,8) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE

0

0

1

0

3

1

2

1

1.-15. Min. 16.-30. 31.-45. 45.+ Min. 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

AUSWECHSLUNGEN 23/24 (darunter ein Doppelwechsel)

0

0

2

1

2

7

11

0

1.-15. Min. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 48 %

Max. 56 % gegen Steaua (h)

Min. 43 % gegen Real Madrid (h)

GESPIELTE PÄSSE 607

Max. 795 gegen Chelsea (h)

Min. 460 gegen Basel (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 116,86 km

Max. 122,03 km gegen Basel (a)

Min. 110,35 km gegen Steaua (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 78 %

Max. 84 % gegen Chelsea (h)

Min. 70 % gegen Basel (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)

Lang

85 (14 %)

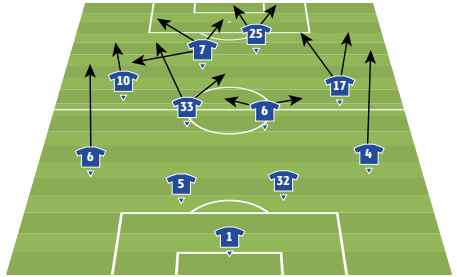
Mittellang

364 (60 %)

Kurz

158 (26 %)

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; 5 = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- Variables 4-4-2 mit häufigen Wechseln in ein 4-2-2-2
 - ballbesitzorientierte Spielweise mit schönen Kombinationen
 - Angriffsphilosophie mit Risikobereitschaft; viele Spieler vor dem Ball
 - ausgeprägtes Flügelspiel mit Hereingaben
- Unterstützung durch offensive Außenverteidiger; gute Flanken
 - traditionell agierende Innenverteidiger und Sechser bilden Herz der Abwehr
 - Draxler der Angriffsmotor; Meyer ein guter zurückhängender Stürmer
- Huntelaar eine gefährliche Sturmspitze mit gutem Torriecher
 - athletisch starke Mannschaft mit physischer Präsenz; dynamisches Mittelfeld
 - gefährlich bei ruhenden Bällen; hohe Einsatzbereitschaft, mentale Stärke

TRAINER

Jens Keller

Geboren am: 24.11.1970 in Stuttgart (GER)

Nationalität: Deutsch

Spiele in der UEFA Champions League: 10

Cheftrainer seit: 16.12.2012



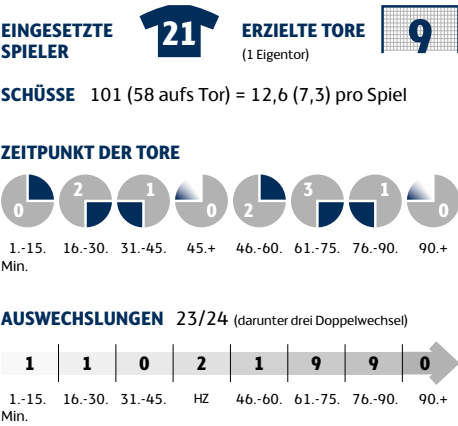
	G	A	ATL	AW	POR	POR	ATL	AW	DOR	DOR
			1:3	0:0	1:0	1:1	1:1	1:4	2:4	2:1
Torhüter										
1	Juri Lodigin		90	90	90	90	90	90	90	0
16	Wjatscheslaw Malafejew		I	I	I	I	I	I	0	90
71	Egor Baburin		0	0	I	0	0	0	I	I
95	Alexander Wasjutin				0					
Verteidiger										
3	Cristian Ansaldi		90		90	90	I	83↓	I	I
4	Domenico Criscito	1		3↑	10↑	90	90	90	90	90
6	Nicolas Lombaerts		90	90	90	90	90	90	90	45↓
13	Luís Neto		45↓	0	90	0	0	0	90	45↑
14	Tomáš Hubočan		90	90	0	90	90	90	0	90
19	Igor Smolnikow	1	90	90	80↓		90	7↑	6↑	6↑
22	Alexander Anjukow		I	87↓		0	I	0	84↓	90
24	Aleksandar Luković		0						0	0
57	Dschamaldin Chodschanijasow						0			
Mittelfeldspieler										
15	Roman Schirokow	1	I	40↑	73↓	67↓	64↓	90	I	I
17	Oleg Schatow	1	45↑	50↓	90	90	90		90	90
18	Konstantin Syrjanow		74↓		25↑	9↑	0	63↓	0	0
20	Wiktor Faisulin		0	90	90	90	64↓	83↓	84↓	84↓
28	Axel Witsel		90	44so	S	81↓	90	90	90	90
34	Wladimir Bystrow		5↑	0	0		26↑	7↑		
44	Anatolij Tymoshchuk		0	0	0	0	0	0	75↑	0
Stürmer										
7	Hulk	4	2	85↓	90	90	90	90	90	90
10	Danny			90	90	90	28↓	I	I	I
11	Alexander Kerschakow	2	1	90	65↓	17↑	62↑	90	90	6↑
23	Andrei Arschawin			16↑	25↑	65↓	23↑	26↑	27↑	15↓
29	José Rondón	1	1							90

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

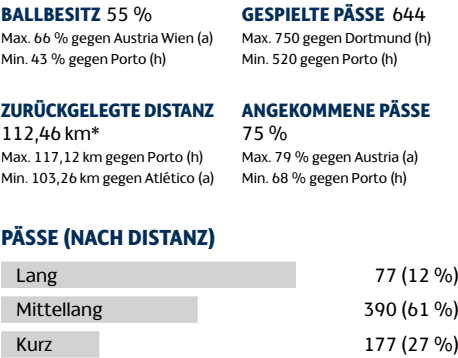
WICHTIGSTE TAKTISCHE MERKMALE

- 4-2-3-1, meistens mit dem schnellen Kerschakow als Sturmspitze
 - schnelles Umschalten in eine kompakte Abwehr
 - gepflegtes Kombinationsspiel als Grundlage der Angriffsauslösung
 - ausgezeichnetes Passspiel und individuelle Technik
- gut aufeinander abgestimmte Doppel-6: Faisulin und der offensivere Witsel
 - Schnelle Konter über Witsel mit schnellen Zuspielen auf Danny, Kerschakow
 - Witsel der Spielmacher; gute Technik und stark im 1-gegen-1
- Linksfuß Hulk auf rechts der Freistoß- und Weitschussspezialist
 - technisch versierter Danny ein steter Gefahrenherd als zurückhängende Spitze
 - verschiedene Angriffsoptionen: Hulk, Danny, Schatow, Kerschakow/Rondón

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



AJAX AMSTERDAM

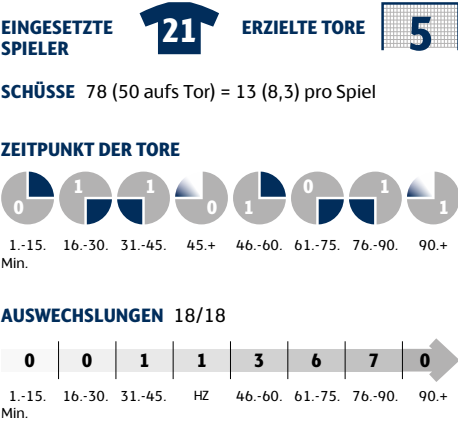
Niederlande



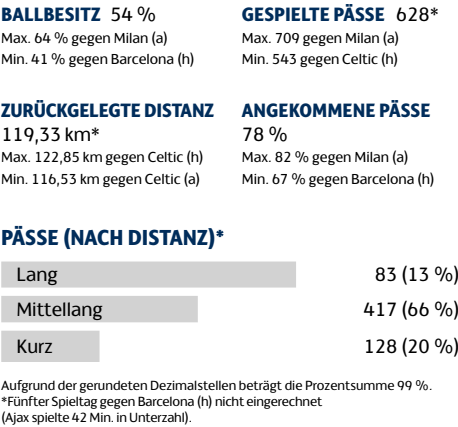
	G	A	BAR 0:4	ACM 1:1	CEL 1:2	CEL 1:0	BAR 2:1	ACM 0:0
Torhüter								
1	Kenneth Vermeer		90	0	0	0	0	0
22	Jasper Cillessen		0	90	90	90	90	90
Verteidiger								
2	Ricardo van Rhijn	1	90	90	80↓	90	90	90
4	Niklas Moisander		73↓	78↓	I	0	90	90
6	Mike van der Hoorn		17↑	12↑	0	1↑	0	10↑
12	Joël Veltman				90	90	48so	
17	Daley Blind¹		78↓	90	90	90	90	90
24	Stefano Denswil	1	90	90	90	90	39↑	90
27	Ruben Ligeon							0
Mittelfeldspieler								
5	Christian Poulsen		90	90	67↓	7↑	56↑	45↓
8	Lerin Duarte		90	59↓	I	I	6↑	
10	Siem de Jong		59↓	90	90	90	I	I
15	Nicolai Boilesen		90	0	23↑	90	34↓	I
18	Davy Klaassen			0	0	83↓	90	90
20	Lasse Schöne	2	1	12↑	31↑	10↑	90	51↓
25	Thulani Serero	1	2	31↑		90	72↓	90
34	Lesly de Sa			65↓	18↑		0	0
Stürmer								
7	Viktor Fischer		0	90	72↓	18↑	90	90
9	Kolbeinn Sigthórsson		90	90	90	90↓	I	18↑
11	Bojan Krkić		90	I	I	I	I	72↓
16	Lucas Andersen			25↑	90	0	0	0
19	Tobias Sana		0					
23	Danny Hoesen	1	0	0	0	0	84↓	45↑

¹ = im Mittelfeld gegen Celtic (h), Barcelona (h)
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Frank De Boer

Geboren am: 15.5.1970 in Hoorn (NED)

Nationalität: Niederländisch

Spiele in der UEFA Champions League: 19

Cheftrainer seit: 6.12.2010

RSC ANDERLECHT

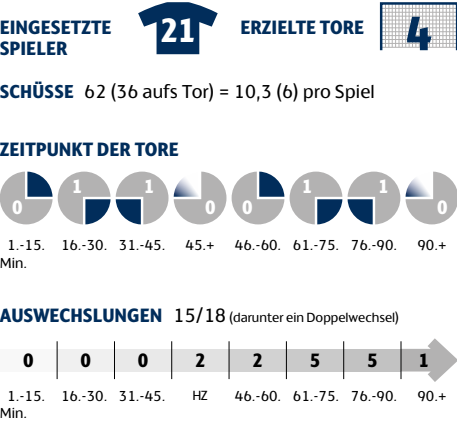
Belgien



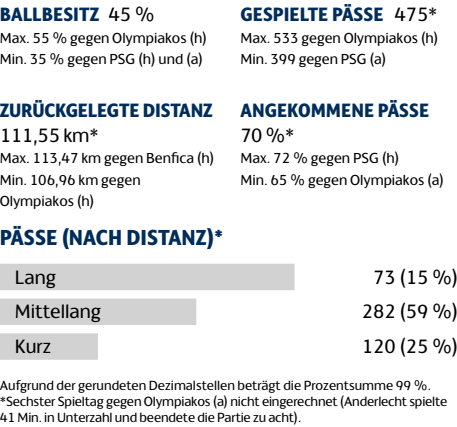
	G	A	BEN 0:2	OLY 0:3	PSG 0:5	PSG 1:1	BEN 2:3	OLY 1:3
Torhüter								
1	Silvio Proto		90	I	I	I	90	90so
13	Thomas Kaminski		0	90	90	90	0	0
33	Davy Roef			0	0	0		
Verteidiger								
2	Fabrice N'Sakala	1	90	90	90	90	90	88so
3	Olivier Deschacht		0	0	0	90	55↓	I
14	Bram Nuytinck		0	90	90	1↑	73↓	37↑
16	Cheikhou Kouyaté		90	90	90	90	90	49so
22	Chancel Mbemba	1	90	0	90	90	90	90
39	Anthony Vanden Borre	1	I	I	I	90	90	72↓
Mittelfeldspieler								
6	Demy de Zeeuw	1	45↓	0	0	90↓	0	0
8	Luka Milivojević		90	0	18↑	90	0	53↓
10	Dennis Praet		11↑	74↓	72↓	79↓	90	83↓
17	Massimo Bruno	1	79↓	90	0	0	90	S
19	Sacha Kljestan	1	1	90	90	90	82so	S
30	Guillaume Gillet¹	1	90	90	90	I	90	90
31	Youri Tielemans		0	90	90	3↑	0	7↑
70	Ronald Vargas		I	I	I	I	17↑	0
Stürmer								
9	Matías Suárez		90	90	45↓	I	I	I
12	Andy Najar					0	0	90
15	Cyriac		14↑	0	18↑	0		0
18	Frank Acheampong		45↑	16↑	45↑	11↑	35↑	18↑
45	Aleksandar Mitrović		76↓	90	72↓	87↓	90	90

¹ Am ersten, zweiten und dritten Spieltag als Verteidiger eingesetzt.
Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

John van den Brom

Geboren am: 4.10.1966 in Amersfoort (NED)

Nationalität: Niederländisch

Spiele in der UEFA Champions League: 12

Cheftrainer seit: 29.5.2012

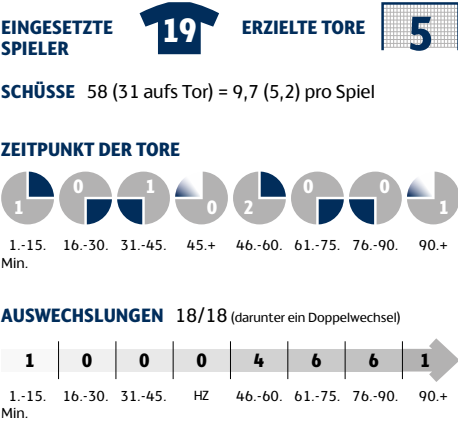
AUSTRIA WIEN
Österreich



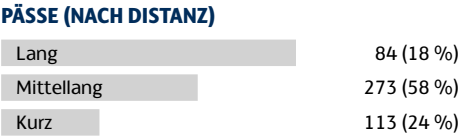
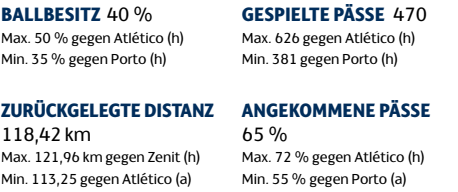
	G	A	POR	ZEN	ATL	ATL	POR	ZEN
			0:1	0:0	0:3	0:4	1:1	4:1
Torhüter								
1	Pascal Grünwald		0	0	I	0	I	I
13	Heinz Lindner		90	90	90	90	90	90
26	Ivan Kardum				0		0	0
Verteidiger								
4	Kaja Rogulj		90	I	90	0	90	90
5	Lukas Rotpuller		0	0	I	I	I	I
14	Manuel Ortlechner		90	90	90	90	90	90
15	Christian Ramsebner			90	0	90	0	0
22	Marin Leovac		0	80↓	5↑	90	26↑	0
29	Markus Suttner	1	90	90	90	38↑	82↓	90
30	Fabian Koch		90	90	0	90	90	0
Mittelfeldspieler								
8	Tomáš Šimkovič		23↑	90	0	53↓	0	22↑
17	Florian Mader	1	90	90	90	68↓	20↑	90
18	Thomas Murg			33↑		52↓	64↓	60↓
23	Srdan Spiridonovic			0	15↑			
25	James Holland		84↓	90	90	90	90	90
27	Emir Dilaver		0	I	90	22↑	70↓	90
28	Daniel Royer		90	57↓	85↓	90	90	30↑
Stürmer								
9	Rubin Okotie		6↑	10↑		0	8↓	
11	Tomáš Jun	1	67↓	0	75↓	0	0	83↓
16	Philipp Hosiner	2	84↓	90↓	90	37↑	90	90
19	Marko Stanković	1	90	I	14↓	I	I	68↓
24	Roman Kienast	2	6↑	1↑	76↑	90	90	7↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Nenad Bjelica

Geboren am: 20.8.1971 in Osijek (CRO)

Nationalität: Kroatisch

Spiele in der UEFA Champions League: 5

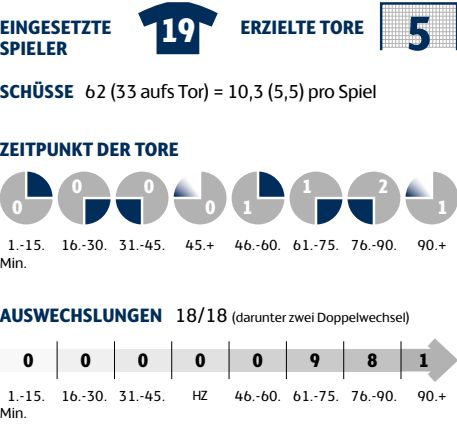
Cheftrainer seit: 17.6.2013

FC BASEL

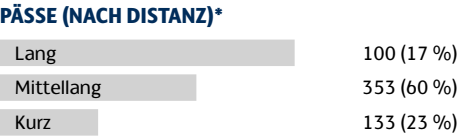
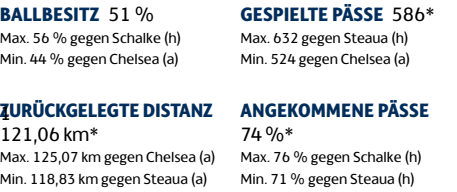
Schweiz



STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



*Sechster Spieltag gegen Schalke (a) nicht eingerechnet (Basel spielte 59 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Murat Yakin

Geboren am: 15.9.1974 in Basel (SUI)

Nationalität: Schweizerisch

Spiele in der UEFA Champions League: 6

Cheftrainer seit: 15.10.2012

BENFICA LISSABON

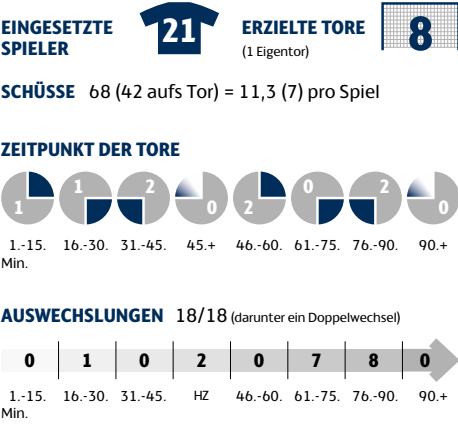
Portugal



	G	A	AND 2:0	PSG 0:3	OLY 1:1	OLY 0:1	AND 3:2	PSG 2:1
Torhüter								
1	Artur		90	90	90	90	90	90
13	Paulo Lopes		0	0	0			
41	Jan Oblak					0	0	0
Verteidiger								
4	Luisão	1	1	90	90	90	90	90
14	Maxi Pereira		1	15↑	0	0	90	90
16	Guilherme Siqueira			90	90	I	I	I
24	Ezequiel Garay			90	90	90	90	90
28	Sílvio			I	I	I	90	90
33	Jardel			0	0	0	0	0
34	André Almeida		1	90	90	90	0	90
Mittelfeldspieler								
5	Ljubomir Fejsa			90	29↓		90	90
6	Rúben Amorim			I	I	8↑	78↓	I
8	Miralem Sulejmani		1		24↑	I	I	18↑
10	Filip Djuričić	1		75↓	45↓	0	16↑	0
20	Nicolás Gaitán	1	1	I	66↓	82↓	90	72↓
21	Nemanja Matić	1		90	90	90	90	90
30	André Gomes			0	61↑		0	1↑
35	Enzo Pérez		2	69↓	90	82↓	90	87↓
90	Ivan Cavaleiro					45↑	12↑	1↑
Stürmer								
7	Óscar Cardozo	1		87↓	90	90	71↓	I
11	Lima	1		3↑	0	90	19↑	90
15	Ola John			21↑		45↓	0	
19	Rodrigo	1		0	I	8↑	3↑	0
50	Lazar Marković			90	45↑	I	74↓	89↓

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



ZSKA MOSKAU

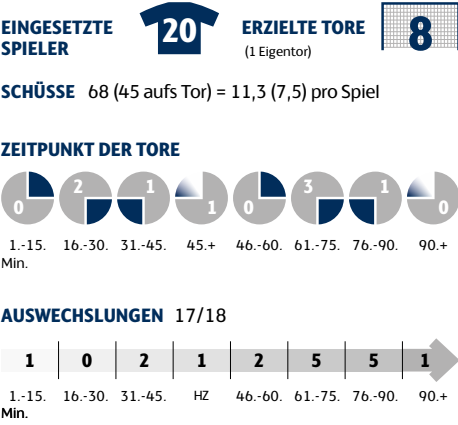
Russland



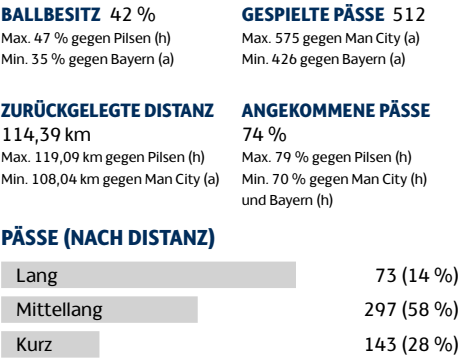
		G	A	BAY	PLZ	MC	MC	BAY	PLZ
Torhüter				0:3	3:2	1:2	2:5	1:3	1:2
1	Sergei Tschepstschugow			0	0	0	0	0	0
35	Igor Akinfejew			90	90	90	90	90	90
Verteidiger									
4	Sergei Ignaschewitsch			90	90	90	90	90	90
5	Wiktor Wassin			0	0	0	0	0	0
6	Alexei Beresuzki			0	90	84↑	90	90	90
14	Kirill Nababkin			90	90	90	90	90	0
24	Wassili Beresuzki			90		6↓	I	I	I
39	Wjatscheslaw Karawajew							0	90
42	Georgi Schtschennikow			90	90	90	90	90	90
Mittelfeldspieler									
3	Pontus Wernbloom		1	90	90	90	90	90	90so
7	Keisuke Honda	2	2	90	90	90	79↓	90	38↑
8	Steven Zuber			77↓	64↓	50↓	46↑	68↓	16↑
10	Alan Dsagojew			I	I	I	I	I	67so
11	Mark González			I	26↑	0		0	
19	Aleksandrs Cauņa			90	I	I	I	I	I
20	Rasmus Elm				73↓	I	45↑	22↑	90
21	Zoran Tošić	2	1	44↑	90	90	90	90	52↓
23	Georgi Milanow			13↑	17↑	90	45↓	90↓	74↓
25	Elvir Rahimić			0	0	0	0		
Stürmer									
18	Ahmed Musa	1	1	74↓	89↓	40↑	44↓	80↓	90↓
31	Vitinho			46↓	1↑	0	11↑	1↑	1↑
71	Konstantin Baseljuk			16↑	0		0	10↑	0
88	Seydou Dombia	2		I	I	90	90	I	I

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Leonid Slutski

Geboren am: 4.5.1971 in Wolgograd (RUS)

Nationalität: Russisch

Spiele in der UEFA Champions League: 21

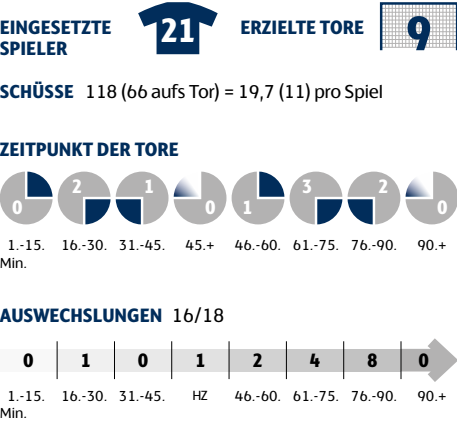
Cheftrainer seit: 26.10.2009

JUVENTUS TURIN

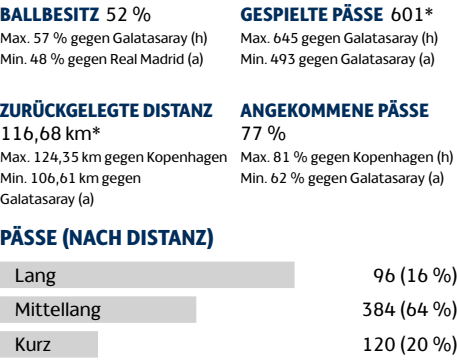
Italien



STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



*Dritter Spieltag gegen Real Madrid (a) nicht eingerechnet (Juventus spielte 42 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Antonio Conte

Geboren am: 31.7.1969 in Lecce (ITA)

Nationalität: Italienisch

Spiele in der UEFA Champions League: 10

Cheftrainer seit: 22.5.2011

		G	A	KOB	GAL	RM	RM	KOB	GAL
Torhüter				1:1	2:2	1:2	2:2	3:1	0:1
1	Gianluigi Buffon			90	90	90	90	90	90
30	Marco Storari			0	0	0	0	0	0
Verteidiger									
3	Giorgio Chiellini			90	90	48so	S	90	90
4	Martín Cáceres	1		I	I	90	90	90	0
5	Angelo Ogbonna			90	0	69↓	0	7↑	0
11	Paolo De Ceglie			17↑			0	0	
13	Federico Peluso	1		73↓	0	0		0	
15	Andrea Barzagli				90	90	90	I	90
19	Leonardo Bonucci			90	68↓	40↑	90	90	90↓
26	Stephan Lichtsteiner			86↓	45↓	I	I	I	90
Mittelfeldspieler									
6	Paul Pogba	2		90	90	90	90	90	90
8	Claudio Marchisio			I	0	90	90	21↑	87↓
20	Simone Padoin			0		0	0	69↓	0
21	Andrea Pirlo	1		90	90	59↓	90	90	I
22	Kwadwo Asamoah			0	90	31↑	90	90	90
23	Arturo Vidal	5		90	90	90	90	83↓	90
33	Mauricio Isla			4↑	45↑	0	0	I	0
Stürmer									
9	Mirko Vučinić				26↓	I	I	9↑	I
10	Carlos Tévez			90	90	90	82↓	81↓	90
12	Sebastian Giovinco			14↑		21↑	2↑	I	1↑
14	Fernando Llorente	2		0	22↑	50↓	88↓	90	90
27	Fabio Quagliarella	2		76↓	64↑	I	8↑	0	3↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)



	G	A	JUV 1:1	RM 0:4	GAL 1:3	GAL 1:0	JUV 1:3	RM 0:2
Torhüter								
21	Johan Wiland		90	90	90	90	90	90
31	Jakob Jensen		0	0	0	0	0	0
Verteidiger								
2	Lars Jacobsen		90	90	90	90	90	90
3	Pierre Bengtsson		90	90	90	90	90	90
4	Kris Stadsgaard				0			0
5	Olof Mellberg	1	90	90	90	90	90	90
15	Georg Margreitter		4↑	0		4↑	0	
17	Ragnar Sigurdsson	1	90	90	90	90	90	90
25	Christoffer Remmer		0	0	0	0	0	13↑
Mittelfeldspieler								
6	Claudimir	1	86↓	90	90	86↓	90	90
8	Thomas Delaney		90	90	90	90	76↓	90
16	Thomas Kristensen		0	18↑	0	15↑	29↑	0
19	Rúrik Gíslason	1	20↑	90	45↓	56↓	90	90
22	Daniel Braaten	1	90	66↓	84↓	90	↓	↓
24	Youssef Toutouh	1	11↑	63↓	6↑	75↓	81↓	77↓
30	Christián Bolaños		79↓	27↑	45↑	34↑	61↓	68↑↓
Stürmer								
9	Igor Vetokele			0	45↓	0		90
11	César Santin		0			0	0	0
12	Fanendo Adi		70↓	24↑	45↑			
18	Nicolai Jørgensen	1	90	72↓	90	90	90	9↓
23	Marvin Pourie						9↑	13↑
32	Danny Amankwaa						14↑	

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

19

ERZIELTE TORE

4

SCHÜSSE 48 (27 aufs Tor) = 8 (4,5) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE

2

0

0

0

1

0

1

0

1.-15. 16.-30. 31.-45. 45.+ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

AUSWECHSLUNGEN 18/18 (darunter zwei Doppelwechsel)

1

0

0

2

1

6

8

0

1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 44 %

Max. 47 % gegen Juventus (a)

Min. 41 % gegen Real Madrid (h)

GESPIELTE PÄSSE 531

Max. 588 gegen Juventus (a)

Min. 484 gegen Real Madrid (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 118,19 km

Max. 125,89 km gegen Juventus (h)

Min. 112,37 km gegen Real Madrid (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 74 %

Max. 77 % gegen Galatasaray (a)

Min. 70 % gegen Galatasaray (h) und Real Madrid (h)

PÄSSE (NACH DISTANZ)

Lang

77 (15 %)

Mittellang

310 (58 %)

Kurz

143 (27 %)

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Ståle Solbakken

Geboren am: 27.2.1968 in Kongsvinger (NOR)

Nationalität: Norwegisch

Spiele in der UEFA Champions League: 20

Cheftrainer seit: 21.8.2013



	G	A	ARS 1:2	DOR 0:3	NAP 1:2	NAP 2:3	ARS 0:2	DOR 1:2
Torhüter								
16	Brice Samba		0	0	0	0	0	0
30	Steve Mandanda		90	90	90	90	90	90
Verteidiger								
2	Kassim Abdallah			0	37↑	90	90	45↑
3	Nicolas N'Koulou		90	90	90	90	90	5
4	Lucas Mendes		90	90	↓	↓	90	45↓
15	Jérémy Morel		90	↓	90	90	90	35↑
19	Laurent Abergel			0				
21	Souleymane Diawara	1	↓	0	90	90	0	90
23	Benjamin Mendy		0	90	0	0	0	90
24	Rod Fanni		90	90	53↓	↓	0	90
32	Baptiste Aloë							0
Mittelfeldspieler								
7	Benoît Cheyrou		0	↓	90	90	8↑	90
10	André Ayew	2	90	90	90	90	↓	↓
13	Mario Lemina		0	17↑	0	7↑	82↓	90
14	Florian Thauvin	1	1	10↑	9↑	19↑	32↑	79↓
17	Dimitri Payet		1	73↓	73↓	71↓	33↓	34so
20	Alaïxys Romao		90	90	90	83↓	90	5
25	Giannelli Imbula		80↓	90	0	0	58↓	11↑
Stürmer								
9	André-Pierre Gignac		90	↓	77↓	23↓	90	90
11	Jordan Ayew	1	1	17↑	9↑	13↑	67↓	58↓
28	Mathieu Valbuena		90↓	81↓	90	57↓	32↑	↓
29	Saber Khalifa	1	1↑	81↓	↓	0	90	55↓
36	Momar Bangoura							0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK

EINGESETZTE SPIELER

19

ERZIELTE TORE

5

SCHÜSSE 62 (32 aufs Tor) = 10,3 (5,3) pro Spiel

ZEITPUNKT DER TORE

2

0

0

0

0

1

1

1

1.-15. 16.-30. 31.-45. 45.+ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

AUSWECHSLUNGEN 18/18 (darunter ein Doppelwechsel)

0

0

0

1

5

4

8

0

1.-15. 16.-30. 31.-45. HZ 46.-60. 61.-75. 76.-90. 90.+ Min.

DURCHSCHNITTSWERTE

BALLBESITZ 47 %

Max. 52 % gegen Dortmund (a)

Min. 38 % gegen Dortmund (h)

GESPIELTE PÄSSE 513*

Max. 574 gegen Napoli (a)

Min. 407 gegen Dortmund (a)

ZURÜCKGELEGTE DISTANZ 108,55 km*

Max. 110,25 km gegen Dortmund (a)

Min. 106,49 km gegen Arsenal (h)

ANGEKOMMENE PÄSSE 72 %

Max. 76 % gegen Arsenal (h)

Min. 66 % gegen Dortmund (h) und (a)

PÄSSE (NACH DISTANZ)*

Lang

76 (15 %)

Mittellang

308 (60 %)

Kurz

129 (25 %)

*Sechster Spieltag gegen Dortmund (h) nicht eingerechnet (Marseille spielte 56 Min. in Unterzahl).

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Élie Baup

Geboren am: 17.3.1955 in Saint-Gaudens (FRA)

Nationalität: Französisch

Spiele in der UEFA Champions League: 18

Cheftrainer vom: 4.7.2012 bis 7.12.2013

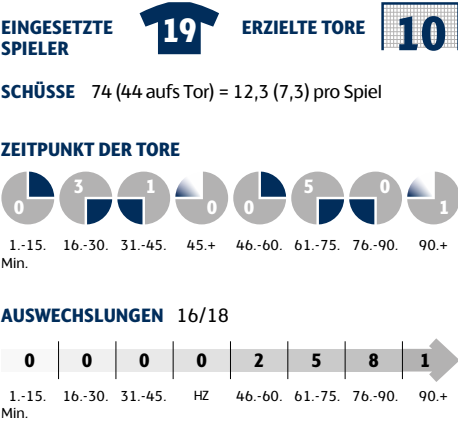
Trainer am sechsten Spieltag: José Anigo (Marseille, FRA, 15.4.1961)



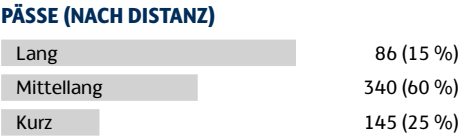
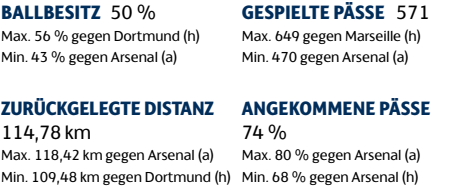
	G	A	DOR	ARS	MAR	MAR	DOR	ARS
Torhüter								
1	Rafael Cabral		0	0	0		0	90
15	Roberto Colombo					0		0
25	Pepe Reina		90	90	90	90	90	1
Verteidiger								
3	Bruno Uvini					0	0	0
5	Miguel Britos		90	90	1	1	0	0
11	Christian Maggio		90	1	90	90	90	90
16	Giandomenico Mesto		1↑	90	14↑	1	1	1
18	Camilo Zúñiga	1	90	90	1	1	1	1
21	Federico Fernández			7↑	90	90	90	90
27	Pablo Armero		0	0	90	90	90	90
28	Paolo Cannavaro		0	0	0	0	0	0
33	Raúl Albiol		90	83↓	90	90	90	90
Mittelfeldspieler								
7	José Callejón	2	1	90	77↓	90	90	66↓
14	Dries Mertens		2	17↑	29↑	76↓	83↓	90
17	Marek Hamšík			90↓	90	83↓	24↑	1
20	Blerim Džemajli			0	0	0	90↓	62↓
85	Valon Behrami			90	90	90	1↑	90
88	Gökhan Inler	1		90	90	90	90	28↑
Stürmer								
9	Gonzalo Higuaín	4	2	78↓	1	58↓	90	90
19	Goran Pandev		1	12↑	61↓	0	66↓	76↓
24	Lorenzo Insigne	2	1	73↓	90	7↑	7↑	24↑
91	Duván Zapata	1			13↑	32↑	0	14↑

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; 1 = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



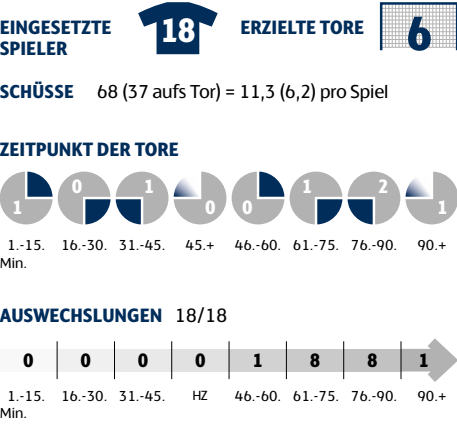
TRAINER

Rafael Benítez

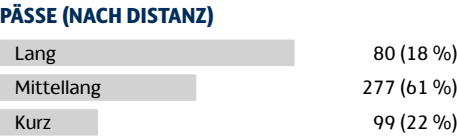
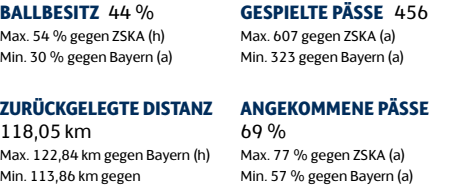
Geboren am: 116.4.1960 in Madrid (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in der UEFA Champions League: 89
Cheftrainer seit: 27.5.2013



STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



Aufgrund der gerundeten Dezimalstellen beträgt die Prozentsumme 101 %.

TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Pavel Vrbra

Geboren am: 6.12.1963 in Prerov (CZE)
Nationalität: Tschechisch
Spiele in der UEFA Champions League: 12
Cheftrainer seit: 8.10.2008

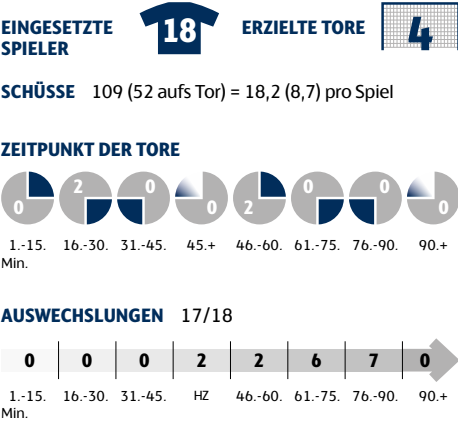
FC PORTO
Portugal



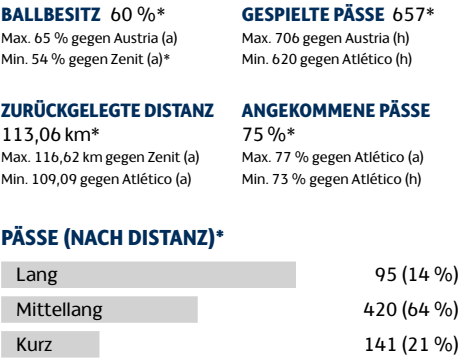
	G	A	AW	ATL	ZEN	ZEN	AW	ATL
Torhüter								
1	Helton		90	90	90	90	90	90
24	Fabiano		0	0	0	0	0	0
Verteidiger								
2	Danilo	2	90	90	90	90	90	90
4	Maicon		I	0	0	0	90	90
5	Jorge Fucile		0	0				
13	Diego Reyes		0			0	0	
22	Eliaquim Mangala	1	90	89↓	90	90	90	90
26	Alex Sandro		90	90	90	90	90	90
30	Nicolás Otamendi		90	90	90	90	0	0
Mittelfeldspieler								
3	Lucho González	2	87↓	68↓	86↓	86↓	90	64↓
8	Josué	1	90	60↓	75↓	76↓	72↓	45↓
15	Marat Ismailow		23↑					
16	Hector Herrera		11↑	0	6 so	S	0	12↑
19	Licá		67↓	30↑	53↓	14↑	65↓	45↑
25	Fernando		90	90	90	90	90	90
35	Steven Defour		S	90	15↑	90	45↓	78↓
46	Mikel Agu					0		
Stürmer								
9	Jackson Martínez	2	90	90	90	90	90	90
10	Juan Quintero		3↑	22↑	0	I	18↑	0
11	Nabil Ghilas		0	1↑	4↑	4↑	I	26↑
17	Silvestre Varela		79↓	90	37↑	90	45↑	90
21	Ricardo				0	0	25↑	0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

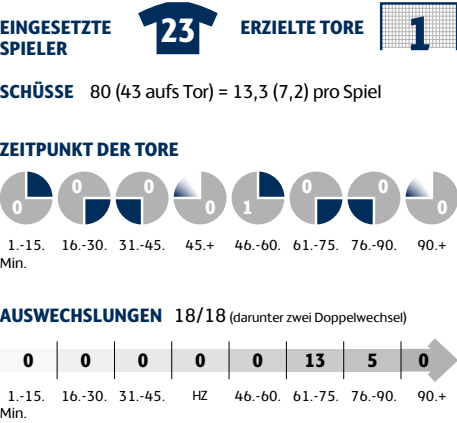
Paulo Fonseca
Geboren am: 5.3.1973 in Nampula (MOZ)
Nationalität: Portugiesisch
Spiele in der UEFA Champions League: 6
Cheftrainer seit: 10.6.2013

REAL SOCIEDAD

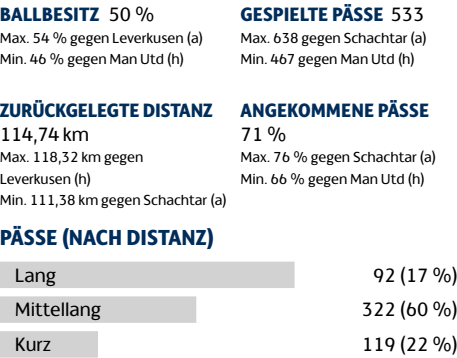
Spanien



STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Jagoba Arrasate
Geboren am: 22.4.1978 in Berriatua (ESP)
Nationalität: Spanisch
Spiele in der UEFA Champions League: 6
Cheftrainer seit: 8.6.2013

	G	A	SHK	LEV	MU	MU	SHK	LEV
Torhüter								
1	Claudio Bravo		90	90	90	90	90	
13	Eñaut Zubikarai		0	0	0	0	0	90
26	Enrique Royo							0
Verteidiger								
2	Carlos Martínez		I	90	90	90	I	90
3	Mikel González		90	90	90	90	0	66↓
6	Iñigo Martínez		90	90	90	90	90	I
15	Ion Ansotegi		0	0	0	0	90	90
19	Liassine Cadamuro			0	0	0	90	
20	José Ángel		0				0	90
22	Dani Estrada		90	I				
24	Alberto de la Bella		90	90	90	90	90	
28	Jon Gaztañaga						0	24↑
31	Joseba Zaldúa							0
Mittelfeldspieler								
4	Gorka Elustondo			90	I	0	90	62↓
5	Markel Bergara		90	90	90	90	S	90
10	Xabi Prieto		90	I	68↓	18↑	90	28↑
14	Rubén Pardo		81↓	0	22↑	72↓	68↓	90
17	David Zurutuza		I	90↓	75↓	90		
23	Javier Ros		0	1↑	0		22↑	0
25	Esteban Granero		9↑	I	I	I	I	I
Stürmer								
7	Antoine Griezmann		74↓	84↓	90	80↓	74↑	90
8	Haris Seferovic		69↓	68↓	75↓	10↑	16↑	10↑
9	Imanol Agirretxe		21↑	22↑	15↑	63↓	16↑	80↓
11	Carlos Vela	1	90	90	90	90	74↓	90
18	Chori Castro		16↑	6↑	15↑	27↑	90	
32	Marco Sangalli							0

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

SCHACHTAR DONEZK

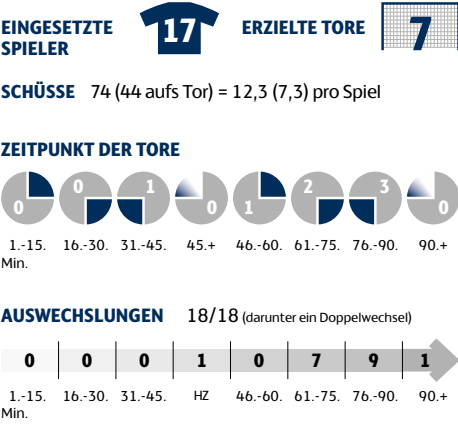
Ukraine



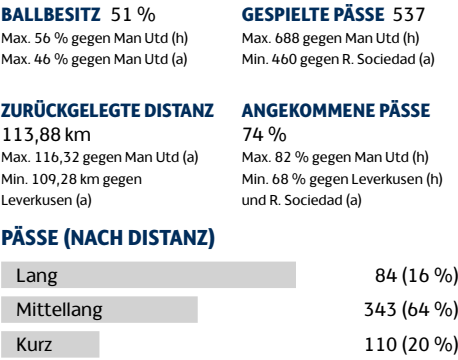
	G	A	RS	MU	LEV	LEV	RS	MU
			2:0	1:1	0:4	0:0	4:0	0:1
Torhüter								
30	Andrij Pjatow		90	90	90	90	90	90
32	Anton Kanibolozki		0	0	0	0	0	0
Verteidiger								
4	Olexandr Wolowik		0					
5	Olexandr Kutscher		90	90	90	90	90	90
13	Wjatscheslaw Schewtschuk		90	90	90	90	90	90
33	Darijo Srna		90	90	90	90	90	90
38	Sergei Kriwzow		0	0	0	0	0	0
44	Jaroslav Rakizki	1	90	90	90	90	90	90
Mittelfeldspieler								
3	Tomáš Hübschman		66 ↓	90	90	90	0	0
6	Taras Stepanenko	1	24 ↑	0	0	0	90	90
8	Fred		3 ↑				90	80 ↓
10	Bernard		13 ↑	1 ↑	45 ↑	64 ↓	69 ↓	27 ↑
17	Fernando		87 ↓	84 ↓	61 ↓	90	0	10 ↑
20	Douglas Costa	2	2	77 ↓	90	90	78 ↓	90
28	Taison	1	1	90	90 ↓	45 ↓	12 ↑	21 ↑
77	Ilsinho				6 ↑	29 ↑	26 ↑	
Stürmer								
9	Luiz Adriano	1		90	90 ↓	78 ↓	12 ↑	72 ↓
11	Eduardo			0	0	0	0	15 ↑
19	Facundo Ferreyra				1 ↑	12 ↑	78 ↓	18 ↑
29	Alex Teixeira	3	1	90	90	90	90	75 ↓

Die Zahlen in der Kaderliste entsprechen den gespielten Minuten (0 = nicht eingesetzter Ersatzspieler); G = Tore; A = Vorlagen; ↓ = ausgewechselt; ↑ = eingewechselt; I = verletzt/krank; S = gesperrt; so = Feldverweis; Spiele: blau = Heimspiel (h); grau = Auswärtsspiel (a)

STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Mircea Lucescu

Geboren am: 29.7.1945 in Bukarest (ROU)

Nationalität: Rumänisch

Spiele in der UEFA Champions League: 89

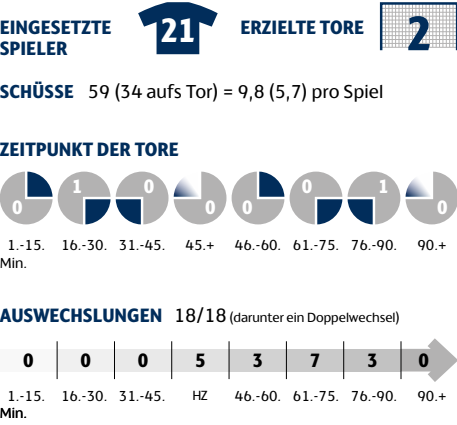
Cheftrainer seit dem 16.5.2004

STEUAUA BUKAREST

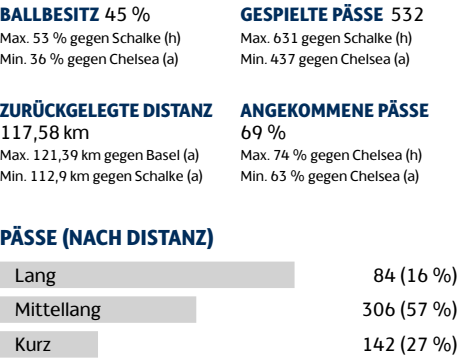
Rumänien



STATISTIK



DURCHSCHNITTSWERTE



TAKTISCHE AUFSTELLUNG



TRAINER

Laurențiu Reghecampf

Geboren am: 19.9.1975 in Targoviste (ROU)

Nationalität: Rumänisch

Spiele in der UEFA Champions League: 6

Cheftrainer seit: 21.5.2012

Ehrentafel

2014	Real Madrid	1984	FC Liverpool
2013	FC Bayern München	1983	Hamburger SV
2012	FC Chelsea	1982	Aston Villa
2011	FC Barcelona	1981	FC Liverpool
2010	Inter Mailand	1980	Nottingham Forest
2009	FC Barcelona	1979	Nottingham Forest
2008	Manchester United	1978	FC Liverpool
2007	AC Mailand	1977	FC Liverpool
2006	FC Barcelona	1976	FC Bayern München
2005	FC Liverpool	1975	FC Bayern München
2004	FC Porto	1974	FC Bayern München
2003	AC Mailand	1973	Ajax Amsterdam
2002	Real Madrid	1972	Ajax Amsterdam
2001	FC Bayern München	1971	Ajax Amsterdam
2000	Real Madrid CF	1970	Feyenoord Rotterdam
1999	Manchester United	1969	AC Mailand
1998	Real Madrid	1968	Manchester United
1997	Borussia Dortmund	1967	Celtic Glasgow
1996	Juventus Turin	1966	Real Madrid
1995	Ajax Amsterdam	1965	Inter Mailand
1994	AC Mailand	1964	Inter Mailand
1993	Olympique Marseille	1963	AC Mailand
1992	FC Barcelona	1962	Benfica Lissabon
1991	Roter Stern Belgrad	1961	Benfica Lissabon
1990	AC Mailand	1960	Real Madrid
1989	AC Mailand	1959	Real Madrid
1988	PSV Eindhoven	1958	Real Madrid
1987	FC Porto	1957	Real Madrid
1986	Steaua Bukarest	1956	Real Madrid
1985	Juventus Turin		

Impressum

Redaktion Technischer Bericht Ioan Lupescu, Graham Turner
Technische Verantwortliche Sir Alex Ferguson, Mircea Lucescu
Observateurs techniques Jean-Paul Brigger, Jacques Crevoisier, Fernando Hierro, Roy Hodgson, Ginés Meléndez, Peter Rudbæk, Thomas Schaaf, Gareth Southgate
Produktion Michael Harrold, Phil Atkinson, Rob Esteva, Andy Lockwood, Dominique Maurer, Paul Murphy
Design Oliver Meikle, Chrissy Mouncey, Tomás Louro (Designwerk)
Fotos Getty Images
Übersetzung Doris Egger, Zouhair El Fehri, Corinne Gabriel, Gudrun Gröner, François Jamme, Yves-Manuel Méan, Patrick Pfister, Cécile Pierreclos, Sabine Redlich, Florian Simmen, Anna Simon, Annika Thoden, Frédéric Wyler
Administration/Koordination Frank Ludolph, Stéphanie Tétaz, David Gough
Druck Mpress

©UEFA 2014. Alle Rechte vorbehalten. Der Begriff „UEFA“ sowie das Logo und der Pokal der UEFA Champions League sind marken- bzw. urheberrechtlich geschützt. Die kommerzielle Verwendung dieser Marken ist untersagt.

